



Fokus Zukunft

Stärker als Gruppe

Kennzahlen 2019

in TEUR	2019	2018	Veränderung in %
Umsatz	432.421	420.936	2,7 %
EBITDA	41.542	31.342	32,5 %
in % vom Umsatz	9,6 %	7,4 %	-
EBIT	14.617	7.314	99,8 %
in % vom Umsatz	3,4 %	1,7 %	-
Konzernjahresergebnis	9.891	3.131	215,9 %
Ergebnis je Aktie ¹⁾	1,54	0,49	314,3%
Eigenkapital	131.692	124.372	5,9 %
Eigenkapitalquote	41,0 %	43,4 %	-
Operativer Free Cashflow	-197	-32.970	-
Total Free Cashflow	-597	-16.751	-
Netto-Liquidität / Nettofinanzschulden	-42.612	-39.080	-9,0 %
Investitionen	52.551	48.671	8,0 %
in % vom Umsatz	12,2 %	11,6 %	-
Net Working Capital	48.702	53.789	- 9,5 %
in % vom Umsatz	11,3 %	12,8 %	-
ROCE	6,6	3,6	-
Mitarbeiter/innen im Jahresdurchschnitt ²⁾	1.594	1.572	1,4%

1) Auf Basis von durchschnittlich 6.436.209 Aktien.

2) Ohne Auszubildende und Zeitarbeitskräfte.

Umsatz
432
Mio. Euro

EBITDA
41,5
Mio. Euro

Mitarbeiter
1.594

Inhalt



Vorwort des Vorstands	5
SHW – Ein Unternehmen mit Profil	6
Gruppe – Wachstum durch Teilen	7
Mit SHW rund um den Globus	8
Produkte – Weniger ist mehr für die Mobilität von morgen	11
Produkte für morgen entwickelt SHW schon heute	12
Unsere Geschichte erzählte schon immer von der Zukunft!	15
Plus SHW-Power!	16
Bericht des Aufsichtsrats	18
SHW Aktie	22
Konzernlagebericht	
Grundlagen SHW Konzern	25
Wirtschaftsbericht	32
Jahresabschluss der SHW AG	41
Risikobericht	42
Chancenbericht	48
Prognosebericht	49
Konzernabschluss der SHW AG	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	54
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	55
Konzernbilanz	56
Konzern-Kapitalflussrechnung	58
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	60
Konzernanhang	62
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	98
Fünfjahresübersicht	101
Finanzkalender & Impressum	102



THOMAS KARAZMANN

Finanzvorstand

KLAUS RINNERBERGER

Vorsitzender des Aufsichtsrates

WOLFGANG PLASSER

Vorsitzender des Vorstands

Vorwort des Vorstands

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

wir haben unsere Ziele ein weiteres Jahr erreicht und blicken auf ein erfolgreiches, aber auch herausforderndes Jahr zurück.

2019 konnte der Konzernumsatz um 2,7% auf 432,4 Mio. Euro gesteigert werden. Angesichts des sehr herausfordernden Automotivegeschäfts sind wir mit dieser Umsatzentwicklung und der Ergebnisqualität sehr zufrieden. Die EBITDA-Marge lag mit 9,6 Prozent im oberen Drittel der angestrebten Bandbreite von 8,5 bis 10,0 Prozent.

Unter dem Strich stand ein Konzernjahresergebnis von 9,9 Mio. Euro, entsprechend einem Ergebnis von 1,54 Euro je Aktie. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,04 Euro pro Aktie vorschlagen, um die Innenfinanzierungskraft der SHW weiter zu stärken und somit die Transformation in der Automobilindustrie durch die notwendigen Investitionen zu unterstützen.

Werfen wir einen Blick auf die Entwicklung unserer beiden Geschäftsbereiche:

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten erzielte einen Umsatz von 312,8 Mio. Euro und blieb damit auf Vorjahresniveau. Der rückläufigen Umsatzentwicklung im Inland, die auf schwächere Umsätze für Dieselapplikationen zurückzuführen ist, stand eine erfreuliche Entwicklung unserer internationalen Standorte gegenüber. Durch Projektneuanläufe konnten die ausländischen Tochtergesellschaften die Umsatz- und Ergebnisbeiträge deutlich steigern.

Im Geschäftsbereich Bremsen verlief die Umsatz- und Ergebnisentwicklung sehr erfreulich. Insgesamt erhöhte sich das EBITDA um rund 5 Mio. Euro auf 15,5 Mio. Euro. Die Absatzzahlen des Produktbereichs der Verbundbremsen stiegen um 25% auf 1,1 Mio. Stück und erreichten damit einen neuen Rekordwert.

Bereits im Jahr 2018 wurde eine enge Zusammenarbeit der SHW AG und der Pankl Racing Systems AG in die Wege geleitet. SHW und Pankl agieren als selbständige Unternehmen unter der Holding Pankl SHW Industries AG. Die Kombination aus dem Traditionsunternehmen mit einer über 650 Jahre alten Geschichte und dem Pankl-Racing Team erwies sich als sehr wertvoll. Durch regelmäßige Kontakte der Fachbereiche und gemeinsame Projekte konnten bereits einige Synergieerfolge

erzielt werden. Wir sind davon überzeugt, durch Effizienz und den gemeinsamen Erfahrungsaustausch die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt zu haben.

Das Wachstum unseres Konzerns verdanken wir unseren rund 1.600 Mitarbeitern weltweit, die sich mit viel Motivation und Leidenschaft engagieren und es ermöglichen, SHW auf stabilem Kurs in unruhigem Fahrwasser zu halten.

Leider hat das Jahr 2020 mit dem Auftauchen des Corona-Virus gleich mit einem Schock begonnen. Die nächsten Monate werden für unsere Kunden, unsere Lieferanten und auch für uns sehr schwierig. Die kurz- und mittelfristigen Auswirkungen auf unsere Industrie und auch auf den SHW-Konzern sind derzeit nicht abschätzbar.

Nun geht es darum, gemeinsam Stärke zu zeigen. Wir freuen uns, wenn Sie uns auf diesem Weg begleiten.



Aalen, im März 2020

Wolfgang Plasser
Vorsitzender des Vorstands

Thomas Karazmann
Finanzvorstand

SHW Ein Unternehmen mit Profil

Mit einem Umsatz von € 432,4 Mio. ist die SHW AG weltweit führender Hersteller von CO₂-optimierten Pumpen, Motorkomponenten für sämtliche Antriebsstrangkonzeppte sowie von High Performance-Bremsscheiben – für die internationale Automobilindustrie, den Truck- und Off-Highway-Markt wie Agrar-, Baumaschinen, Stationärmotoren oder Windkraftanlagen.

Im 14. Jahrhundert gegründet, sind wir einer der ältesten Industriebetriebe Deutschlands. In unseren rund 650 Jahren konnten wir Geschichte schreiben und Zukunft mitgestalten.

Basis unseres Erfolgs sind dabei unsere rund 1.600 Mitarbeiter an 9 Standorten, eine verantwortungsvolle Unternehmensführung sowie das Denken in Nachhaltigkeit. Wir verbessern laufend unsere Produkte, fördern Innovationen, setzen auf Qualität und Schnelligkeit.

FUSSABDRUCK – DIE GEGENWART DER ZUKUNFT

Steigende Anforderungen an Mobilität – sowohl seitens der Verbraucher als auch seitens der Regulative – stellen neue Herausforderungen an uns alle. Wir denken in die Zukunft, entwickeln energie- und emissionschonende Konzepte für unsere Kunden zur Verkleinerung unseres gemeinsamen CO₂-Fußabdrucks.

Unsere Ziele sind der Ausbau unserer Marktstärke und internationalen Vorreiterstellung in Technologie sowie Innovation – mit Fokus auf umweltoptimierte Produkte.

Die Erweiterung unserer Operational Excellence Programme sowie die Nutzung der Synergieeffekte innerhalb unserer industriellen Unternehmensgruppe schaffen beste Voraussetzungen für zukunftsweisende Produktinnovationen.



Gruppe – Wachstum durch Teilen

Seit September 2018 gehört die SHW AG zusammen mit der Pankl Racing Systems AG zur neu formierten Pankl SHW Industries AG, die gleichzeitig mit 76,51% Mehrheitsaktionär ist.

Pankl Racing Systems AG ist international führend bei mechanischen, hochtechnologischen Produkten für dynamische Komponenten im Rennsport, bei Luxusautomobilen und in der Luftfahrtindustrie. In den Pankl-Unternehmensbereichen Racing, High Performance und Aerospace fertigen rund 1.800 Mitarbeiter an 8 Standorten beispielsweise Kolben, E-Turbos, E-Kompressoren, Halbachsen, Getriebe, Wasserkühler, Luftbetankungsrohre oder Triebwerkswellen.

Beide – SHW und Pankl – agieren als selbständige Unternehmen unter der Holding Pankl SHW Industries AG, arbeiten jedoch intensiv in fachübergreifenden Mitarbeiter-Teams zusammen.

SYNERGIEN – ERFOLGSFAKTOR TEAMWORK

Diese Zusammenarbeit bildet die Grundlage für Wachstum – in Wissen, Erfahrung, in Entwicklung und Produktion erfolgsentscheidender Powertrain-Komponenten. Das ist der Grundstein, um die Innovationsführerschaft der Automotive Gruppe auszubauen.

Unsere Mitarbeiter denken stets die Anforderungen an künftige Motoren-, Getriebe- und Bremsscheibenserien mit – so sind wir immer mehrere Schritte voraus. Positive Synergieeffekte konnten wir bereits in der Produktentwicklung, im Prozessmanagement, der Infrastruktur, im Vertrieb oder auch im Personalmanagement erzielen.

Mit der Akquisition der Lust Hybrid-Technik 2017 erweiterte SHW zudem ihre hydraulische Kernkompetenz um Prozess-Know-how bei elektronischen Leiterplatten.



BREMSEN



POWERTRAIN / CHASSIS



AEROSPACE



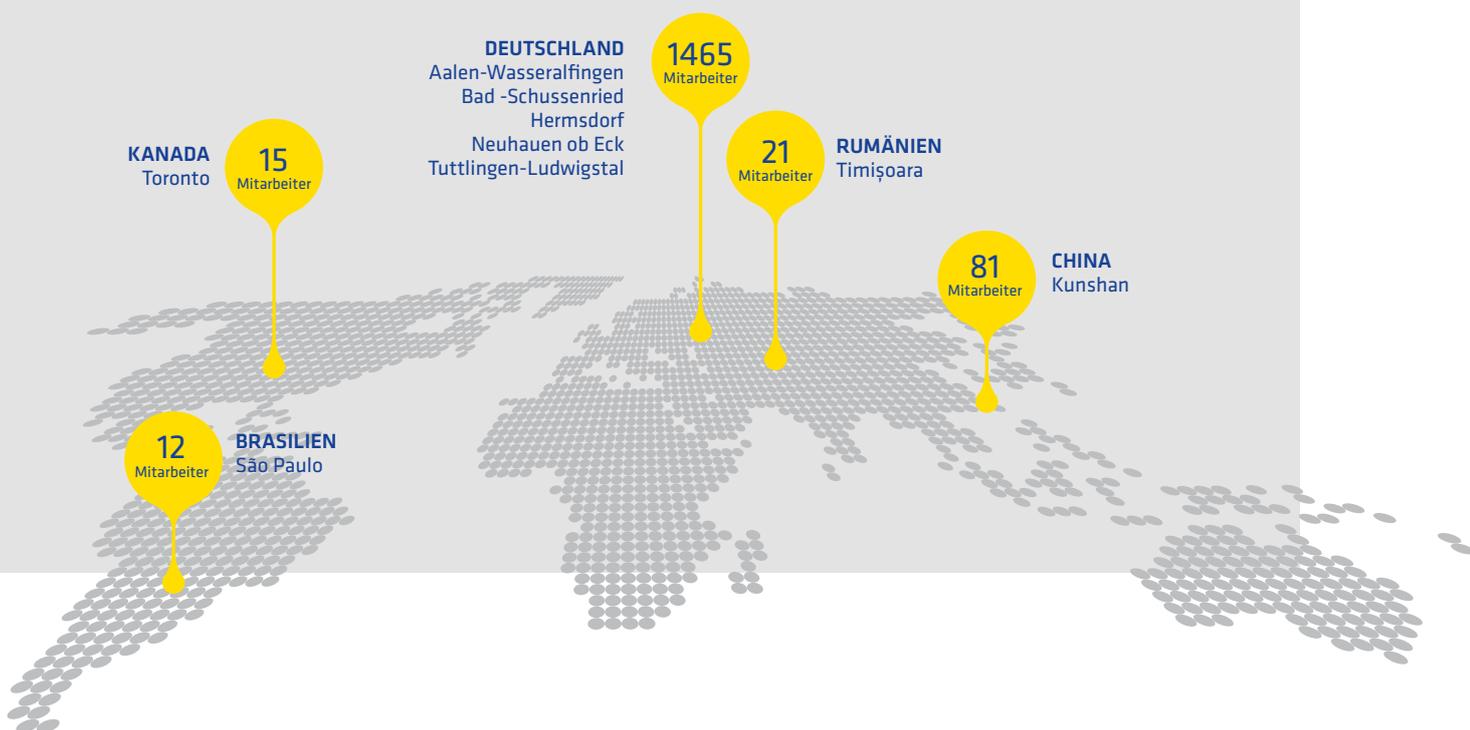
Mit SHW rund um den Globus

Von 9 Standorten in Europa, Nord- und Südamerika sowie China aus, beliefert SHW die wesentlichen Automobilmärkte weltweit. Damit zeigt das Unternehmen in den strategisch relevanten Regionen eine starke Marktpräsenz!

Pumpen und Motorenkomponenten fertigen wir an drei Standorten in Deutschland – Bad Schussenried, Aalen-Wasseralfingen und Hermsdorf, in Kunshan in China, im kanadischen Toronto sowie in São Paulo in Brasilien. Außerdem befindet sich ein weiteres Werk in Timișoara in Rumänien.

Bremsscheiben fertigt unser Team in Deutschland – in der Eisengießerei in Tuttlingen-Ludwigstal, die mechanische Bearbeitung findet in Neuhausen ob Eck statt.

Ziel der SHW ist es, weiter zu wachsen und die internationale Präsenz auszubauen.





AALEN-WASSERALFINGEN / DEUTSCHLAND

SHW stellt an diesem Standort hochfeste Sinterteile für die Automobilindustrie wie zum Beispiel Stellringe und Rotoren für variable verbrauchsoptimierte Schmierölpumpen, Nockenwellenverstellerteile aus Stahl- und Aluminiumpulver sowie Spielausgleichszahnradssysteme her.

BAD SCHUSSENRIED / DEUTSCHLAND

Kompetenzzentrum und Produktionsstandort in einem ist die Niederlassung in Bad Schussenried. Das Portfolio umfasst variable Motorschmierölpumpen, Haupt-Getriebeölpumpen, elektrische Getriebeölpumpen, Öl-/Vakuum-Pumpen sowie Nockenwellenversteller für Personenkraftwagen. Motorschmieröl-, Getriebeöl- sowie Kraftstoffpumpen produziert SHW für Truck & Off-Highway Fahrzeuge.

HERMSDORF / DEUTSCHLAND

In Hermsdorf ist mit der Lust Hybrid-Technik die Thematik Entwicklung, Industrialisierung, Produktion und Qualifikation von komplexer, miniaturisierter Elektronik und Mikrosystemtechnik gebündelt. Schwerpunkte sind etwa die Hybridtechnik, Bare Die-Technologien, Klebe- und Lotverbindungen sowie Selektivpassivierungen, Glob-Top und Molden. Diese Spezialisierung ermöglicht kundenspezifische Lösungen für die High-End-Miniaturisierung, für Präzisionssensing, Smart Power und Hochtemperaturapplikationen.

KUNSHAN / CHINA

Seit 2016 produziert SHW in Kunshan variable Motorschmierölpumpen, Haupt-Getriebeölpumpen, elektrisch angetriebene Getriebeölpumpen und Öl-/Vakuum-Pumpen für die Automobilindustrie. Kunshan führt eine neue elektrische Getriebeölpumpe für lokale chinesische OEMs ein, die Ölpumpe und E-Motor zusammen integriert. In 2020 wird die Produktion der ersten integrierten EOP der SHW-Gruppe aufgenommen.

TORONTO / KANADA

SHW Kanada besteht seit 2014 und konzentriert sich auf die Akquisition von Neuaufträgen und auf Applikations-Engineering. Seit 2018 liefern wir variable Motorschmierölpumpen an einen nordamerikanischen Automobilhersteller.

SÃO PAULO / BRASILIEN

SHW Brasilien produziert Konstantölpumpen für einen nordamerikanischen Automobilhersteller, seit 2019 ebenso variable Motorschmierölpumpen. Die Niederlassung ist seit seiner Gründung 2014 integraler Bestandteil des globalen Produktionsnetzwerkes des Geschäftsbereichs Pumpen und Motor-komponenten.

TIMIȘOARA / RUMÄNIEN

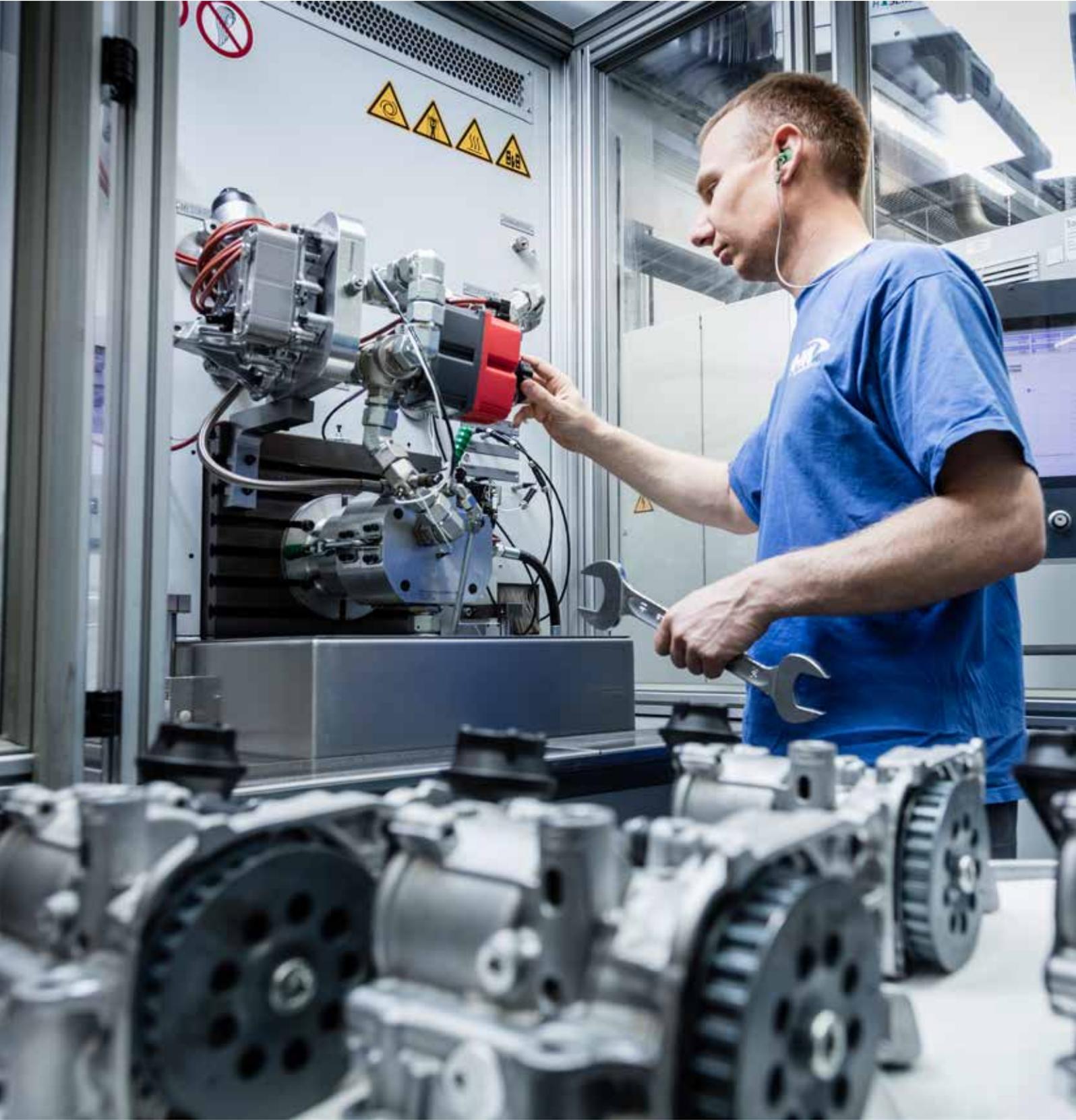
Am jüngsten Produktionsstandort realisiert SHW seit 2018 ausgewählte Pumpenprojekte aus Bad Schussenried sowie Neuprojekte.

TUTTILINGEN / DEUTSCHLAND

Am Standort Tuttlingen-Ludwigstal erfolgt das Gießen der Grauguss-Bremsscheiben. Hierbei kann in Abhängigkeit der Anforderung an die Bremsscheibe und der jeweiligen Kundenspezifikation zwischen unterschiedlichen Legierungszusammensetzungen des Graugusses gewählt werden.

NEUHAUSEN OB ECK / DEUTSCHLAND

Die rohen Bremsscheiben werden am Standort Neuhausen einbaufertig bearbeitet oder zu Leichtbau-Bremsscheiben weiterverarbeitet. Für einen besseren Korrosionsschutz können die Bremsscheiben auf Kundenwunsch lackiert werden. Vor dem Versand der fertigen Bremsscheiben an den Kunden erfolgt eine abschließende Qualitätsprüfung.



Produkte – Weniger ist mehr für die Mobilität von morgen

SHW bietet ein breites Portfolio an verbrauchsoptimierenden Komponenten für Motor- und Getriebeanwendungen. Diese steigern die Effizienz von Verbrennungsmotoren samt deren Nebenaggregaten. Weniger Kraftstoffverbrauch, eine höhere Reichweite bei alternativen Antrieben und ein gesenkter CO₂-Ausstoß sind die positiven Folge für die Mobilität der Zukunft.

PUMPEN & MOTORENKOMPONENTEN

SHW entwickelt und produziert Pumpen für Motor- sowie Getriebeanwendungen für sämtliche Kundensegmente. Im Detail fertigt das Team Motor- und Getriebeölpumpen, elektrische Zusatzpumpen, Vakuumpumpen, E-Pumpen für die Start-Stopp Funktion, Öl-/Vakuumpumpen mit oder ohne Ausgleichswelleneinheit, variable Wasserpumpen sowie Nockenwellenversteller für Personenkraftwagen. Für Truck und Off-Highway Fahrzeuge stellt SHW Motoröl-, Getriebeöl- und Kraftstoffpumpen her. Elektrische Getriebeölpumpen bietet das Unternehmen als Zusatzpumpen für Hybridgetriebe, als Powerpack-Pumpen und als Kühl-Schmierpumpen für hybridische Fahrsituationen an. Wir schaffen in diesem Produktbereich die Kombination von Funktionalität, Gewichtsreduktion und Downsizing.



**Pumpen- und Motorkomponenten
(inkl. Pulvermetallurgie)**

UMSATZ	EBITDA	MITARBEITER
312,8 Mio. Euro	26,4 Mio. Euro	1.145
+0,4% zum Vorjahr	-3,0 % zum Vorjahr	



Bremsscheiben

UMSATZ	EBITDA	MITARBEITER
119,6 Mio. Euro	15,5 Mio. Euro	449
+9,5% zum Vorjahr	+45,1% zum Vorjahr	

PULVERMETALLURGIE

Die SHW Pulvermetallurgie stellt jährlich rund 30 Millionen Sinterteile für die Fahrzeugindustrie her. Die Produkte aus gesintertem Stahl und Aluminium umfassen Pumpenzahnräder, Nockenwellenverstellerteile sowie Kettenräder und Rotoren aus Sinterstahl bzw. -aluminium. Der Bereich zeichnet sich vor allem durch innovative, kosteneffiziente Fertigungstechnologien aus und punktet durch Sinterteile aus verschleißfestem Aluminium.

BREMSSCHEIBEN

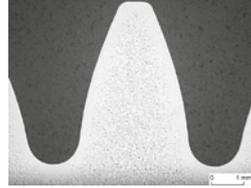
Ein weiterer SHW-Geschäftsbereich umfasst die Produktion von Verbundbremsscheiben, innenbelüfteten als auch einteiligen Bremscheiben. Unsere Leichtbau-Verbundbremsscheiben setzen Maßstäbe! Denn sie reduzieren parallel zur besseren Bremsperformance das Fahrzeuggewicht wesentlich – und das bedeutet weniger Emissionen. Hier sind wir zusätzlich Entwicklungspartner in Engineering, Konstruktion, Simulation und Prototypenfertigung. Damit ist SHW in der Lage, Sonderlösungen für Highend-Fahrzeugserien zu entwickeln.



Produkte
für morgen
entwickelt
SHW schon
heute

**PUMPEN**

Innovationsstark
durch Symbiose von
CO₂-Effizienz &
Zuverlässigkeit

**PULVERMETALLURGIE**

Hochqualitativ
durch das SHW-
Verdichtungsverfahren
X-Size

**BREMSSCHEIBEN**

Erstklassige
Kombination von
Leichtbau & verbesserter
Technik



Wir arbeiten täglich daran, unsere Produkte energieeffizienter zu gestalten, den Kraftstoffverbrauch zu verringern und so CO₂ zu reduzieren.

Forschung und Entwicklung ist entscheidender Kernbereich der SHW, um die Position als Technologie- und Innovationsführer für sämtliche Antriebskonzepte zu sichern und auszubauen.

SHW betreibt intensive Forschung beispielsweise im Bereich Getriebeölpumpen für Automatikgetriebe, bei der Standardisierung von sekundären Getriebeölpumpen für die Start-Stopp-Funktion. Weitere Zukunftsfelder sind die Elektrifizierung von Nebenaggregaten bei gleichzeitiger Hybridisierung des Antriebsstranges, die Einführung des 48V-Bordnetzes, weitere Optimierung der Performance unserer Verbundbremscheiben oder auch der Ausbau des Hydraulik Know-hows.



650 Jahre!

Die SHW wurde bereits 1365 gegründet und zählt heute zu den ältesten Industriebetrieben Deutschlands. Vom Bergbau über den Rohstoffhandel bis hin zu unseren Produkten der Neuzeit – die 650 Jahre Unternehmenshistorie waren geprägt von Offenheit, Neugier, Fleiß, Erfindergeist und dem Antrieb, erfolgreich zu sein.

Unsere Geschichte erzählte schon immer von der Zukunft!

Mit der Verhüttung von Bohnerz begannen die Schwäbischen Hüttenwerke SHW ihre Erfolgsgeschichte. Über die Jahrzehnte mussten sich die Mitarbeiter immer wieder flexibel auf veränderte Rahmen- und Marktbedingungen einstellen und sich neu ausrichten. Innovationskraft und Veränderungsbereitschaft sind Teil unserer DNA.

2019

Die SHW AG wechselt im Juni 2019 vom regulierten Markt (General Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse in den Freiverkehr der Wertpapierbörse München im Segment m:access. Der Anteilsbesitz der Pierer-Gruppe steigt auf insgesamt 76,51% des Grundkapitals.



2018

Seit September 2018 gehört die SHW AG zusammen mit der Pankl Racing Systems AG zur neu formierten Pankl SHW Industries AG, die gleichzeitig Mehrheitsaktionär (50,2%) ist. Mit dieser zur Pierer Industrie AG gehörenden Gesellschaft hat SHW den seit langem gesuchten Ankeraktionär gefunden.

2017

Mit der Übernahme der Lust Hybrid-Technik GmbH stärkt die SHW ihre Wettbewerbsposition in der Elektromobilität. Denn das Unternehmen ist spezialisiert auf die Entwicklung, Industrialisierung, Produktion und Qualifikation komplexer, miniaturisierter Elektronik- und Mikrosystemtechnik.

2011

Nach Umwandlung der Muttergesellschaft Schwäbische Hüttenwerke Beteiligungs GmbH in eine Aktiengesellschaft firmiert das Unternehmen als SHW AG und geht an die Börse. Die SHW-Aktie startet am 7. Juli 2011 mit dem Börsenkürzel SW1 im Prime Standard der Frankfurter Börse.

2005

Im Jahr 2005 kommt es zur Abspaltung der Nicht-Automotive-Geschäftsbereiche sowie dazugehöriger Gesellschaften vom SHW-Konzern. Die Automotive-Geschäftsbereiche firmieren seitdem unter Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH.

1978

Ab diesem Jahr fertigt SHW Hydraulikpumpen im neu erbauten Werk in Bad Schussenried. Das Automobilzuliefergeschäft gewinnt in den Folgejahren zunehmend an Bedeutung.

1963 & 1950

SHW startet mit der Fertigung von Sinterformteilen und in den 50er Jahren mit der Fertigung von Bremscheiben im Werk Tuttlingen-Ludwigstal.



1925

SHW baut einen derart fortschrittlichen Pkw-Prototyp, dass damals kein Unternehmer seine Produktion riskieren wollte – mit Aluminium-Karosserie, Einzelradaufhängung und vielen weiteren technischen Feinheiten. Diese fließen erst Jahrzehnte später in die Serienproduktion ein.

1921

Gründung der Schwäbischen Hüttenwerke GmbH (SHW GmbH) durch das Land Baden-Württemberg und die Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb (heute MAN SE). Die Gründungsgesellschafter halten je 50 Prozent an der SHW GmbH. Die Geschäftstätigkeit umfasst den Bergbau, den Betrieb von Hüttenwerken und den Handel mit Rohstoffen.

1365

Die Erzgewinnung und -verhüttung rund um Königsbrunn ist der Ursprung des dortigen Werkes sowie der gesamten SHW.

Unsere Geschichte, unsere verwurzelten Werte und Grundsätze machen uns stark. Das ist der Motor für unsere hohe Flexibilität, Schnelligkeit und Innovationskraft!



Plus SHW-Power!

Mit zukunftsweisenden Kernkomponenten
Internationalisierung vorantreiben &
Innovationsführerschaft ausbauen

Unsere Vision ist, führender Systemlieferant aller namhaften Fahrzeughersteller zu werden – jede Fahrzeugplattform soll mit dem Plus der SHW Kraft ausgestattet sein, sprich eines unserer Systeme oder Komponenten enthalten.

Unsere Produkte tragen zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen im Automobilbereich bei.

Die SHW der Zukunft wird effizienter, internationaler und noch innovativer sein.



BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Allgemeines

Im vergangenen Jahr musste auch unser Unternehmen mit Herausforderungen in einem schwierigen Marktumfeld umgehen. Wir haben diese gemeistert und trotz der Widrigkeiten ist der SHW AG ein leichtes organisches Umsatzwachstum gelungen, wobei die Guidance bei Konzernumsatz und EBITDA erreicht werden konnte.

Gleichzeitig schafft das Unternehmen konsequent die Grundlagen für langfristigen Erfolg. Der kontinuierliche Ausbau unseres Angebots an elektrifizierten und CO₂ relevanten Produkten ist ein Beispiel dafür. Auch und gerade in Zeiten grundlegender Veränderungen bleibt SHW auf Kurs. Wir gestalten den technologischen Wandel mit Mut, Leidenschaft und fachlicher Exzellenz.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2019 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat sich dabei eingehend mit der Lage der Gesellschaft befasst und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat entsprechend seinen Vorgaben regelmäßig, zeitnah und umfassend in Textform oder mündlich über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance informiert und ihn in Entscheidungen von besonderer Bedeutung eingebunden. Zu diesem Zweck hat der Vorstand monatlich einen Bericht

erstellt, der u. a. detaillierte Angaben zur wirtschaftlichen und finanziellen Lage der SHW AG und ihrer Tochterunternehmen (SHW-Konzern) enthielt. Hinzu kam eine ausführliche Berichterstattung in den turnusmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrats, in denen der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung, Planung und Unternehmensstrategie erörterte. Auch außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen standen die Mitglieder des Aufsichtsrats in Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere die jeweiligen Vorsitzenden der beiden Unternehmensorgane. Auf diese Weise war der Aufsichtsrat über aktuelle Entwicklungen der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle jeweils zeitnah informiert.

Sofern nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für einzelne Maßnahmen die Zustimmung des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses erforderlich war, wurde hierüber Beschluss gefasst. Zu zustimmungspflichtigen Maßnahmen werden vom Vorstand, soweit erforderlich, zusätzlich zur mündlichen Erläuterung Ausführungen in Textform erstellt, in denen erforderliche Informationen für die Entscheidungsfindung des Aufsichtsrats zusammengestellt sind.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die Berichte und Beschlussvorlagen des Vorstands sorgfältig geprüft und in seinen Sitzungen eingehend erörtert. Über die dem Aufsichtsrat vorgelegten Unterlagen hinaus war eine Einsicht in weitere Dokumente der Gesellschaft durch den Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Der Aufsichtsrat fasst Beschlüsse grundsätzlich in Sitzungen. Bei Bedarf werden Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen, insbesondere im Rahmen von Telefonkonferenzen oder im Umlaufverfahren, gefasst. Ferner tagt der Aufsichtsrat bei Bedarf ohne Vorstand.

Sitzungen des Aufsichtsrats und wesentliche Themen

Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche Präsenzsitzungen und drei außerordentliche Sitzungen als Telefonkonferenzen statt. Im Berichtszeitraum wurde ein Beschluss im schriftlichen Umlaufverfahren durch den Gesamtaufichtsrat gefasst.

In den ordentlichen und außerordentlichen Sitzungen des Jahres 2019, die am 18. März 2019, 22. März 2019, 23. April 2019, 7. Mai 2019, 5. Juni 2019, 18. September 2019 und 10. Dezember 2019, stattfanden, wurde der Aufsichtsrat anhand mündlicher und in Textform erstellter Berichte des Vorstands umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des SHW-Konzerns unterrichtet. Dabei erläuterte der Vorstand u. a. die aktuelle Entwicklung von Umsatz und Ertrag des SHW-Konzerns und ging detailliert auf den Geschäftsverlauf der einzelnen Geschäftsbereiche unter Berücksichtigung des jeweiligen Wettbewerbsumfelds ein. Im Berichtsjahr standen vor allem folgende Themen im Vordergrund:

Wiederkehrende Schwerpunkte in den Sitzungen des Aufsichtsrats waren die Umsetzung und Fortentwicklung der strategischen Ziele, die Planung des SHW-Konzerns sowie die geschäftliche Entwicklung der Geschäftsbereiche Pumpen und Motorcomponenten sowie Bremscheiben. Zum Risikomanagement, zur Qualitätssicherung und offenen Kundenrisiken wurde ebenfalls regelmäßig berichtet. Der Aufsichtsrat informierte sich weiter über strategische Themen wie die strategische Ausrichtung des Bereichs Bremscheiben sowie die Reorganisation des Bereichs Bad Schussenried und befasste sich mit dem Stand der Prüfung einer möglichen Kooperation mit einem Partner in Südasien. Des Weiteren beschäftigte er sich mit dem Status der Tochtergesellschaft in Rumänien und dem Beginn der Serienproduktion bei der SHW Kunshan in China. Der Aufsichtsrat überprüfte außerdem die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit durch eine Selbstevaluation.

Der Aufsichtsrat hat in der Bilanzaufsichtsratssitzung den Jahres- und Konzernabschluss und den zusammengefassten (Konzern-) Lagebericht der SHW AG jeweils zum 31. Dezember 2018 gebilligt, sich ferner mit dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands befasst und über die Beschlussvorschläge zur Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung am 7. Mai 2019 sowie den Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2018, den Corporate Governance Bericht und die Erklärung zur Unternehmensführung 2018 sowie die Nichtfinanzielle Erklärung Beschluss gefasst. Er hat ferner über die Entlastung der Geschäftsführer von Tochtergesellschaften und sonstigen Beteiligungen Beschluss gefasst.

Der Aufsichtsrat der SHW AG erteilte seine Zustimmung zu den diversen, im Berichtszeitraum 2019 erfolgten Anpassungen der

gemeinsamen Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat vom 7. Mai 2019 gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“). Mit dem Delisting der SHW-Aktien im regulierten Markt endeten die Verpflichtungen der SHW AG aus dem DCGK einschließlich der zugehörigen gesetzlichen Veröffentlichungspflichten.

In den außerordentlichen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat der SHW AG mit dem Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers, mit dem Delisting der SHW-Aktie im regulierten Markt und Fortsetzung des Börsenhandels im Freiverkehr der Börse München sowie der Ankündigung eines öffentlichen Erwerbsangebots der Pierer Industrie AG als mittelbare Hauptaktionärin der SHW AG. Zudem wurde über die gemeinsame Stellungnahme von Vorstand und Aufsichtsrat zum öffentlichen Erwerbsangebot der Pierer Industrie AG beraten und der Entwurf zur Veröffentlichung verabschiedet.

Schließlich behandelte der Aufsichtsrat das vom Vorstand der SHW AG vorgestellte Budget 2020 wie auch die Mittelfristplanung.

Soweit ein Interessenkonflikt vorlag, hat sich das betroffene Aufsichtsratsmitglied der Stimme enthalten.

Arbeit der Ausschüsse

Um seine Arbeit effizient wahrzunehmen, hat der Aufsichtsrat drei Ausschüsse – den Präsidialausschuss, den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss – eingesetzt. Alle Ausschussmitglieder nahmen an den jeweiligen Präsenzsitzungen teil.

- Der *Präsidialausschuss* bereitet die Aufsichtsratssitzungen vor. Er nimmt ferner die Funktionen eines Personalausschusses wahr und bereitet als solcher u. a. Personalentscheidungen des Aufsichtsrats, insbesondere Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie Festlegung ihrer Vergütung, sowie sonstige im Aufsichtsrat zu behandelnde Personalthemen einschließlich einer regelmäßigen Überprüfung des Vergütungssystems des Vorstands und der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand vor. Ferner beschließt er – jeweils soweit nicht gesetzlich zwingend dem Gesamtaufichtsrat vorbehalten – anstelle des Aufsichtsrats über Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern und sonstige Rechtsgeschäfte gegenüber Vorstandsmitgliedern und ihnen nahestehenden Personen und Unternehmen, bei denen die Gesellschaft gemäß § 112 AktG durch den Aufsichtsrat vertreten wird.
- Der Präsidialausschuss beschließt zudem anstelle des Aufsichtsrats über die Einwilligung zu Nebentätigkeiten und anderweitigen Tätigkeiten eines Vorstandsmitglieds nach § 88 AktG, die Gewährung von Darlehen an den in §§ 89, 115 AktG genannten Personenkreis und die Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 AktG. Schließlich entscheidet er über die Erteilung der Zustimmung zu den ihm anstelle des Gesamtaufichtsrats zur Entscheidung zugewiesenen zustimmungsbedürftigen Geschäften und Maßnahmen. Im Berichtszeitraum wurden drei Beschlüsse im

schriftlichen Umlaufverfahren durch den Präsidialausschuss gefasst.

- Der *Prüfungsausschuss* bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss und die Vereinbarungen mit dem Abschlussprüfer, insbesondere den Prüfungsauftrag, die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung, vor. Er befasst sich auch mit der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Ferner bereitet er die Entscheidung des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor und gibt hierzu gegenüber dem Aufsichtsrat eine Empfehlung ab. Er befasst sich auch mit Fragen der Rechnungslegung einschließlich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und der Compliance. Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr insgesamt dreimal zusammen. Im Berichtszeitraum wurden keine Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren durch den Prüfungsausschuss gefasst.
- Der *Nominierungsausschuss* wird vorbereitend bei Wahlen der Vertreter der Anteilseigner zum Aufsichtsrat tätig. Er schlägt dem Aufsichtsrat der SHW AG für dessen Wahlvorschlag an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner vor.

Über die Arbeit der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat in den Plenarsitzungen regelmäßig und umfassend informiert.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand nach den Regelungen des HGB aufgestellte Jahresabschluss der SHW AG sowie der Konzernlagebericht (in Vorjahren zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht) für das Geschäftsjahr 2019 wurden vom Abschlussprüfer der Gesellschaft, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, 89231 Neu-Ulm, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss der SHW AG für das Geschäftsjahr 2019 und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315e HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Sowohl der Konzernabschluss als auch der Konzernlagebericht erhielten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, 89231 Neu-Ulm, prüfte für das Geschäftsjahr 2019 die Jahres- und Konzernabschlüsse sowie den Konzernlagebericht der SHW AG. In diesem Zeitraum verantworteten Frau Dr. Katja Faul und Herr Florian Schach als Unterzeichner der Bestätigungsvermerke die Jahres- und Konzernabschlussprüfungen der SHW AG. Die Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Jahres- und Konzernabschlussprüfer erfolgt jeweils nur für die Dauer eines Geschäftsjahres.

Der Aufsichtsrat hat die vorstehenden Unterlagen eingehend geprüft. Alle Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats recht-

zeitig vor. Der Jahres- und Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht wurden zunächst im Prüfungsausschuss und anschließend im Gesamtaufsichtsrat jeweils in Gegenwart des zuständigen Wirtschaftsprüfers ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer berichtete dabei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Abschlussprüfer ging ferner auf Umfang, Schwerpunkte sowie die Kosten der Abschlussprüfung ein.

Umstände, die die Befangenheit des Abschlussprüfers besorgen lassen, lagen nicht vor. Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss gegenüber seine Unabhängigkeit bestätigt. Der Abschlussprüfer hat im Berichtsjahr für die Gesellschaft (einschließlich verbundener Unternehmen) Leistungen im Umfang von TEUR 17 zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbracht.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt und nach Abschluss seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwände zu erheben sind. Der vom Vorstand aufgestellte und vom Abschlussprüfer geprüfte Jahres- und Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht wurden vom Aufsichtsrat gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Schließlich hat der Aufsichtsrat auch den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft und schließt sich diesem Vorschlag unter Berücksichtigung insbesondere des Jahresergebnisses, der Liquidität und der Finanzplanung der Gesellschaft an.

Prüfung des Berichts des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Pankl SHW Industries AG, Kapfenberg, Österreich (vormals: SHW Beteiligungs GmbH, Wels, Österreich) – eine Tochtergesellschaft der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich - hielt zum 31. Dezember 2019 76,51 Prozent der Stimmrechte der SHW AG und damit die Stimmrechtsmehrheit. Gemäß § 312 AktG verfasste der Vorstand für das vergangene Geschäftsjahr daher einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht). Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, 89231 Neu-Ulm, prüfte den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und erstellte hierzu nach § 313 AktG einen Prüfungsbericht.

Der Abschlussprüfer erteilte folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gem. § 313 Abs. 3 AktG:

„Einwendungen im Sinne von § 313 Abs. 4 AktG sind nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung gegen den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben. Wir erteilen daher dem Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen der SHW AG, Aalen, für das Geschäftsjahr 2019 gemäß Anlage 1 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 313 Abs. 3 AktG:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat prüfte den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den entsprechenden Prüfungsbericht und billigte ihn gemäß § 314 AktG. Das Gremium hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände gegen den Abhängigkeitsbericht und die darin enthaltene Schlussfolgerung des Vorstands sowie gegen den Prüfungsbericht.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr 2019 gab es in der Besetzung des Vorstands folgende Veränderung:

- Herr Andreas Rydzewski ist zum 31. März 2019 altershalber aus dem Unternehmen ausgeschieden. Herr Rydzewski hat die Prozesse im Geschäftsbereich Bremscheiben nachhaltig verbessert. Für die geleistete Arbeit dankt der Aufsichtsrat Herrn Rydzewski ausdrücklich und wünscht ihm für seine private Zukunft alles Gute.

In der Besetzung des Aufsichtsrats gab es im Berichtsjahr 2019 keine Veränderungen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Arbeit im vergangenen Jahr, die damit eine stabile Geschäftsentwicklung der SHW AG ermöglicht haben.

Aalen, im März 2020

Mit freundlichen Grüßen

Für den Aufsichtsrat



Klaus Rinnerberger
Vorsitzender des Aufsichtsrats

SHW-AKTIE

Ein starkes Börsenjahr

Einem enttäuschenden Jahr 2018 folgte ein für die internationalen Aktienmärkte sehr erfreuliches Jahr 2019. Die Kursverluste des vergangenen Jahres konnten wieder aufgeholt werden. In Europa legten der deutsche Leitindex DAX und der EuroStoxx 50 im Jahresverlauf um jeweils 25 Prozent zu. In den USA lag der Dow Jones 22 Prozent über dem Vorjahr. Der japanische Nikkei sowie der Hang Seng verbesserten sich ebenfalls deutlich.

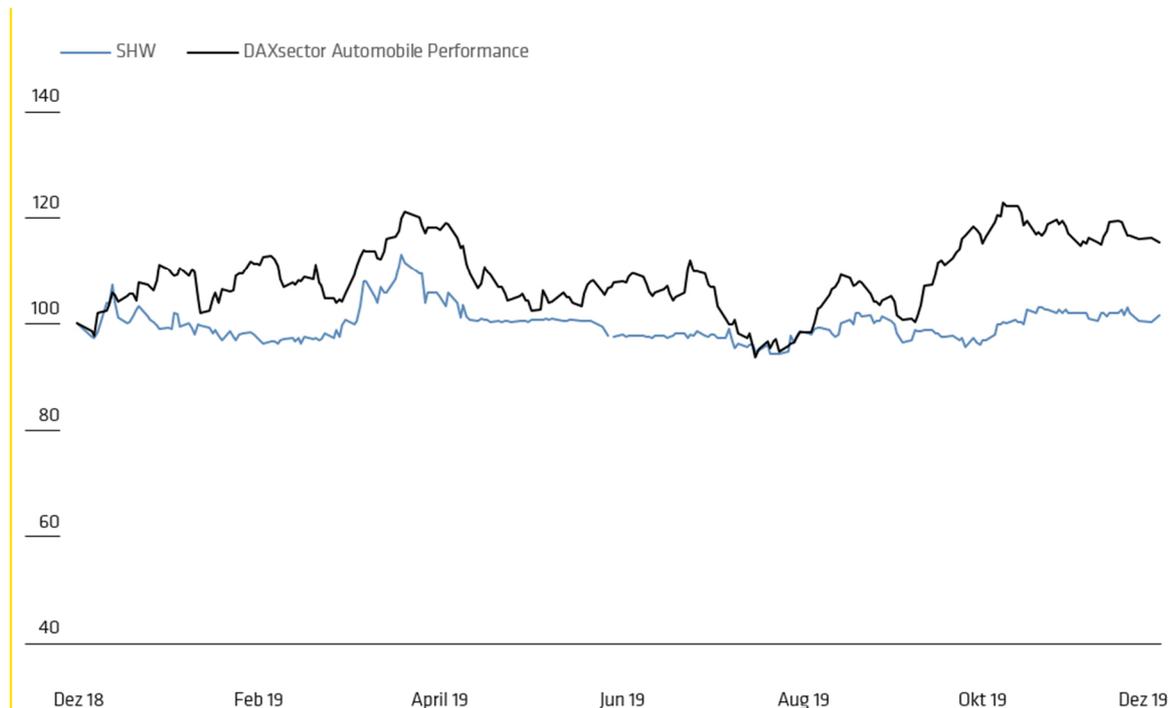
2019 war jedoch ebenfalls von Unsicherheiten am Kapitalmarkt geprägt. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte sorgten der amerikanisch-chinesische Handelsstreit und ein drohender harter Brexit für Unsicherheit. Die Börsen profitierten davon, dass die Notenbanken angesichts schwächerer Konjunktursignale ihre expansive Geldpolitik wieder forcierten.

Vergleichsindex besser als SHW-Aktie

Die Fortsetzung der amerikanisch-chinesischen Handelsgespräche zeichnete sich im Segment für Automobilwerte im ersten Quartal positiv ab. In den folgenden Monaten wirkten sich jedoch schwächere Konjunktursignale negativ auf die Automobilaktien aus. Ab September konnte wieder ein positiver Trend verzeichnet werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Amerika entschieden hat, vorerst keine Strafzölle auf Automobilimporte einzuführen.

Insgesamt verzeichneten die im DAXsector Automobile Performance Index (CXPA) enthaltenen Werte Kursgewinne in Höhe von 15,5 Prozent auf 1.162 Punkte. Die SHW-Aktie beendete das Börsenjahr 2019 mit einem Aktienkurs von 20,00 Euro, dies entspricht einer Underperformance von 13,9 Prozentpunkten im Vergleich zum DAXsector Automobile Performance Index.

KURSENTWICKLUNG SHW-AKTIE UND DAXSECTOR AUTOMOBILE



Quelle: Bloomberg

Pankl SHW Industries AG baut Anteil aus

Im Rahmen eines Delisting-Erwerbsangebots der Pierer Industrie AG wurden insgesamt 1.586.384 Aktien bis zum Ende der Annahmefrist am 21. Juni angedient. Mit einem Anteil von 76,51 Prozent des Grundkapitals und der Stimmrechte ist die Pankl SHW Industries AG nunmehr Mehrheitsaktionär der SHW AG.

Neupositionierung im Freiverkehr der Börse München (m:access)

Die SHW AG positionierte sich an der Börse neu und verlegte ihr Primelisting am 26. Juni 2019 vom regulierten Markt in Frankfurt in den Freiverkehr der Börse München (m:access). Zusätzlich blieb die Handelbarkeit der SHW-Aktien über das elektronische Handelssystem XETRA über die Einbeziehung in den Freiverkehr (Quotation Board) der Frankfurter Wertpapierbörse bestehen.

Zielsetzung von SHW Investor Relations ist die angemessene Bewertung der SHW-Aktie durch den Kapitalmarkt. Grundlage hierfür ist der kontinuierliche und offene Dialog mit allen Marktteilnehmern sowie die Bereitstellung präziser und bewertungsrelevanter Informationen.

Die Mitarbeiter von Investor Relations stehen Ihnen bei allen Themen rund um die SHW AG gerne zur Verfügung. Als guter Einstieg dient die Unternehmenswebsite (www.shw.de). Weitere Informationen können Sie gerne persönlich erfragen. SHW Investor Relations freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme!

Ansprechpartnerin Investor Relations:

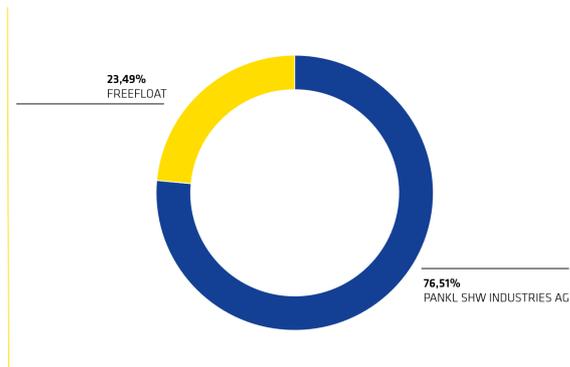
Ramona Zettl

Telefon: +49 7361 502 – 420

Telefax: +49 7361 502 – 852

E-Mail: ramona.zettl@shw.de

AKTIONÄRSSTRUKTUR



KONZERNLAGEBERICHT

Grundlagen SHW Konzern	25
Geschäftsmodell des Konzerns	25
Absatzmärkte	27
Externe Einflussfaktoren	27
Strategie	27
Steuerungsgrößen	28
Wechsel Börsensegment	28
Mitarbeiter	28
Forschung und Entwicklung	30
Wirtschaftsbericht	32
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	32
Branchenspezifische Rahmenbedingungen	33
Wettbewerbssituation und Marktstellung von SHW	34
Zielerreichung 2019	34
Geschäftsverlauf	34
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	40
Jahresabschluss der SHW AG	41
Erläuterung der Ertragslage	41
Erläuterung der Vermögens- und Finanzlage	41
Risikobericht	42
Grundlagen des Risikomanagements	42
Strategische Risiken	43
Operative Risiken	44
Rechtliche und Compliance-Risiken	46
Finanzwirtschaftliche Risiken	47
Beurteilung der Gesamtrisikolage	47
Chancenbericht	48
Grundlagen des Chancenmanagements	48
Konzernweite Chancen	48
Chancen in den Geschäftsbereichen	48
Prognosebericht	49
Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche	49
Ausblick Konzern	51

KONZERLAGEBERICHT

GRUNDLAGEN SHW KONZERN

Geschäftsmodell des Konzerns

Ein auf CO₂-Reduktion fokussierter Konzern

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des SHW-Konzerns liegt in der Entwicklung und Herstellung von Produkten, die zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und folglich der CO₂-Emissionen im Automobilbereich beitragen. Der Großteil des Umsatzes entfällt auf das Geschäft mit namhaften Automobil-, Nutzfahrzeug- sowie Land- und Baumaschinenherstellern und anderen Zulieferern der Fahrzeugindustrie. Der Konzern verfügt derzeit über neun Standorte in fünf Ländern.

Organisatorische Struktur des Konzerns

Das operative Geschäft ist in zwei Geschäftsbereiche unterteilt:

- Pumpen und Motorkomponenten
- Bremscheiben

Die SHW AG erfüllt als Management-Holding konzernübergreifende Aufgaben. Dazu zählen die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Steuern, Controlling, Recht, Personal sowie Investor Relations und Unternehmenskommunikation.

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten stellt den größten Geschäftsbereich des SHW-Konzerns dar und verfügt über Produktions- und Entwicklungsstandorte in den strategisch relevanten Automobilmärkten Europa, China und Nordamerika sowie Südamerika.

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ist in drei Geschäftsfelder unterteilt. Das Geschäftsfeld Personenkraftwagen fokussiert sich auf die Produktion von variablen Motorölpumpen, Getriebeölpumpen, Öl-/Vakuumpumpen mit/ohne Ausgleichswelle sowie E-Pumpen. Das zweite Geschäftsfeld Truck & Off-Highway produziert am Standort Bad Schussenried Motoröl-, Getriebeöl- sowie Benzinpumpen für Lkw, Land- und Baumaschinen, Stationärmotoren und Windkraftanlagen.

PUMPEN & MOTORKOMPONENTEN			BREMSSCHEIBEN
BAD SCHUSSENRIED / HERMSDORF / TIMIȘOARA / KUNSHAN / SÃO PAULO / TORONTO		AALEN-WASSERALFINGEN	TUTTLINGEN-LUDWIGSTAL / NEUHAUSEN OB ECK
Personenkraftwagen	Truck & Off-Highway	Pulvermetallurgie	
Motorölpumpen	Motorölpumpen	Sinterteile aus Aluminium oder Stahl für Nockenwellenversteller	Unbearbeitete einteilige belüftete Bremscheiben
Getriebeölpumpen	Getriebeölpumpen	Pumpenzahnräder	Bearbeitete einteilige belüftete Bremscheiben
Öl- / Vakuumpumpen mit / ohne Ausgleichwelleneinheit	Kraftstoffpumpen	Sinterteile für Motoren und Getriebe	Verbundbremscheiben
Elektrische Pumpen	Elektrische Pumpen		
Elektronik und Mikrosystemtechnik			

Am Standort Hermsdorf erfolgt die Entwicklung, Industrialisierung, Produktion und Qualifikation von komplexer, miniaturisierter Elektronik und Mikrosystemtechnik für die Geschäftsfelder Personenkraftwagen und Truck & Off-Highway.

Das dritte Geschäftsfeld, die Pulvermetallurgie, am Standort Aalen-Wasseralfingen produziert gesinterte Motor- und Getriebekomponenten. Die Produktpalette umfasst insbesondere Stellringe und Rotoren für variable verbrauchsoptimierte Schmierölpumpen, Nockenwellenverstellerteile aus Stahl- und Aluminiumpulver sowie Spielausgleichszahnradssysteme. Die Pulvermetallurgie beliefert sowohl externe Kunden als auch den Standort Bad Schussenried.

Der Geschäftsbereich Brems scheiben

Trendsetter im Bereich Leichtbau-Brems scheiben

Der SHW-Konzern ist Trendsetter bei der Herstellung von Brems scheiben für High-Performance-Fahrzeuge. Im Geschäftsbereich Brems scheiben werden einteilige belüftete Brems scheiben aus Gusseisen sowie Leichtbaubrems scheiben, sogenannte Verbundbrems scheiben, aus der Kombination eines Eisenreibrings mit ei-

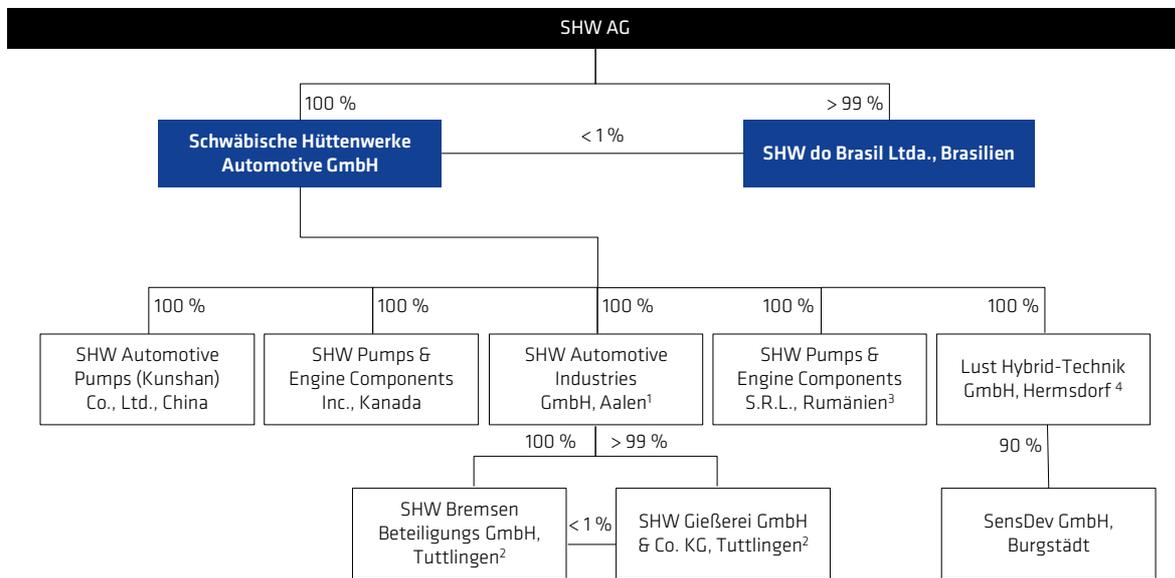
nem Aluminiumtopf entwickelt und produziert. Die eigene Gießerei befindet sich in Tuttlingen-Ludwigstal; die Bearbeitung der Brems scheiben findet im benachbarten Neuhausen ob Eck statt.

Die rechtliche Unternehmensstruktur

Die SHW AG ist die Mutter- und Holdinggesellschaft des SHW-Konzerns und hält sämtliche Geschäftsanteile an der SHW Automotive GmbH mit Sitz in Aalen und den Zweigniederlassungen Aalen-Wasseralfingen, Ludwigstal (Tuttlingen) sowie Wilhelmshütte (Bad Schussenried). Der Anteilsbesitz ist in der nachstehenden Grafik dargestellt. Die operative Geschäftstätigkeit wird durch die SHW Automotive GmbH und ihre Tochtergesellschaften sowie die SHW do Brasil Ltda. ausgeübt.

Es ist beabsichtigt, den Geschäftsbereich Brems scheiben zwecks Hervorhebung der Flexibilität und Eigenständigkeit des Geschäftsbereichs im Laufe des Jahres 2020 rechtlich zu verselbstständigen. Die rechtliche Verselbstständigung soll unter dem Dach der SHW Automotive Industries GmbH (künftig: „SHW Brake Systems GmbH“) und den organisatorisch darunter angesiedelten Einheiten „SHW Gießerei GmbH & Co. KG“ und „SHW Bremsen Beteiligungs GmbH“ stattfinden.

BETEILIGUNGSÜBERSICHT



1) Künftig: SHW Brake Systems GmbH, Tuttlingen.
 2) Im Geschäftsjahr 2020 ins Handelsregister eingetragen.
 3) Ab Januar 2017 konsolidiert.
 4) Ab August 2017 konsolidiert.

Absatzmärkte

Wesentlich für die Geschäftsentwicklung der SHW AG ist die Produktion von sogenannten Light Vehicles (Fahrzeuge kleiner sechs Tonnen) sowie die damit verbundene Produktion von Motoren und Getrieben in Europa, China und Nord- und Südamerika. Weitere Informationen finden sich im Wirtschaftsbericht unter Branchenspezifische Rahmenbedingungen.

Externe Einflussfaktoren

In der Europäischen Union gehört derzeit der Klimaschutz zu einem der wichtigsten politischen Schwerpunkte mit dem Ziel, die negativen Auswirkungen des Klimawandels einzugrenzen.

Ende 2018 hat die Europäische Kommission die Vision "Ein sauberer Planet für alle" zur Treibhausgasneutralität bis 2050 festgelegt.

In allen wichtigen Automobilmärkten gelten verbindliche CO₂-Ziele für Personenkraftwagen, die in den kommenden Jahren deutliche Reduktionsmaßnahmen auf der Hersteller- und Zulieferseite erforderlich machen.

Strategie

Die in der Strategie „SHW 2020“ festgehaltenen Schwerpunkte Internationalisierung, Operative Exzellenz und Innovation für die Mobilität der Zukunft sind unverändert die Leitlinien in der Entwicklung des operativen Geschäfts.

Im Mittelpunkt steht im Geschäftsbereich Pumpen und Motorcomponenten die Internationalisierung der Geschäftsaktivitäten und im Geschäftsbereich Bremsen die deutliche Ausweitung der Absatzzahlen von Leichtbau-Verbundbremsen. Informationen zu unseren Kennzahlenzielen für das Geschäftsjahr 2020 enthält der Prognosebericht, Abschnitt Ausblick Konzern.

Unternehmensstrategie

Die Strategie für das bestehende Portfolio umfasst drei Felder: Internationalisierung, Operative Exzellenz und Innovation.

Strategiefeld Internationalisierung

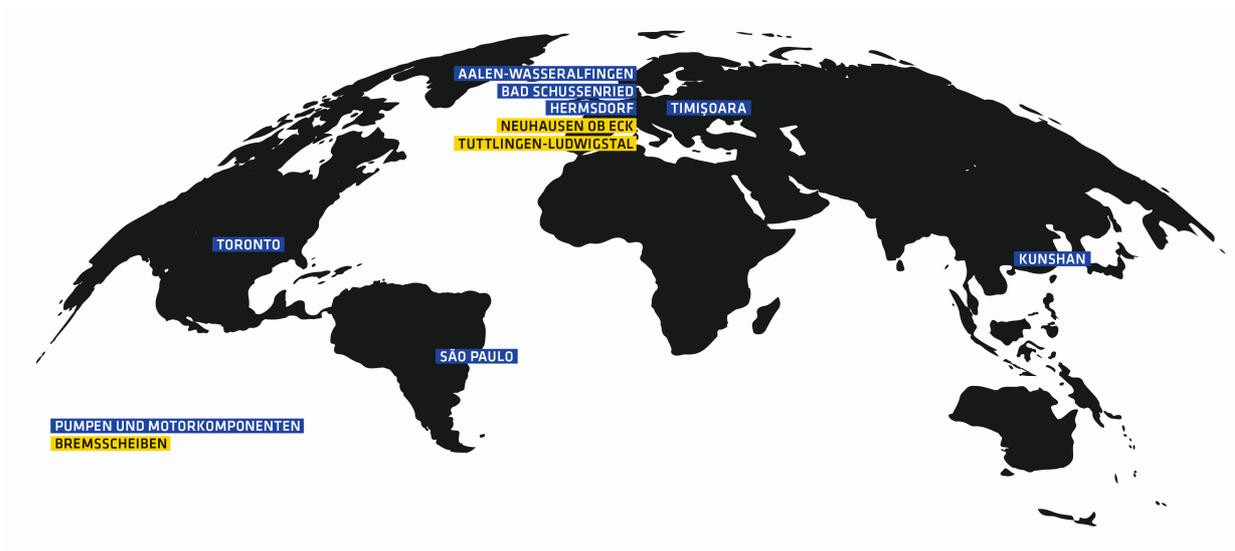
SHW ist in den drei strategisch relevanten Regionen präsent, um der steigenden Nachfrage der Kunden in Europa, Nordamerika und China gerecht zu werden. Die Skalierbarkeit des Pumpengeschäfts erlaubt SHW – unter Berücksichtigung eines strukturierten Best-Cost-Country-Ansatzes – eine vergleichsweise einfache und kapitaleffiziente Expansion in die Länder, in denen existierende Kunden oder Neukunden bereits heute über eine Motoren- und Getriebefertigung verfügen bzw. in Zukunft neue Produktionsstandorte eröffnen werden.

Strategiefeld Operative Exzellenz

Die kontinuierliche Optimierung der internen Prozesse und Produktionsabläufe ist Teil unserer Unternehmenskultur. Dadurch passen wir uns zeitnah an sich verändernde Kundenanforderungen an und erschließen Effizienzpotenziale.

Strategiefeld Innovation

Die Geschichte von SHW ist von Produktinnovationen gekennzeichnet und liefert einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und folglich des CO₂-Ausstoßes von Kraftfahrzeugen. Auf diese Kernkompetenz will sich die Unternehmensgruppe auch in der Zukunft konzentrieren und ihre Position als Trendsetter für sämtliche Antriebskonzepte ausbauen und damit die richtigen Antworten auf die Fragen der Transformationsstrategie zur E-Mobilität liefern. Details zur Innovationsstrategie sowie aktuelle Beispiele finden sich im Kapitel Forschung und Entwicklung.



Steuerungsgrößen

Der Vorstand der SHW AG nutzt verschiedene Instrumente, um die aktuelle Geschäftsentwicklung zu bewerten und daraus zukünftige Strategie- und Investitionsentscheidungen abzuleiten. Ziel ist die optimale Ausschöpfung wirtschaftlicher und unternehmerischer Erfolgspotenziale.

Das unternehmerische Handeln des SHW-Konzerns ist auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und kapitaleffizientes Wachstum ausgerichtet. Bei den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die für die interne Steuerung der SHW-Gruppe herangezogen werden, handelt es sich, neben der Umsatzentwicklung, um das EBITDA (definiert als Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) und die EBITDA-Marge (EBITDA im Verhältnis zum Konzernumsatz). Sie misst die Qualität der Umsatzentwicklung und zeigt, wie effizient das operative Geschäft gesteuert wird. Als Ausgangswert für die Berechnung des EBITDA wird das in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung ausgewiesene Betriebsergebnis (EBIT) verwendet. Ferner wurde im Geschäftsjahr 2019 – basierend auf der Zielsetzung des gruppenweiten Projektes Cash@SHW – die Kennzahl ROCE (Return on Capital Employed) in der internen Steuerung verankert. Neben Ertragskennzahlen sind liquiditätsbezogene Kennzahlen von großer Bedeutung. Dementsprechend überwacht und steuert die SHW-Gruppe die Haupteinflussfaktoren auf den ROCE (definiert als EBIT im Verhältnis zum durchschnittlichen Capital Employed) kontinuierlich. Der Kapitaleffizienz gilt – gerade in einem anspruchsvollen Marktumfeld – ein besonderes Augenmerk.

Zum Steuerungssystem von SHW gehören ferner auch Kennzahlen des Finanzmanagements. Für die Unternehmensgruppe werden hierbei Liquidität, Kapitalstruktur und mögliche Marktpreisrisiken, insbesondere bei Zinsen und Währungen, betrachtet. Daneben ist die Net Working Capital Ratio relevant.

Neben den finanziellen Zielen werden für den SHW-Konzern eine Reihe von nichtfinanziellen Zielen berücksichtigt. Für den nachhaltigen Erfolg der Unternehmensgruppe spielt die Kundenzufriedenheit eine zentrale Rolle. Die Mitarbeiter von SHW betreuen die Kunden dabei in bestmöglicher Weise und bieten maßgeschneiderte Lösungen an. Ziel ist es, die hohe Kundenzufriedenheit zu halten und weiter zu verbessern.

Voraussetzung für eine hohe Kundenzufriedenheit ist eine gleichbleibend hohe Qualität der Produkte und logistische Termintreue. Unser Qualitätsmanagement trägt Sorge dafür, dass unsere Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremsscheiben fehlerfrei an den Kunden ausgeliefert werden. SHW verfolgt das Ziel, das hohe Qualitätsniveau zu halten und noch weiter zu verbessern. Wir wollen der Global Supplier of Choice für heutige und potenzielle neue Kunden sein.

Wechsel Börsensegment

Am 21. Juni 2019 hat die Frankfurter Wertpapierbörse auf Antrag des Vorstands die Zulassung der SHW AG Aktien zum Handel im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse widerrufen. Die Aktien werden über den 26. Juni 2019 hinaus im Freiverkehr der Börse München und im XETRA-Handel des Freiverkehrs der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Die SHW AG ist damit zum 31. Dezember 2019 keine kapitalmarkt-orientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 S. 2 HGB mehr und gilt nicht mehr als große Kapitalgesellschaft. Entsprechend den Kriterien des § 267 HGB ist die SHW AG zum 31. Dezember 2019 eine kleine Kapitalgesellschaft. Die Erstellung eines Lageberichts ist vor diesem Hintergrund für das Geschäftsjahr 2019 nicht mehr erforderlich; entsprechend handelt es sich bei dem vorliegenden Dokument um den Konzernlagebericht (in Vorjahren zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht).

Mitarbeiter

Mitarbeiterzahl entwickelt sich positiv

Im SHW-Konzern erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten (ohne Auszubildende und Zeitarbeitskräfte) im Jahresdurchschnitt um 56 Personen auf insgesamt 1.594 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

An den Standorten des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten betrug die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl 1.099 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit. An den beiden Standorten des Geschäftsbereichs Bremsscheiben (Tuttlingen und Neuhausen ob Eck) waren im Jahresdurchschnitt 449 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Eigene Ausbildung als wichtiger Erfolgsfaktor

In den einzelnen Geschäftsbereichen ist die Ausbildung von zukünftigen Fach- und Führungskräften eine wichtige Weichenstellung für den Erfolg in der Zukunft.

Am Standort Bad Schussenried wurden zum 31. Dezember 2019 insgesamt 19 Auszubildende beschäftigt. Die Ausbildungsberufe umfassen folgende Berufsbilder:

- Industriemechaniker/-in
- Mechatroniker/-in
- Fachinformatiker/-in für Systemintegration
- Technische Produktdesigner/-in
- Industriekaufrau/-kaufmann

In der Pulvermetallurgie bildet der Beruf „Einrichter von Pulverpressen“ eine wichtige Grundlage für die automatisierte Serienfertigung von Sinterbauteilen. Der Schwerpunkt der

Berufsausbildung liegt diesbezüglich im Ausbildungsberuf Industriemechaniker/-in. Zum 31. Dezember 2019 waren im Werk Aalen-Wasseralfingen 21 Auszubildende beschäftigt, 18 Industriemechaniker/-innen, ein Fachinformatiker sowie zwei duale Studenten der Fachrichtung Maschinenbau in Kooperation mit der Dualen Hochschule Heidenheim.

Weiteres Engagement der Mitarbeiter aus der Pulvermetallurgie zeigte sich auch in der Betreuung von Techniker- und Bachelorarbeiten.

Jubilare im Konzern als Zeichen der Kontinuität

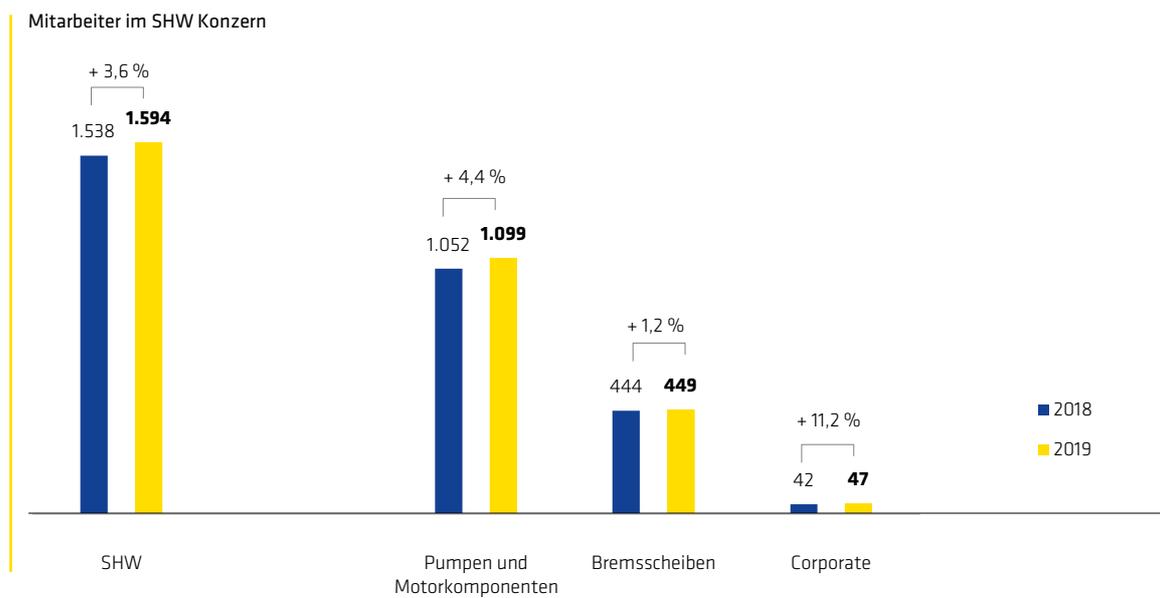
Im Jahr 2019 konnte im feierlichen Rahmen die langjährige Zugehörigkeit einiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefeiert werden.

Am Standort Bad Schussenried konnten im Geschäftsjahr 2019 vier Mitarbeiter/-innen ihr 40-jähriges Firmenjubiläum feiern.

Darüber hinaus gab es drei Mitarbeiter/-innen, die ihr 25-jähriges sowie sechs Mitarbeiter/-innen, welche ihr 10-jähriges Firmenjubiläum feierten.

Im Werk Aalen-Wasseralfingen konnte die Geschäftsführung der Pulvermetallurgie einem Mitarbeiter zu seiner 40-jährigen Betriebszugehörigkeit gratulieren. Darüber hinaus gab es ein 25-jähriges Firmenjubiläum sowie sechs Mitarbeiter/-innen, welche ihr 10-jähriges Firmenjubiläum feierten.

Am Standort Tuttlingen und Neuhausen ob Eck konnten im Geschäftsjahr 2019 fünf Mitarbeiter ihr 40-jähriges Firmenjubiläum am Standort feiern. Darüber hinaus gab es ein 25-jähriges, sowie weitere fünf 10-jährige Jubilarfeste im Geschäftsbereich Bremsscheiben.



Forschung und Entwicklung

Elektrisch angetriebene Pumpen für Motor- und Getriebeanwendungen

Die Automobilhersteller haben in den zurückliegenden Jahren mit Unterstützung der Automobilzulieferer eine Vielzahl von neuen CO₂-optimierten Motoren- und Getriebegenerationen in den Markt gebracht. Bei der Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors wurde bereits eine Vielzahl von Maßnahmen zur verbrennungstechnischen und mechanischen Optimierung sowie zur Steigerung der Wirkungsgrade der entsprechenden Pumpen realisiert. Daneben sind auch bei der Optimierung der Energieverbräuche der Nebenaggregate (Lichtmaschine, Kühlwasser und Ölpumpen, Vakuumpumpe für Bremskraftverstärker, Servolenkung, Klimakompressor etc.) beachtliche Fortschritte erzielt worden.

Variable bzw. kennfeldgesteuerte Pumpensysteme für die Motorschmierung sind in neuen Motorengenerationen Standard.

Daneben schreitet die Funktionsintegration weiter voran. So war SHW eines der ersten Unternehmen, das variable Öl-/Vakuumpumpen (sogenannte Tandempumpen), die als Baueinheit in der Ölwanne des Motors angeordnet sind, entwickelt hat. In Europa gehört SHW für diese Tandempumpen zu den Trendsetzern. Im vergangenen Geschäftsjahr hat SHW die zweite Generation der Tandempumpe in Serie eingeführt, mit einer signifikant reduzierten Antriebsleistung der Vakuumpumpe.

Im Bereich der automatisierten Schalt-, Doppelkupplungs-, CVT- und Automatikgetriebe geht der Trend ebenfalls klar in Richtung des Einsatzes einer zusätzlichen elektrisch angetriebenen Getriebeölpumpe, die Einsparpotenziale durch Start-Stopp- und Segelkonzepte erschließt. Dadurch werden die Stillstandszeiten des Motors verlängert und so die Kraftstoffverbräuche gesenkt. Während der Motor bei der ersten Generation von Start-Stopp-Systemen nur bei Fahrzeugstillstand ausschaltet, wird der Motor bei erweiterten Start-Stopp-Systemen schon während des Ausrollens, etwa vor einer roten Ampel, abgestellt. Beim Start-Stopp-Segeln wird der Motor während der Fahrt abgeschaltet, sobald der Fuß nicht auf dem Gaspedal steht. In Verbindung mit Navigationsgeräten sind weitere Kraftstoffersparnisse möglich, wenn der Motor z. B. vor Ortseinfahrten automatisch abgeschaltet wird.

Auch in elektrifizierten Antriebssträngen – ob in Plug-in-Hybridfahrzeugen (PHEV), in Fahrzeugen mit dedicated Hybridantrieben (DHT) oder in rein elektrisch angetriebenen Fahrzeugen (BEV) – werden künftig elektrisch angetriebene Pumpen zum Einsatz kommen. Je nach Antriebsstrangkonzept werden sie zum Schalten und Schmieren des Getriebes oder zum Kühlen und Schmieren des elektrischen Traktionsmotors eingesetzt. SHW entwickelt für diese Anwendungen passende E-Pumpen.

SHW hat seine elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise zur Ergänzung der hydraulischen Kernkompetenz ausgebaut und sein Prüffeld um entsprechende Prüfstände, Montageplätze und Elektroniklabors erweitert, um das gesamte Engineering für elektrische Ölpumpen im eigenen Haus am Standort in Bad Schussenried durchführen zu können. Darüber hinaus können bei der SHW-Tochter Lust-Hybrid Technik GmbH (LHT) elektronische Baugruppen für Prototypen und in Serie gefertigt werden.

Der Trend, Pumpen elektrisch anzutreiben, ermöglicht insgesamt eine weitere Absenkung der CO₂-Emissionen, da die Bedarfsregelung hiermit von „null“ bis zur Peakleistung unabhängig von der Motordrehzahl und -kondition und dem Fahrzustand dargestellt werden kann.

Trotz dieser Tendenzen zur Elektrifizierung bedingen die stärkere Berücksichtigung realer Fahrbetriebszustände (RDE) die spezifischen Einsparpotenziale des jeweiligen Nebenaggregats, aber auch der Ladezustand der Fahrzeugbatterie vor und nach dem Testzyklus sowie der allgemeine Kostendruck seitens der Automobilhersteller, dass sich in vielen Fällen mechanisch angetriebene Motor- und Getriebekomponenten im Sinne der Kosten-Nutzen-Relation weiterhin als vorteilhaft erweisen.

Daher verfolgt der Entwicklungsbereich aktuell weitere neue Ansätze mit zum Teil erheblichen Verbrauchssenkungspotenzialen.

Die Entwicklungsaktivitäten werden vom Aufbau und der Optimierung moderner produktspezifischer und vollautomatisch betriebbarer Prüfstände und Prüfeinrichtungen begleitet. Um auf Kundenwünsche zeitnah reagieren zu können, werden auch an den Auslandsstandorten entsprechende Prüflabore und Teststände errichtet.

In der SHW-Pulvermetallurgie wurden die Kernkompetenzen in der Herstellung von Sinterteilen für verbrauchsreduzierende Ölpumpen, hochpräzise Komponenten für Nockenwellenversteller, geräuschmindernde Spielausgleichszahnräder sowie Leichtbauteile aus Sinteraluminium weiter ausgebaut.

Im Zuge der regulativ geforderten Reduzierung der CO₂-Emissionen setzen Motorenbauer verstärkt dünnflüssigere Öle zur Reibungsreduzierung ein. In der direkten Auswirkung erfordert dies in hydraulischen Systemen wie Pumpen und Nockenwellenverstellern verkleinerte Spalte zwischen den Bauteilen, um die internen Leckageverluste zu begrenzen. Daraus resultiert die Anforderung nach noch präziseren Komponenten innerhalb der Baugruppen. Gleichzeitig zeigen dünnere Öle eine verminderte Schmierfähigkeit im Kontakt metallischer Bauteile untereinander – ein Effekt, dem mit verschleißfesteren Werkstoffen entgegengewirkt werden kann. Für beide Anforderungen hat SHW Lösungen entwickelt und bei mehreren Kundenprojekten in Serie gebracht.

Des Weiteren konnten auf Basis der Vorarbeiten der letzten Jahre im Bereich der Oberflächenverdichtungsverfahren für Zahnräder erfreuliche Neuprojekte gewonnen und entwickelt werden. Die Kombination der besonderen Formgebungsmöglichkeiten pulvermetallurgischer Bauteile zusammen mit den Performancewerten oberflächenverdichteter Verzahnungen verbreitert die Einsatzmöglichkeiten dieser Fertigungstechnologie und trägt zu ihrem Wachstum bei.

Darüber hinaus wurden in der Vorentwicklung Projekte mit dem Ziel verfolgt, Produkte, die bislang überwiegend konventionell aus Stahl produziert werden, pulvermetallurgisch darzustellen. Aus der Kombination der flexiblen geometrischen Freiheitsgrade und den gezielt einstellbaren Werkstoffeigenschaften ergeben sich kundenrelevante Verbesserungen am Produkt bei gleichzeitig wirtschaftlich vorteilhafterer Herstellweise.

Innovation Leichtbaubremsscheiben

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben forscht seit Jahren zum Thema Leichtbau. So stellte SHW bereits 1994 die erste Bremsscheibe in Verbundbauweise her, seinerzeit für den BMW M5. Die Idee hierbei ist, den eigentlichen Bremsreibring vom sogenannten Topf zu trennen und diesen Topf aus Aluminium herzustellen. Durch den Einsatz von Aluminium kann eine Gewichtsreduktion von insgesamt bis zu 8 kg je Fahrzeug erreicht werden. Dies bedeutet eine Reduktion der ungedeckelten und rotierenden Massen, was die Fahrdynamik des Fahrzeugs positiv beeinflusst und zudem den Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen reduziert und bei Elektrofahrzeugen die Reichweite verbessert.

Lange Zeit war hier die Kernfrage, mit welchem Fertigungsverfahren der gusseiserne Reibring mit dem leichteren Bremsscheibentopf kostengünstig verbunden werden kann. Ausgehend von den traditionellen Verfahren des Verschraubens oder Nietens, ist es SHW gelungen, neue Konzepte zur Marktreife zu entwickeln. Die Anzahl der Fahrzeuge, die mit SHW-Verbundbremsscheiben ausgerüstet werden, hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen.

Das zurückliegende Geschäftsjahr war geprägt von einer Vielzahl an Applikationsentwicklungsprojekten insbesondere auf Basis der Verbundbremsscheibe, aber auch der konventionellen Integralbremsscheibe. Hinsichtlich Dimension, Gewicht und Leistungsfähigkeit der Verbundbremsscheibe wurden bisherige Grenzen verschoben. So weist die aktuell größte und leistungsfähigste Verbundbremsscheibe im SHW-Produktportfolio mit einer Masse von etwa 21 kg einen Außendurchmesser von 420 mm auf und ist hiermit für ein Fahrzeug mit ca. 2,9 Tonnen Gesamtgewicht und einer Höchstgeschwindigkeit von 330 km/h ausgelegt.

Neuland wurde aber auch im Hinblick auf das Anwendungs- bzw. Einsatzgebiet von SHW-Verbundbremsscheiben betreten. SHW wurde im zurückliegenden Geschäftsjahr von einem europäischen Hersteller von Premiumfahrzeugen beauftragt, Verbundbremsscheiben für verschiedene Elektrofahrzeuge zu liefern.

Ferner erforscht und entwickelt SHW im Rahmen diverser Vorentwicklungs- und Grundlagenprojekte technische Lösungen im Hinblick der aus Trends wie beispielsweise der Elektrifizierung erwachsenden Anforderungen an zukünftige Bremsscheiben. Der Fokus lag hierbei unverändert auf einer weiteren Gewichtsreduzierung, der Verbesserung der Korrosionsbeständigkeit der Bremsscheibe sowie der Reduktion von Bremsstaub.

Geistiges Eigentum langfristig abgesichert

Der SHW-Konzern schützt sein geistiges Eigentum bezüglich Pumpen und Motorkomponenten, Bremsscheiben, Legierungen und Sintermetallteilen durch zahlreiche gewerbliche Schutzrechte wie Patente, Gebrauchsmuster und Marken bzw. über die Anmeldungen solcher Schutzrechte. Diese sind vorrangig in Europa, Nordamerika und Asien registriert. Vereinzelt werden Schutzrechte bzw. Schutzrechtsanmeldungen gemeinsam mit Kunden gehalten, können jedoch beiderseits uneingeschränkt genutzt werden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft auf einen Blick

Nicht nur der Brexit, auch der sich zuspitzende Handelsstreit zwischen den Vereinigten Staaten und China belastete im Jahr 2019 die Weltwirtschaft zunehmend. Die damit einhergehende Unsicherheit auf den Märkten beeinflusste besonders die globale Nachfrage nach Industrieerzeugnissen und Investitionsgütern. Der weltweite Handel und ebenfalls die Produktion schwächten hierdurch deutlich ab. Deutschland wurde, neben den Einflüssen von weltpolitischen Themen, ummantelt von strukturellen Problemen der Automobilbranche.

Infolgedessen verlangsamte sich das globale Wirtschaftswachstum auf Basis der vorliegenden Daten (Bankhaus Lampe, Februar 2020) 2019 auf 2,9 Prozent (Vorjahr 3,6 Prozent).

Aufgrund der gestiegenen Abwärtsrisiken der Konjunktur hat die Geldpolitik in den USA und im Euroraum zu Beginn des Jahres 2019 eine Kehrtwende vollzogen und den zuvor in Aussicht gestellten Normalisierungspfad nicht beschränkt. Dabei stemmte sich die US-Notenbank mit insgesamt drei Leitzinssenkungen gegen erhöhte Konjunkturrisiken. Die Europäische Zentralbank hingegen, hat den Einlagesatz im Herbst auf -0,5 Prozent gesenkt und im November begonnen, Anleihen anzukaufen.

In den **Vereinigten Staaten von Amerika** hielt der Aufschwung an, wenngleich sich die Wachstumsdynamik nach dem Auslaufen der Steuerimpulse des Vorjahres verlangsamt hat. Das Bruttoinlandsprodukt fiel auf 2,3 Prozentpunkte (Vorjahr 2,9 Prozent).

Hinsichtlich der beständigen Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung erwiesen sich die Konsumausgaben privater Haushalte abermals als wichtigste Stütze der Wirtschaft.

Durch die geldpolitische Lockerung verbesserten sich die Finanzierungsbedingungen für den Wohnungsbau. Die Investitionen in Ausrüstungen und Gewerbebauten waren hingegen zum Teil spürbar rückläufig. Auch die US-Industrie war von der globalen Nachfrageschwäche und Produktionsausfällen (beispielsweise Boeing) betroffen.

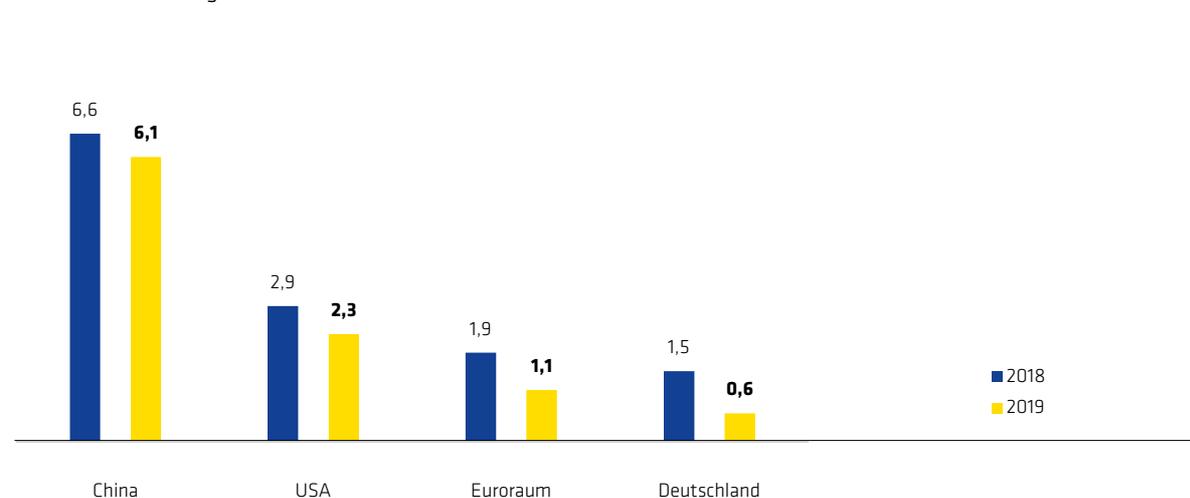
Der **Euroraum** wies im Wirtschaftsjahr 2019 eine verhaltene Konjunkturdynamik auf. Länder mit binnenwirtschaftlicher Orientierung, wie zum Beispiel Frankreich, entwickelten sich tendenziell positiver als exportabhängige Länder. Exportabhängige Länder wie beispielsweise Deutschland wurden von der weltweiten zyklischen Nachfrageabschwächung und dem globalen Handelskonflikt deutlich stärker beeinträchtigt.

Der Industrie in **Deutschland** ist es nicht gelungen, sich aus der Rezession zu lösen. Gestützt wurde die Wirtschaftsleistung jedoch auch hier vom privaten und staatlichen Konsum sowie vom Bausektor. Mit 0,6 Prozent fiel das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts 2019 deutlich niedriger aus als im Vorjahr mit 1,5 Prozent. Eine vergleichbare niedrige Zuwachsrates wies zuletzt das Jahr 2013 auf.

Im Euroraum betrug die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts 1,1 Prozent, nach 1,9 Prozent im Jahr zuvor.

In China hat sich das Wirtschaftswachstum gemäß den vorliegenden Zahlen zum Bruttoinlandsprodukt im vergangenen Jahr auf 6,1 Prozent (Vorjahr 6,6 Prozent) verlangsamt. Belastend auf die Konjunktur wirkte sich der Handelsstreit mit den USA aus. Die Regierung und die Zentralbank Chinas reagierten hierauf mit dezenten Stimulierungsmaßnahmen, um eine weitere Wachstumsabschwächung zu verhindern. Das Problem der gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichte aus hohen Überkapazitäten in der Industrie und der hohen Kreditrisiken aus übermäßig stark gestiegener Unternehmensverschuldung aus den Vorjahren, konnte die chinesische Administration auch 2019 im Griff behalten.

BIP-Wachstum nach Regionen in %



Quelle: Bankhaus Lampe; 2019: Kapitalmark-Ausblick 2020; Krüger, Hepperle

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Wesentlich für die Beurteilung des Branchenumfeldes von SHW ist die Produktion der sogenannten Light Vehicle (Fahrzeuge kleiner sechs Tonnen) sowie die damit verbundene Produktion von Motoren und Getrieben in Europa, China sowie Nord- und Südamerika.

Weltweite Automobilproduktion leicht unter Vorjahr

Im Jahr 2019 ist die Produktion von Fahrzeugen kleiner sechs Tonnen nach Angaben des Daten- und Informationsdienstes IHS Markt weltweit um 5,8 Prozent von 94,2 Mio. im Vorjahr auf 88,8 Mio. Stück stärker als im Vorjahr (-0,5 Prozent) zurückgegangen. Im Geschäftsjahr 2019 konnte keine Region eine positive Wachstumsrate verzeichnen.

China als stärkster Standort erzielte ein Produktionsvolumen von 24,6 Mio. Einheiten und damit einen Verlust von 8,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Auch Europa musste einen Rückgang von 4,3 Prozent auf 21,0 Mio. Einheiten verzeichnen. Die Reduzierung des Produktionsvolumens resultierte unter anderem aus Deutschland mit einem Rückgang von 8,4 Prozentpunkte auf 4,8 Mio. Einheiten (Vorjahr -8,9 Prozent). Neben Deutschland senkte sich deutlich stärker die Produktion in Großbritannien um 13,9 Prozent auf 1,3 Mio. Einheiten. Die Türkei verlor 5,7 Prozentpunkte im Produktionsvolumen auf 1,4 Mio. Einheiten sowie ähnlich auch Frankreich mit einem Verlust von 5,4 Prozent auf 2,2 Mio. Einheiten.

In Nordamerika sank das Produktionsvolumen von Light Vehicle von 17,0 Mio. Einheiten auf 16,3 Mio. Einheiten (-3,8 Prozent). Ähnliche Werte wies auch Südamerika für das Jahr 2019 aus, hier sank das Produktionsvolumen auf 3,3 Mio. Einheiten um -4,0 Prozentpunkte.

Japan inklusiv Südkorea mit einer Fahrzeugproduktion von insgesamt 13,2 Mio. Einheiten konnte sich fast konstant mit einem leichten Rückgang von 0,5 Prozentpunkten halten. Südasien hingegen verzeichnete ebenfalls einen stärkeren Rückgang der Light Vehicle Produktion von 8,5 Prozent von 9,2 Mio. Einheiten auf 8,4 Mio. Einheiten (Vorjahr 9,2 Mio. Einheiten).

Dieselmotoren weiter auf dem Rückzug

Die Produktion von Antriebsaggregaten für Light Vehicle (kleiner sechs Tonnen) verminderte sich im Jahr 2019 weltweit um 5,8 Prozent auf 88,7 Mio. Einheiten. Die Produktion von Benzinmotoren sank im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 Prozent auf 71,2 Mio. Einheiten. Die Produktion von Dieselmotoren verfehlte das Vorjahresniveau mit 17,0 Mio. Einheiten um 9,4 Prozent. Elektromotoren erzielten eine Wachstumsrate von 28,7 Prozent auf 1,9 Mio. Einheiten und spielten damit trotzdem weiterhin eine untergeordnete Rolle.

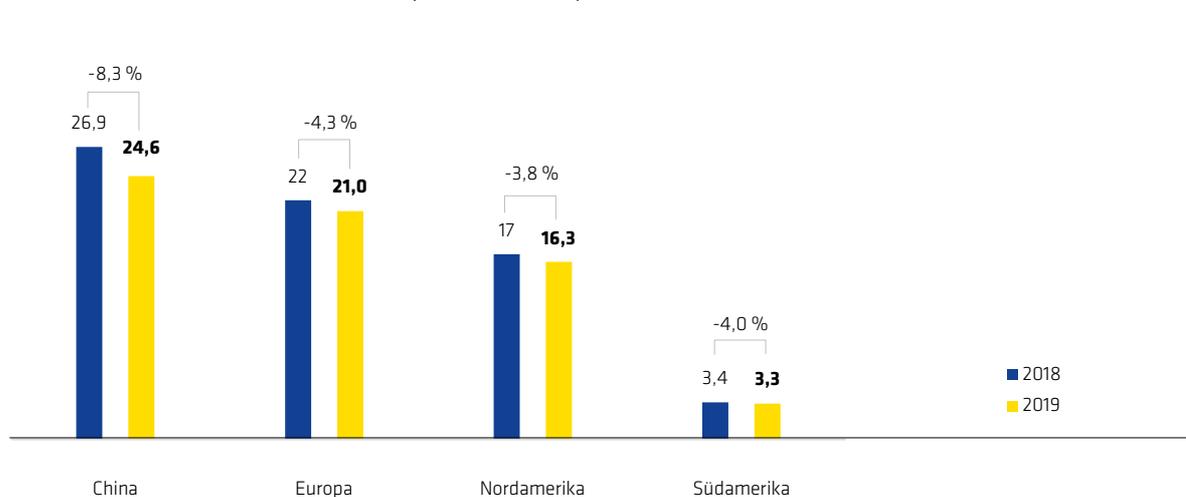
Automatikgetriebe auf Vorjahresniveau

Die Getriebeproduktion schwächte sich im Jahr 2019 weltweit um 5,8 Prozent auf 88,8 Mio. Einheiten ab. Außerdem fiel die Produktion von Automatikgetrieben um 2,4 Prozent auf 55,9 Mio. Einheiten (Vorjahr 57,3 Mio. Einheiten).

Wachstumsträger blieb wie im Jahr zuvor China mit einer Zunahme bei Automatikgetrieben um 1,9 Prozent auf 12,9 Mio. Einheiten.

In Europa blieb die Produktion von Automatikgetrieben mit 9,0 Mio. Einheiten nahezu auf Vorjahresniveau (Vorjahr 9,1 Mio. Einheiten). Die Anzahl der Schaltgetriebe sank in Europa um 11,4 Prozent auf 10,9 Mio. Einheiten.

LIGHT VEHICLE PRODUKTION NACH REGIONEN (IN MIO. EINHEITEN)



Quelle: IHS – Januar 2020

Wettbewerbssituation und Marktstellung von SHW

Neben verschiedenen, multinational agierenden Automobilzulieferer gehört SHW bei Pumpen- und Motorkomponenten für Personenkraftwagen zu den führenden Herstellern in Europa. Einzelne Fahrzeughersteller verfügen auch über eigene Fertigungen für Pumpen- und Motorkomponenten. Unsere Internationalisierungsstrategie folgt den wichtigsten Absatzmärkten und den globalen OEMs. Im Bereich Leichtbaubremsscheiben, insbesondere Verbundbremsscheiben, sieht sich SHW als Trendsetter.

Zielerreichung 2019

Der Konzernumsatz der SHW AG lag mit 432,4 Mio. Euro und +2,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr über der im Rahmen der Ad-hoc-Mitteilung vom 4. Dezember 2019 bekanntgegebenen Umsatzguidance von +2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In der ursprünglichen Umsatzprognose war noch von einem Konzernumsatz zwischen 440 Mio. Euro bis 480 Mio. Euro ausgegangen worden, die aber vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfelds im Automotivesektor angepasst werden musste.

Die Konzern-EBITDA-Marge lag mit 9,6 Prozent im oberen Drittel des Zielkorridors von 8,5 Prozent bis 10 Prozent.

Das Konzern-EBITDA belief sich mit 41,5 Mio. Euro ebenfalls in der entsprechenden Bandbreite von 37,4 Mio. Euro bis 48,0 Mio. Euro.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lagen mit 43,4 Mio. Euro (ohne IFRS 16 Leasing) in der Zielbandbreite von 40 Mio. Euro bis 45 Mio. Euro. Die Abschreibungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte bewegten sich mit 25,5 Mio. Euro (ohne IFRS 16) knapp unterhalb der geplanten Bandbreite von 27 Mio. Euro bis 29 Mio. Euro.

Die Net Working Capital Ratio erreichte einen Wert von 11,3 Prozent (Vorjahr: 12,8 Prozent) und lag damit innerhalb der Zielgröße von 11 bis 12 Prozent.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten unterschritt mit 312,8 Mio. Euro das untere Ende der ursprünglichen Zielbandbreite von 320 Mio. Euro bis 355 Mio. Euro.

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben erreichte mit einem Umsatz von 119,6 Mio. Euro annähernd den ursprünglichen Zielkorridor von 120 Mio. Euro bis 125 Mio. Euro.

Geschäftsverlauf

Ertragslage

Konzernumsatz um 2,7 Prozent gesteigert

Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2019 mit 432,4 Mio. Euro um 2,7 Prozent über dem Vorjahreswert von 420,9 Mio. Euro.

Herstellungskostenquote nahezu unverändert

Die Herstellungskosten des Umsatzes stiegen proportional zum Umsatzwachstum auf 378,3 Mio. Euro (Vorjahr 368,0 Mio. Euro). Mit 87,5 Prozent (Vorjahr 87,4 Prozent) blieb die Herstellungskostenquote nahezu unverändert. Die Deckungsbeitragsmarge (definiert als Bruttoergebnis vom Umsatz in Relation zu den Umsatzerlösen) ermäßigte sich leicht auf 12,5 Prozent (Vorjahr 12,6 Prozent).

Vertriebs- und Verwaltungskosten durch Internationalisierung beeinflusst

Die Vertriebskosten stiegen im Geschäftsjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. Euro auf 12,8 Mio. Euro. Die Vertriebskostenquote liegt mit 3,0 Prozent in etwa auf Vorjahresniveau. Die allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich um 1,0 Mio. Euro auf 19,1 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote stieg infolgedessen leicht von 4,3 Prozent auf 4,4 Prozent. Beides steht insbesondere in Zusammenhang mit der Internationalisierungsstrategie der SHW-Gruppe und dem Auf- bzw. Ausbau der internationalen Standorte.

Forschungs- und Entwicklungskosten erhöht

Die aufwandswirksamen Kosten für Forschung und Entwicklung lagen im Geschäftsjahr 2019 mit 11,4 Mio. Euro leicht über dem Vorjahreswert. Daneben wurden 4,5 Mio. Euro (Vorjahr 4,8 Mio. Euro) an Entwicklungskosten im Anlagevermögen aktiviert, deren Amortisation über den Teilepreis bereits angelaufener oder kurz bevorstehender Serienfertigungen wahrscheinlich ist. Die F&E-Quote (einschließlich der aktivierten Entwicklungskosten) verminderte sich leicht auf 3,7 Prozent vom Umsatz (Vorjahr 3,8 Prozent). Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2019 auf 1,0 Mio. Euro (Vorjahr 1,5 Mio. Euro). Weitere Entwicklungsleistungen wurden im Rahmen von einzelvertraglichen Kundenaufträgen abgerechnet. Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten liegt der Entwicklungsschwerpunkt auf elektrisch angetriebenen Getriebeölpumpen. Im Geschäftsbereich Bremsscheiben stehen die Weiterentwicklung hochwertiger Verbundbremsscheiben und anderer Leichtbaukonzepte, eine Verbesserung der Korrosionsbeständigkeit sowie die Reduktion von Bremsstaub im Mittelpunkt.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen liegt mit 3,8 Mio. Euro um 8,0 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres von -4,2 Mio. Euro. So konnten im laufenden Geschäftsjahr 2019 aufgrund von Risikoreduzierungen und Verhandlungserfolgen insbesondere einzelne Rückstellungen aufgelöst sowie Einmalserträge realisiert werden. Der Verkauf von Verwaltungsgebäuden führte zudem zu erhöhten sonstigen betrieblichen Erträgen. Sonstige betriebliche Einmalaufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten und damit zusammenhängende Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 1,2 Mio. Euro wirkten sich negativ aus.

KENNZAHLEN: SHW-KONZERN			
in TEUR	2019	2018	Veränderung in %
Umsatz	432.421	420.936	2,7 %
EBITDA	41.542	31.342	32,5 %
in % vom Umsatz	9,6 %	7,4 %	-
EBIT	14.617	7.314	99,8 %
in % vom Umsatz	3,4 %	1,7 %	-
Konzernjahresergebnis	9.891	3.131	215,9 %
Eigenkapital	131.692	124.372	5,9 %
Eigenkapitalquote	41,0 %	43,4 %	-
Net Working Capital	48.702	53.789	- 9,5 %
in % vom Umsatz	11,3 %	12,8 %	-
Investitionen	52.551	48.671	8,0 %
in % vom Umsatz	12,2 %	11,6 %	-

EBITDA-Marge bei 9,6 Prozent

Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf 41,5 Mio. Euro (Vorjahr 31,3 Mio. Euro). Die EBITDA-Marge liegt mit 9,6 Prozent über dem Vorjahreswert von 7,4 Prozent (Vorjahr: ohne Einmaleffekte 9,4 Prozent). Das EBITDA und die EBITDA-Marge hätten ohne den Effekt aus IFRS 16 39,9 Mio. Euro und 9,2 Prozent betragen.

Die Margen entwickelten sich in den beiden Geschäftsbereichen unterschiedlich; wir verweisen auf die Erläuterungen im Abschnitt Geschäftsbereiche.

Die Abschreibungen überschritten mit 26,9 Mio. Euro (davon IFRS 16: 1,4 Mio. Euro) das Niveau des Vorjahreszeitraums um 2,9 Mio. Euro bzw. 12,1 Prozent.

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich von 7,3 Mio. Euro auf 14,6 Mio. Euro. Die EBIT-Marge beträgt 3,4 Prozent gegenüber 1,7 Prozent im Vorjahr.

Finanzaufwendungen erhöht

Das saldierte Finanzergebnis ergibt einen Aufwand von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr 1,5 Mio. Euro). Neben höheren Zinsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen resultiert der Anstieg aus höheren Zinsaufwendungen für die Fremdfinanzierung des Konzerns aufgrund einer höheren Fremdkapitalinanspruchnahme.

Steuerquote deutlich niedriger

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beliefen sich im Jahr 2019 auf 2,6 Mio. Euro (Vorjahr 2,7 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr 2019 ergibt sich für den SHW-Konzern eine Steuerquote von 20,8 Prozent verglichen mit 45,9 Prozent im Vorjahr. Die deutlich gesunkene Steuerquote resultiert – trotz deutlich ansteigendem Vorsteuerergebnis – aus erstmalig vollumfänglich aktivierten latenten Steuern auf steuerliche Verluste der ausländischen Tochterunternehmen. Wir verweisen auf die Steuerüberleitungsrechnung sowie die Angaben zu Ertragsteuern im Konzernanhang (Erläuterung Nr. 21).

Konzernjahresergebnis deutlich erhöht

Das Ergebnis nach Steuern stieg um 6,8 Mio. Euro auf 9,9 Mio. Euro an. Das Ergebnis je Aktie beträgt 1,54 Euro gegenüber 0,49 Euro im Vorjahr. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2019 unverändert zum Vorjahr auf 6.436.209 Aktien.

Geschäftsbereiche

Pumpen und Motorkomponenten

Umsatz bei 312,8 Mio. Euro

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten erzielte im Geschäftsjahr 2019 einen Umsatz in Höhe von 312,8 Mio. Euro (Vorjahr 311,7 Mio. Euro). Dabei erhöhten sich die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Personenkraftwagen von 227,0 Mio. Euro auf 234,4 Mio. Euro. Zunehmenden Umsatzbeiträgen der Auslandsgesellschaften standen rückläufige Umsatzerlöse im Inland gegenüber. Letztere sind im Wesentlichen auf schwächere Umsätze für Dieselpumpen zurückzuführen.

Das Geschäftsfeld Truck & Off-Highway verzeichnete einen rückläufigen Umsatz von 8,9 Prozent auf 33,6 Mio. Euro (Vorjahr 36,9 Mio. Euro). Das Geschäftsfeld Pulvermetallurgie verschlechterte sich leicht um 2,8 Prozent auf 32,2 Mio. Euro (Vorjahr 33,1 Mio. Euro). Die Lust Hybrid-Technik GmbH (kurz: LHT) steuerte 12,6 Mio. Euro (Vorjahr 14,7 Mio. Euro) zum Geschäftsbereichsumsatz bei. Die chinesische Tochtergesellschaft konnte den Umsatz mit 35,2 Mio. Euro (Vorjahr 16,0 Mio. Euro) mehr als verdoppeln.

KENNZAHLEN: PUMPEN UND MOTORKOMPONENTEN

in TEUR	2019	2018	Veränderung in %
Umsatz	312.813	311.705	0,4%
EBITDA	26.366	27.169	- 3,0%
in % vom Umsatz	8,4%	8,7%	-
EBIT	7.214	8.941	- 19,3%
in % vom Umsatz	2,3%	2,9%	-
Investitionen	38.952	34.377	13,3%
in % vom Umsatz	12,5%	11,0%	-

EBITDA und EBITDA-Marge leicht zurückgegangen

Das Ergebnis des Geschäftsbereichs vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) lag mit 26,4 Mio. Euro um 0,8 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau (27,2 Mio. Euro). Die EBITDA-Marge verringerte sich von 8,7 Prozent auf 8,4 Prozent. Das EBITDA und die EBITDA-Marge hätten ohne den Effekt aus IFRS 16 25,3 Mio. Euro und 8,1 Prozent betragen.

Durch Projektneuanläufe konnte die chinesische Tochtergesellschaft den Umsatz- und Ergebnisbeitrag deutlich steigern. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der ausländischen Standorte in Kanada, Brasilien und Rumänien verlief plangemäß.

Die Abschreibungen des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten liegen mit 19,2 Mio. Euro (Effekt IFRS 16: 1,0 Mio. Euro) um 0,9 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Geschäftsbereichs Pumpen- und Motorkomponenten verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr entsprechend um 1,7 Mio. Euro bzw. 19,3 Prozent auf 7,2 Mio. Euro (Vorjahr 8,9 Mio. Euro). Die EBIT-Marge beträgt 2,3 Prozent (Vorjahr 2,9 Prozent).

Bremsscheiben

Umsatz auf 119,6 Mio. Euro gesteigert

Im Geschäftsjahr 2019 stiegen die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Bremsscheiben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,5 Prozent auf 119,6 Mio. Euro (Vorjahr 109,2 Mio. Euro).

Der Bremsscheibenabsatz lag mit 3,9 Mio. Stück auf Vorjahresniveau (3,8 Mio. Stück). Der Produktbereich der höherwertigen Verbundbremsscheiben erreichte mit knapp 1,1 Mio. Stück (+24,7 Prozent ggü. Vorjahr) einen neuen Rekordwert.

KENNZAHLEN: BREMSSCHEIBEN

in TEUR	2019	2018	Veränderung in %
Umsatz	119.608	109.231	9,5%
EBITDA	15.506	10.690	45,1%
in % vom Umsatz	13,0%	9,8%	-
EBIT	8.672	5.649	53,5%
in % vom Umsatz	7,3%	5,2%	-
Investitionen	12.491	12.823	- 2,6%
in % vom Umsatz	10,4%	11,7%	-

EBITDA und EBITDA-Marge deutlich verbessert

Das Ergebnis des Geschäftsbereichs vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) verbesserte sich im Geschäftsjahr 2019 um 4,8 Mio. Euro auf 15,5 Mio. Euro. Die EBITDA-Marge beträgt 13,0 Prozent (Vorjahr 9,8 Prozent). Das EBITDA und die EBITDA-Marge hätten ohne den Effekt aus IFRS 16 15,1 Mio. Euro und 12,6 Prozent betragen.

Volumen- und Produktmixeffekte sowie Produktivitätsverbesserungen wirkten sich positiv auf das operative Ergebnis aus.

Die Abschreibungen des Geschäftsbereichs Bremsscheiben lagen mit 6,8 Mio. Euro (Effekt IFRS 16: 0,4 Mio. Euro) 1,8 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (5,0 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg entsprechend um 3,1 Mio. Euro auf 8,7 Mio. Euro (Vorjahr 5,6 Mio. Euro). Die EBIT-Marge bezogen auf den Umsatz erhöhte sich auf 7,3 Prozent gegenüber 5,2 Prozent im Vorjahr.

Vermögenslage

VERMÖGENSLAGE				
in TEUR	2019	2018	Veränderung absolut	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	194.418	163.610	30.808	18,8 %
davon übrige immaterielle Vermögenswerte	15.184	11.380	3.804	33,4 %
davon Sachanlagevermögen	155.763	134.742	21.021	15,6 %
davon sonstige (finanzielle) Vermögenswerte	3.942	3.836	106	2,8 %
Kurzfristige Vermögenswerte	126.516	123.184	3.332	2,7 %
davon Vorräte	56.165	58.816	- 2.651	- 4,5 %
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.425	50.943	- 6.518	- 12,8 %
davon liquide Mittel	15.321	5.003	10.318	206,2 %
Bilanzsumme	320.934	286.794	34.140	11,9 %

Bilanzsumme um 11,9 Prozent angestiegen

Zum Ende des Geschäftsjahres 2019 hat sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 34,1 Mio. Euro bzw. 11,9 Prozent erhöht.

Gestiegene selbst erstellte Vermögenswerte aus aktivierten Entwicklungskosten führten zu einer Erhöhung der übrigen immateriellen Vermögenswerte um insgesamt 3,8 Mio. Euro.

Investitionen in Höhe von 43,4 Mio. Euro (siehe Finanzlage, Investitionen) und die erstmalige Aktivierung von Nutzungsrechten in Höhe von 9,1 Mio. Euro (IFRS 16) führten zu einem Anstieg des Sachanlagevermögens in Höhe von 21,0 Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2019 bestehen Investitionsverpflichtungen in Höhe von 17,9 Mio. Euro.

Die Vorräte verringerten sich infolge einer verbesserten Vorratshaltung um 2,7 Mio. Euro. Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag resultiert im Wesentlichen aus einem gegenüber dem Vorjahresniveau verminderten November- und Dezemberumsatz des SHW-Konzerns (-6,4 Mio. Euro auf 64,3 Mio. Euro).

Hinsichtlich der Entwicklung der liquiden Mittel verweisen wir auf die Darstellung in der Kapitalflussrechnung.

Im Dezember 2019 hat SHW einen Factoringvertrag (echtes Factoring) abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag betrug der Saldo der verkauften Forderungen 5,6 Mio. Euro.

Finanzlage

Mit dem am 4. August 2017 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrag mit Kreditzusagen über insgesamt 80,0 Mio. Euro ist eine solide Liquiditätsausstattung sichergestellt. Der Konsortialkreditvertrag hat eine zugesagte Laufzeit von fünf Jahren mit Verlängerungsoption. Die zweite Verlängerung wurde im Geschäftsjahr 2019 durchgeführt. Die vereinbarten Covenants (Nettoverschuldung und Eigenkapitalquote) wurden zum 31. Dezember 2019 eingehalten. Die unter dem Konsortialkreditvertrag bestehende Kreditzusage wurde zum 31. Dezember 2019 in Höhe von 40,0 Mio. durch vier kurzfristige Darlehen, Kontokorrentkredite in Höhe von 0,3 Mio. Euro sowie durch Avale in Höhe von insgesamt 2,0 Mio. Euro in Anspruch genommen.

Zu Sicherungszwecken setzt SHW ein derivatives Finanzinstrument in Form eines Zinsswaps ein (Cashflow-Hedge). Die Auswirkungen sind zum Bilanzstichtag von untergeordneter Bedeutung.

FINANZLAGE				
in TEUR	2019	2018	Veränderung absolut	Veränderung in %
Eigenkapital	131.692	124.372	7.320	5,9 %
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	69.796	47.357	22.439	47,4 %
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.301	5.409	9.892	182,9 %
davon Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	11.522	6.046	5.476	90,6 %
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	119.446	115.065	4.381	3,8 %
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.632	38.674	3.958	10,2 %
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsverbindlichkeiten	51.888	55.970	- 4.082	- 7,3 %
davon Sonstige Rückstellungen	4.004	5.663	- 1.659	- 29,3 %
Bilanzsumme	320.934	286.794	34.140	11,9 %

Eigenkapitalquote bei 41,0 Prozent

Das Eigenkapital des Konzerns zum 31. Dezember 2019 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,3 Mio. Euro (Konzerngesamtergebnis nach Steuern in Höhe von 7,6 Mio. Euro, abzüglich der 2019 erfolgten Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von 0,3 Mio. Euro). Bei deutlich gesteigerter Bilanzsumme ging daher die Eigenkapitalquote von 43,4 Prozent auf 41,0 Prozent zurück.

Die langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen erhöhten sich insbesondere durch vier langfristige Investitionsdarlehen für Gebäude und Produktionsanlagen sowie langfristige Leasingverbindlichkeiten (IFRS 16).

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund leicht vermehrter Inanspruchnahme der Konsortialkreditlinie und der Aufnahme von Investitionsdarlehen. Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsverbindlichkeiten resultiert vor allem aus der wesentlich niedrigeren Geschäfts- sowie Investitionstätigkeit im November und Dezember 2019 im Vergleich zu den letzten beiden Monaten des Vorjahres. Insbesondere die Inanspruchnahme und Auflösung von für geschäftsbezogene Verpflichtungen gebildeten Rückstellungen führte zu einem entsprechenden Rückgang der kurzfristigen sonstigen Rückstellungen.

Net Working Capital Ratio innerhalb der Zielbandbreite

Die Net Working Capital Ratio bezogen auf den Konzernumsatz der letzten zwölf Monate sank durch gezieltes Working Capital Management von 12,8 Prozent auf 11,3 Prozent und liegt damit innerhalb der mittelfristigen Zielbandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent.

NET WORKING CAPITAL				
in TEUR	2019	2018	Veränderung absolut	Veränderung in %
Vorräte	56.165	58.816	- 2.651	- 4,5%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.425	50.943	- 6.518	- 12,8%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 50.883	- 54.521	3.638	- 6,7%
Vertragsverbindlichkeiten	- 1.005	- 1.449	444	- 30,6%
Net Working Capital	48.702	53.789	- 5.087	- 9,5%
in % vom Umsatz	11,3%	12,8%	-	-

Operativer Free Cashflow deutlich über Vorjahresniveau

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr 2019 mit 42,4 Mio. Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahres von 7,0 Mio. Euro. Dies ist insbesondere auf ein erhöhtes

Konzernjahresergebnis und ein wirksames Working Capital Management zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lag mit 42,6 Mio. Euro um rund 2,6 Mio. Euro über dem Vorjahreswert, was insbesondere auf strategische Investitionen sowie Entwicklungen und Montagelinien für Kundenprojekte im Inland und an den Auslandsstandorten zurückzuführen ist.

Der Operative Free Cashflow war somit mit -0,2 Mio. Euro leicht negativ, verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr (-33,0 Mio. Euro) jedoch merklich.

Der Total Free Cash Flow in Höhe von -0,6 Mio. Euro (Vorjahr -16,8 Mio. Euro) resultiert 2019 aus der Zahlung der ersten Tranche des Kaufpreisinhalts für die LHT in Höhe von 0,4 Mio. Euro. Im Vorjahr war der Total Free Cashflow durch den Finanzmittelzufluss in Höhe von 16,2 Mio. Euro aus der Veräußerung der Beteiligung an dem chinesischen Joint Venture Unternehmen geprägt.

HERLEITUNG DER VERÄNDERUNG DER NETTO-LIQUIDITÄT

in TEUR	2019	2018
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	42.397	6.988
Cashflow aus Investitionstätigkeit (Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)	- 42.594	- 39.958
Operativer Free Cashflow	- 197	- 32.970
Cashflow aus Investitionstätigkeit (Tochterunternehmen, Finanzanlagen)	- 400	16.219
Total Free Cashflow	- 597	- 16.751
Sonstiges (insbesondere Dividendenzahlungen)	- 2.935	- 4.159
Veränderung der Netto-Liquidität	- 3.532	- 20.910

Netto-Finanzverbindlichkeiten bei -42,6 Mio. Euro

Die Veränderung der Netto-Liquidität führt am Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 zu Netto-Finanzverbindlichkeiten (definiert als Saldo von Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) des SHW-Konzerns in Höhe von -42,6 Mio. Euro (Vorjahr -39,1 Mio. Euro).

Neben dem zuvor erläuterten Total Free Cashflow (-0,6 Mio. Euro) führten Dividendenzahlungen (-0,3 Mio. Euro) und Auszahlungen für Leasingverhältnisse (-2,6 Mio. Euro) zu einem Rückgang der Netto-Liquidität um 3,5 Mio. Euro.

Der SHW-Konzern verfügte per 31. Dezember 2019 über flüssige Mittel in Höhe von 15,3 Mio. Euro (Vorjahr 5,0 Mio. Euro). Die Bankschulden in Höhe von 57,9 Mio. Euro (Vorjahr 44,1 Mio. Euro) betreffen in Höhe von 40,0 Mio. Euro vier kurzfristige Darlehen und mit 0,3 Mio. Euro die Ausnutzung

bestehender Kontokorrentkreditlinien unter dem Konsortialkreditvertrag sowie daneben in Höhe von 17,7 Mio. Euro acht Tilgungsdarlehen. Ergänzend verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang (34) sowie (38).

Investitionen auf hohem Niveau

Die Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten beliefen sich im Geschäftsjahr 2019 auf 52,6 Mio. Euro (davon IFRS 16: 9,1 Mio. Euro; Vorjahr 48,7 Mio. Euro). Die Abweichung zwischen den ausgewiesenen Zugängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten und Auszahlungen in der Konzern-Kapitalflussrechnung resultiert aus zeitversetzten Zahlungsvorgängen über den Bilanzstichtag hinaus sowie aus den nicht zahlungswirksamen Anlagenzugängen aus Leasing.

Auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten entfielen dabei Zugänge von 39,0 Mio. Euro (davon IFRS 16: 7,4 Mio. Euro; Vorjahr 34,4 Mio. Euro), einschließlich der Investitionen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 4,5 Mio. Euro (Vorjahr 4,8 Mio. Euro). Die Investitionen erfolgten schwerpunktmäßig in neue Montagelinien und eine Lager- und Logistikhalle. Der Geschäftsbereich Bremsscheiben investierte insgesamt 12,5 Mio. Euro (davon IFRS 16: 1,6 Mio. Euro; Vorjahr 12,8 Mio. Euro). Der Fokus lag dabei auf dem Produktbereich Verbundbremsscheiben und umfasste Bearbeitungslinien, Automation sowie ein neues Sozialgebäude.

Zur Finanzierung der bereits veranlassten Investitionen (Bestellobligo Anlagevermögen) sowie der für das Geschäftsjahr 2020 geplanten Investitionen stehen neben dem für das Geschäftsjahr 2020 geplanten Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausreichende Finanzierungsmöglichkeiten über den Konsortialkreditvertrag und zulässige baskets, etwa für zusätzliche langfristige Darlehensfinanzierungen, zur Verfügung.

ROCE durch positive Ergebnisentwicklung angestiegen

ROCE		
in TEUR	2019	2018
Goodwill	7.441	7.441
Kundenstamm	730	826
Übrige immaterielle Vermögenswerte	15.184	11.380
Sachanlagevermögen	155.763	134.742
Aktive latente Steuern	11.358	5.385
Sonstige (finanzielle) Vermögenswerte (langfristig)	3.942	3.836
Vorräte	56.165	58.816
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.425	50.943
Ertragsteuerforderungen	145	1.425
Sonstige (finanzielle) Vermögenswerte	10.460	6.997
Aktivposten Capital Employed	305.613	281.791
Passive latente Steuern	- 7.129	- 3.015
Sonstige Rückstellungen (langfristig)	- 45	- 45
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig und unverzinslich)	- 1.302	- 326
Sonstige Verbindlichkeiten (langfristig)	- 464	- 643
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 50.883	- 54.521
Vertragsverbindlichkeiten	- 1.005	- 1.449
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig und unverzinslich)	- 5.556	- 5.032
Ertragsteuerschulden	- 1.882	- 99
Sonstige Rückstellungen (kurzfristig)	- 4.004	- 5.663
Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)	- 10.346	- 8.523
Passivposten Capital Employed	- 82.616	- 79.316
Capital Employed	222.997	202.475
EBIT	14.617	7.314
ROCE	6,6%	3,6%

Der Return on Capital Employed (ROCE), der die Verzinsung des eingesetzten Kapitals angibt, erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019 von 3,6 Prozent auf 6,6 Prozent. Ohne die erstmalige Aktivierung von Nutzungswerten (IFRS 16: 9,1 Mio. Euro) liegt der ROCE bei 6,8 Prozent.

Der Anstieg des ROCE ist wesentlich im Anstieg des EBIT und im Rückgang des Working Capital begründet.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand der SHW AG beurteilt den Geschäftsverlauf 2019 angesichts des sehr herausfordernden Automotivegeschäfts insgesamt als zufriedenstellend. Der Konzernumsatz (432,4 Mio. Euro, im Vorjahr 420,9 Mio. Euro) und die EBITDA-Marge (9,6 Prozent) liegen im oberen Bereich der für das Geschäftsjahr erwarteten Bandbreite. Nach Berücksichtigung leicht gestiegener Abschreibungen konnte ein EBIT in Höhe von 14,6 Mio. Euro (Vorjahr 7,3 Mio.) erzielt werden.

Nach Abzug erhöhter Finanzaufwendungen und der Steuern vom Einkommen und Ertrag verbleibt ein Konzernjahresergebnis in Höhe von 9,9 Mio. Euro (Vorjahr 3,1 Mio. Euro).

Die Net Working Capital Ratio bezogen auf den Konzernumsatz der letzten zwölf Monate sank durch gezieltes Working Capital Management von 12,8 Prozent auf 11,3 Prozent und liegt damit innerhalb der mittelfristigen Zielbandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent.

Der Vorstand schätzt das Finanzprofil von SHW mit einer Eigenkapitalquote von 41,0 Prozent und Nettofinanzverbindlichkeiten in Höhe von -42,6 Mio. Euro bei ausreichend freien Kreditlinien als ausreichend ein.

Der Vorstand der SHW AG ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernlageberichts mit der wirtschaftlichen Lage des SHW-Konzerns zufrieden.

Der Vorstand der SHW AG sieht den Konzern mit seinem innovativen Produktportfolio und den vorhandenen Aufträgen gut positioniert, die Herausforderungen der Transformation im Automotivsektor aktiv zu gestalten. Darüber hinaus stehen dem Konzern verschiedene Eigen- und Fremdkapitalinstrumente zur Verfügung, um die Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen – auch durch Akquisitionen und Kooperationen – ausbauen zu können.

JAHRESABSCHLUSS DER SHW AG

Die nachfolgenden Zahlen und Erläuterungen beziehen sich auf den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellten Jahresabschluss der SHW AG.

Erläuterung der Ertragslage

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		
in TEUR	2019	2018
1. Umsatzerlöse	1.000	1.000
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	- 1.000	- 1.000
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	0	0
4. Allgemeine Verwaltungskosten	- 2.777	- 4.546
5. Sonstige betriebliche Erträge	1.036	1.671
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	- 1.651
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	9.480	9.715
8. Erträge aus von Organgesellschaften abgeführten Steuerumlagen	985	660
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	85	59
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.298	1.004
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 277	- 211
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 2.374	- 1.448
13. Ergebnis nach Steuern	7.456	5.253
14. Sonstige Steuern	- 9	- 23
15. Jahresüberschuss	7.447	5.230
16. Gewinnvortrag	32	59
17. Bilanzgewinn	7.479	5.289

Das Ergebnis nach (Ertrag-)Steuern hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 5,3 Mio. Euro auf 7,5 Mio. Euro erhöht. Ursächlich hierfür sind insbesondere folgende Effekte:

- Rückgang der allgemeinen Verwaltungskosten (im Vorjahr vor allem aufgrund zweier Vorstandswechsel geprägt)
- Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge/sonstigen betrieblichen Aufwendungen: Im Vorjahressaldo waren Einmalaufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten sowie betragsidentische sonstige betriebliche Erträge aus der Weiterberechnung an verbundene Unternehmen enthalten

- Anstieg der Ertragsteueraufwendungen aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung und der Auswirkungen der letzten Betriebsprüfung

Die in den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen ausgewiesenen Erträge aus Ergebnisabführung wurden insbesondere durch die dargestellten operativen Ergebniseffekte in den beiden Geschäftsbereichen beeinflusst. Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen zur Ertragslage der Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben.

Erläuterung der Vermögens- und Finanzlage

BILANZ (ZUSAMMENGEFASST)

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Anlagevermögen	146.859	146.159
Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	37.834	31.176
Gesamtvermögen	184.693	177.335
Eigenkapital	182.422	175.232
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	2.147	2.103
Gesamtkapital	184.569	177.335

Das Anlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen die unveränderte Beteiligung an der SHW Automotive GmbH in Höhe von 141,3 Mio. Euro.

Das Umlaufvermögen enthält im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführung in Höhe von 9,5 Mio. Euro (Vorjahr 9,7 Mio. Euro) sowie ein verzinsliches Darlehen an die SHW Automotive GmbH in Höhe von 27,3 Mio. Euro (Vorjahr 18,9 Mio. Euro). Erstattungsansprüche aus Ertrag- und Umsatzsteuern verringerten sich von 2,0 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der SHW AG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 7,2 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultiert in Höhe von 7,5 Mio. Euro aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2019 abzüglich einer Dividendenzahlung an die Aktionäre in Höhe von 0,3 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote ist unverändert bei 98,8 Prozent.

RISIKOBERICHT

Grundlagen des Risikomanagements

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ergeben sich für den SHW-Konzern eine Vielzahl von Chancen und Risiken, die sich sowohl positiv als auch negativ auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage auswirken können.

Wir verstehen unter Risiko mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für die Unternehmensgruppe negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Wir haben die wichtigsten Risiken in diesem Risikobericht in vier Hauptkategorien gegliedert und anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Grades der finanziellen Auswirkung dargestellt.

Für ein möglichst effektives Risikomanagement setzen wir ein konzernweit integriertes Risikomanagementsystem ein, in dem Risiken identifiziert, bewertet, gesteuert, überwacht und systematisch berichtet werden. Das Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, potenzielle Risiken durch die kontinuierliche Beobachtung von relevanten Märkten, Regionen, Kunden und Lieferanten sowie internen Prozessen frühzeitig zu erkennen, um so effektive Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Wesentliche Zielsetzung des Risikomanagementsystems ist die Sicherung und die Steigerung des Unternehmenswerts.

Die Konzernrichtlinie zum Risikomanagement und die Steuerungsinstrumente werden in regelmäßigen Abständen überprüft und weiterentwickelt.

Die Darstellung der Risiken erfolgt nach Umsetzung von Risikobegrenzungsmaßnahmen (Nettodarstellung).

Risikoart	Eintrittswahrscheinlichkeit	Grad der finanziellen Auswirkung
Strategische Risiken		
Konjunktur- und Branchenrisiken	Mittel	Hoch
Marktstrukturrisiken	Hoch	Hoch
Risiken aus Branchenkonsolidierung und Wettbewerb	Mittel	Mittel
Operative Risiken		
Markterschließungsrisiken	Gering	Mittel
Kundenrisiken	Gering	Hoch
Lieferabruftrisiken	Hoch	Hoch
Produktneuanlauf- und Projektrisiken	Gering	Hoch
Kostenrisiken	Mittel	Mittel
Lieferantenrisiken	Mittel	Hoch
IT-Risiken	Gering	Mittel
Akquisitions- und Integrationsrisiken	Sehr gering	Mittel
Umweltrisiken	Sehr gering	Mittel
Rechtliche und Compliance-Risiken		
Rechtliche Risiken	Gering	Hoch
Compliance-Risiken	Sehr gering	Hoch
Steuerliche Risiken	Gering	Gering
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Ausfallrisiken	Sehr gering	Gering
Finanzierungsrisiken	Sehr gering	Hoch
Währungsrisiken	Gering	Mittel
Zinsrisiken	Sehr gering	Minimal
Impairment-Risiken	Sehr gering	Hoch

GRAD DER FINANZIELLEN AUSWIRKUNG

Existenziell Schädigende Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	> 10,0 Mio. Euro
Hoch Beträchtliche Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	≤ 10,0 Mio. Euro
Mittel Einige Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	≤ 5,0 Mio. Euro
Gering Begrenzte Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	≤ 1,0 Mio. Euro
Minimal Unwesentliche Auswirkungen auf Geschäfts- verlauf, Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	< 0,25 Mio. Euro

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT

sehr gering < 10 %	gering ≥ 10 % bis < 30 %	mittel ≥ 30 % bis < 50 %	hoch ≥ 50 % bis < 80 %	sehr hoch ≥ 80 %

Strategische Risiken

Konjunktur- und Branchenrisiken

Die geschäftliche Entwicklung des SHW-Konzerns ist stark von der weltweiten konjunkturellen Entwicklung abhängig. Darüber hinaus könnten durch politische und gesellschaftliche Veränderungen Risiken entstehen. Zudem bleibt abzuwarten, inwieweit Handels- und Zollstreitigkeiten zu einer Eintrübung der Exportkonjunktur führen könnten. Politische Spannungen oder Handelsrestriktionen zwischen einzelnen Ländern, beispielsweise zwischen den USA und Mexiko bzw. China, können erheblichen Einfluss auf die Umsatz- und Ertragslage des SHW-Konzerns haben.

Als Zulieferer für die Automobilindustrie hängt die geschäftliche Entwicklung des SHW-Konzerns unmittelbar und wesentlich vom tiefgreifenden Wandel in der Automobilindustrie ab. Dieser Transformationsprozess wird durch die Trends Elektrifizierung, autonomes Fahren, Digitalisierung und Vernetzung sowie Mobilitätsdienstleistungen bestimmt. Im Sog der Mobilitätswende können Risiken wie beispielsweise zunehmende Innovationsgeschwindigkeit, steigende Komplexität neuer Technologien, Verschärfung der Wettbewerbssituation, hoher Anpassungsdruck an die Branchenveränderung und höhere Anforderungen an die Strategie- und Steuerungsprozesse entstehen.

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ist in größerem Umfang von der Fahrzeug-, Motoren- und Getriebeproduktion seiner Kunden in Europa, Nord- und Südamerika und China sowie deren Exporttätigkeit abhängig. Der Geschäftsbereich Bremsscheiben wird nahezu vollständig von der Fahrzeugproduktion seiner Kunden in Europa beeinflusst. Eine Abschwächung der Konjunktur in diesen Absatzmärkten könnte sich negativ auf das

Kaufverhalten der Konsumenten auswirken und dementsprechend die Wachstumsperspektiven der Geschäftsbereiche beeinträchtigen.

Daneben beabsichtigen diverse Automobilhersteller, ihre Motoren- und Getriebefertigung in Ländern wie China, Brasilien und den USA/Mexiko auszuweiten. Es bestünde das Risiko, dass die an den deutschen, chinesischen und nord- sowie südamerikanischen Standorten installierten Produktions- und Fertigungskapazitäten der Geschäftsbereiche nicht optimal ausgelastet werden könnten.

Um dieses Risiko zu vermindern, ist der SHW-Konzern dabei, sein Geschäft mit Pumpen und Motorkomponenten in Brasilien, Nordamerika und China auszubauen. Erste Marktaktivitäten wurden in Indien gesetzt (siehe Kapitel Grundlagen Konzern, Strategiefeld Internationalisierung).

Ungeachtet dessen ist der SHW-Konzern auf einen mit dem Jahr 2009 vergleichbaren Einbruch der Fahrzeugproduktion gut vorbereitet. Wie in den Jahren 2008 und 2009 erfolgreich praktiziert, würde die Unternehmensgruppe mit entsprechenden Kapazitäts- und Kostenanpassungsmaßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette reagieren, um die Finanz- und Ertragslage des Konzerns abzusichern.

Nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse ist ein deutlicher Rückgang der Produktionszahlen von Neufahrzeugen, Motoren und Getrieben in den wichtigen Automobilmärkten Nordamerika und Europa 2020 eher unwahrscheinlich. Die Konjunkturrisiken haben sich zuletzt jedoch erhöht, insbesondere wegen politischen Spannungen und Handelskonflikten, der andauernden Staatsschuldenkrise einiger Euroländer und den wirtschaftlichen Folgen durch den Ausbruch des Corona-Virus.

Marktstrukturrisiken

Die Kunden von SHW sehen sich immer anspruchsvolleren gesetzlich vorgeschriebenen CO₂-Grenzwerten für ihre Fahrzeugflotten auf allen wichtigen Automobilmärkten ausgesetzt. Zum Jahresende 2018 wurden verbindliche, ambitionierte Zielvorgaben in der Europäischen Union für die Jahre 2025 und 2030 festgelegt (siehe Grundlagen SHW Konzern, Externe Einflussfaktoren).

Grenzwertüberschreitungen bei Stickoxidemissionen und infolgedessen verhängte Fahrverbote für Dieselfahrzeuge ab dem Jahr 2019 führten ab dem Geschäftsjahr 2018 in Europa zu einer deutlich schwächeren Nachfrage nach Dieselfahrzeugen sowie entsprechenden (angekündigten) Produktportfolioanpassungen der Automobilhersteller. Dieser Trend setzt sich fort.

Die Transformation im Automotivesektor geht hin zu immer leistungsstärkeren und gleichzeitig verbrauchs- und schadstoffärmeren Motoren sowie zu alternativen Antriebstechnologien wie Hybrid- und Elektrofahrzeugen. Hieraus erwachsen weiterhin kurz- und mittelfristig strukturelle Veränderungen des Marktes für Verbrennungsmotoren in Europa, Nordamerika und China.

Der künftige Erfolg von SHW hängt deshalb vor allem von der Fähigkeit der Unternehmensgruppe ab, die richtigen Entwicklungsschwerpunkte zu setzen und rechtzeitig neue und verbesserte CO₂-relevante Produkte für sämtliche Antriebstechnologien zu entwickeln und zeitnah sowie in hoher Qualität auf den Markt zu bringen.

SHW setzt die richtigen Entwicklungsschwerpunkte, um in der Transformation der Automotiveindustrie das Produktportfolio kontinuierlich danach auszurichten.

Den aus einer Strukturveränderung resultierenden Risiken wird auch durch den Ausbau der Standorte in China und Nordamerika – beides Märkte mit einem auch in der Zukunft sehr hohen Anteil von Benzinmotoren – und damit einem ausgeglicheneren Produktportfolio begegnet.

Unabhängig von der Antriebstechnologie steigt die Nachfrage nach Leichtbaubremsscheiben weiter an. SHW als einer der Trendsetter in diesem Bereich wurde 2017 von einem europäischen Hersteller von Premiumfahrzeugen beauftragt, Verbundbremsscheiben für verschiedene Elektrofahrzeuge zu liefern.

Risiken aus Branchenkonsolidierung und Wettbewerb

Der SHW-Konzern ist Risiken aus der fortgesetzten Branchenkonsolidierung im Bereich Motoren- und Getriebekomponenten ausgesetzt. Ein anhaltend wettbewerbsintensives Umfeld in den für SHW momentan wichtigsten Fahrzeugmärkten Europa und China kann kapitaleffizientes Wachstum gefährden. Um dieses Risiko zu vermindern, ist SHW bestrebt, sich durch die Internationalisierung und Kooperationen (Verlängerung der Wertschöpfungskette) breiter aufzustellen. Dabei werden auch weitere Akquisitionen in Betracht gezogen.

Operative Risiken

Markterschließungsrisiken

SHW treibt die Internationalisierung seiner Geschäftsaktivitäten im Bereich Pumpen und Motorkomponenten mit eigenen 100-prozentigen Tochtergesellschaften in Brasilien, Nordamerika, China und Rumänien voran. Daraus ergeben sich verschiedene Risiken, denen sich SHW ausgesetzt sieht. So besteht die Gefahr, dass SHW bei der Neuvergabe von Folgeprojekten in diesen Regionen nicht oder nur unzureichend zum Zuge kommt. Auch können die Anlaufkosten sowohl in zeitlicher Hinsicht als auch der Höhe nach von den budgetierten Zahlen abweichen. Weitere Risiken können aus länderspezifischen Besonderheiten oder potenziellen interkulturellen Problemen resultieren.

Um die entsprechenden Risiken zu begrenzen, werden Sachanlageinvestitionen immer nur dann getätigt und entsprechendes Fachpersonal eingestellt, wenn ein konkreter Kundenauftrag vorliegt.

Kundenrisiken

Kundenrisiken entstehen aufgrund der Abhängigkeit von SHW von wichtigen Kunden (Key Accounts), die in der Lage sind, ihre Verhandlungsmacht auszuspielen. Dies könnte zu erheblichem Druck auf die Margen führen. Diese Risiken ergeben sich nicht nur aufgrund der relativen Größe unserer wichtigsten Kunden, sondern auch aus den relativ begrenzten Möglichkeiten, auf ihr Geschäft einzuwirken.

Mit einem Kunden erzielte der SHW-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsätze, die mehr als 10 Prozent des Konzernumsatzes ausmachten. Der Umsatzanteil, der auf den größten SHW-Kunden entfiel, erhöhte sich leicht von 38,1 Prozent auf 39,6 Prozent. Um diese Risiken zu verringern, ist SHW bestrebt, für eine kundenseitig ausgewogene Umsatzverteilung zu sorgen. Diesbezüglich stehen neben der Entwicklung neuer Märkte (insbesondere China, Indien, Nord- und Südamerika) und Anwendungsgebiete sowie der Neukundenakquisition auch weitere Akquisitionen und Kooperationen auf der Agenda.

Ein wichtiger Baustein für die Stärkung der relativen Kostenposition ist die Optimierung des Produktionsnetzwerkes mit dem neuen Standort in Rumänien.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse – basierend auf den vorhandenen, überwiegend lang laufenden Aufträgen und den langjährigen Kundenbeziehungen – sowohl der vollständige Verlust als auch der teilweise Verlust von einem der Hauptkunden in den nächsten Jahren eher unwahrscheinlich ist, zumal SHW für jeden Einzelkunden eine Vielzahl unterschiedlichster Produkte für verschiedenste Motor-, Getriebe- und Fahrzeugtypen liefert.

Lieferabruf Risiken

Sollten kurzfristig wider Erwarten die eingeplanten Abrufmengen wichtiger Kunden – bedingt durch konjunkturelle Einflüsse, reputationsbedingte Nachfrageveränderungen des Endverbrauchers oder einen vorzeitigen unplanmäßigen Rückgang bzw. Auslauf eines Kundenprojekts – deutlich zurückgenommen werden und daraus Planabweichungen beim Umsatz resultieren, so hätte dies – je nach Dauer und Umfang der Minderabrufe – ein auslastungsbedingtes Deckungsbeitragsrisiko aufgrund Fixkostenremanenz und entsprechend negative Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage zur Folge.

In 2019 waren verminderte Lieferabrufe zu verzeichnen, die insbesondere auf eine schwächere Nachfrage nach Dieselfahrzeugen, die Umstellung auf den neuen Abgastestzyklus WLTP sowie die - kundenseitig bedingt - flacheren Anlaufkurven bei verschiedenen Projekten zurückzuführen waren.

Um im Bedarfsfall flexibel auf derartige Nachfrageveränderungen reagieren zu können, nutzt der SHW-Konzern im Rahmen des Kapazitätsmanagements die Möglichkeit zur Beschäftigung von Leih- und Zeitarbeitnehmern.

Der SHW-Konzern ist andererseits Risiken im Zusammenhang mit nicht vorhersehbaren Erhöhungen der Lieferabrufe über den vertraglich vereinbarten Mengenkorridor hinaus ausgesetzt. Dies kann zu signifikanten Problemen in der gesamten Lieferkette und erheblichen Mehrbelastungen führen. Der SHW-Konzern ist bemüht, sich daraus resultierende Kostenbelastungen von den Kunden entgelten zu lassen.

Produktneuanlauf- und Projektrisiken

SHW ist Risiken im Zusammenhang mit Produktneuanläufen und Projekten bei Planung, Kalkulation, Ausführung und Abwicklung ausgesetzt. Dabei besteht die Gefahr, dass es zu Verzögerungen, unerwarteten technischen Problemen, unterschätzten Komplexitätsgraden, Kapazitäts- oder Lieferengpässen, Qualitätsproblemen oder erhöhten Anlaufkosten kommt bzw. die budgetierten Produktionskosten nicht eingehalten werden. Auch können zeitliche Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten auftreten.

Um diese Risiken unter Kontrolle zu halten, erfolgt in der Anlaufphase eine enge Abstimmung und Koordination zwischen den betroffenen SHW-Abteilungen (insbesondere Produktion, Einkauf, Vertrieb, Qualitätssicherung und Entwicklung) und den entsprechenden Abteilungen auf Kunden- und Lieferantenseite. Durch professionelles Projektmanagement, Projektmeilensteine, Überprüfungsstufen für die jeweiligen Projektphasen und umfangreiche Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie eine entsprechende Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht gänzlich ausschließen.

Kostenrisiken

Zur Herstellung von Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben bezieht der SHW-Konzern u. a. Eisenschrott, Rohaluminium, Aluminium- und Stahlpulver sowie Koks von

Rohstofflieferanten. Eisen-, Aluminium- und Kokspreise unterliegen erfahrungsgemäß starken Preisschwankungen. Der SHW-Konzern hat in vielen Fällen Vereinbarungen mit den von ihm belieferten Automobilherstellern dahingehend getroffen, dass die Verkaufspreise der Produkte monatlich, quartalsweise oder halbjährlich an die kurz- und mittelfristigen Schwankungen der Rohstoffpreise für Rohaluminium, Aluminiumpulver, Stahlpulver und Eisenschrott angepasst werden. In diesen Fällen werden zusätzlich zu den vereinbarten Verkaufspreisen durch den SHW-Konzern sogenannte Materialteuerungszuschläge von den belieferten Automobilherstellern erhoben. Bezüglich der Preisschwankungen bei Koks hat SHW mit einer Reihe von Kunden einen Energieteuerungszuschlag vereinbart, der in regelmäßigen Abständen neu verhandelt und an das geänderte Preisniveau angepasst wird.

Die Personalkosten stellen hinter den Materialaufwendungen den zweitgrößten Kostenblock innerhalb des SHW-Konzerns dar. Sollten die Einkommenszuwächse im Rahmen künftiger Tarifverhandlungen deutlich über den Produktivitätsfortschritten liegen, könnte dies die relative Wettbewerbsfähigkeit von SHW schwächen sowie negative Auswirkungen auf das Erreichen der Ertragsziele haben.

Lieferantenrisiken

Der SHW-Konzern ist auf die termingerechte Anlieferung von Rohstoffen und von für die Produktion notwendigen Komponenten seitens seiner Lieferanten angewiesen. Verspätete Lieferungen können den Geschäftsbetrieb des SHW-Konzerns erheblich beeinträchtigen.

SHW unterhält zu der Mehrzahl seiner Lieferanten langjährige Geschäftsbeziehungen. Möglichen Risiken aus verspäteter Lieferung oder dem Ausfall von Schlüssellieferanten, insbesondere durch den Transformationsprozess im Rahmen des Branchenwandels, begegnet SHW mit regelmäßigen Vor-Ort-Reviews, die eine Bonitätsprüfung einschließen. Parallel dazu unterhält SHW für wesentliche Einkaufsteile weltweit enge Kontakte und Geschäftsbeziehungen zu Alternativ-Lieferanten.

Der SHW-Konzern hat durch den Einsatz eines modernen Warenwirtschaftssystems die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die notwendigen Materialien termingerecht und in ausreichender Menge verfügbar sein sollten.

IT-Risiken

Die zunehmenden Bedrohungen für die Informationssicherheit von Unternehmen bergen auch für die SHW-Gruppe Risiken in Bezug auf die Sicherheit der Informationssysteme und Netzwerke sowie hinsichtlich der Verfügbarkeit und Vertraulichkeit von Unternehmensdaten. Ein Ausfall oder die Beschädigung unserer Informationssysteme kann Störungen in der gesamten Wertschöpfungskette nach sich ziehen und deshalb auch negative Kosteneffekte verursachen.

Die SHW-Gruppe hat eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um diese IT-Risiken so weit wie möglich zu reduzieren. Wichtige Unternehmensdaten werden im Rechenzentrum doppelt gespiegelt. Zusätzlich schützen wir uns über Backup-Systeme gegen die Risiken eines Datenverlusts. Darüber hinaus verfügt die SHW-

Gruppe über Notfallkonzepte, welche die Funktionsfähigkeit von Produktion und Logistik temporär auch ohne IT-Anbindung gewährleisten.

Wir investieren laufend in Sicherheitssoftware zum Schutz unserer IT-Systeme vor unberechtigten externen Zugriffen. Intern wird der Zugriff von Mitarbeitern auf vertrauliche Unternehmensdaten durch skalierbare Zugriffsrechte sichergestellt.

Akquisitions- und Integrationsrisiken

Akquisitionen und mögliche Kooperationen sind ein wichtiger Bestandteil der Wachstumsstrategie, um Marktpositionen zu verbessern oder bestehende Geschäfte zu ergänzen bzw. in neue Geschäftsfelder vorzudringen. Potenzielle Unternehmen bzw. Kooperationen werden mit standardisierten Prozessen wie z. B. umfangreichen Due-Diligence-Verfahren einer sorgfältigen Chancen-Risiko-Analyse unterzogen und unter Rendite-Risiko-Aspekten bewertet. Nach mehrstufigen Genehmigungsprozessen entscheiden Vorstand und Aufsichtsrat der SHW AG über die Durchführung der Akquisitions- bzw. Kooperationsvorhaben.

Die mit einer Akquisition bzw. Kooperation verfolgten Zielsetzungen, Synergiepotenziale und Kosteneinsparungen könnten jedoch nicht oder nicht im geplanten Maße erreicht werden. Die Integration von Technologien, Produkten, Prozessen und Mitarbeitern birgt Risiken. Der Integrationsprozess könnte sich als schwieriger bzw. zeitlich aufwändiger und kostenintensiver erweisen als angenommen. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der neu erworbenen Gesellschaften bzw. Kooperationen könnten Risiken auftreten, die vorher nicht erkannt oder als nicht wesentlich beurteilt wurden.

Umweltrisiken

Die Betriebsstätten des SHW-Konzerns unterliegen einer Vielzahl von umweltrechtlichen Vorschriften, die u. a. Emissionsgrenzwerte und Standards für die Behandlung, Lagerung und Entsorgung von Abfällen und Gefahrstoffen festlegen. Insbesondere die Gießerei des Geschäftsbereichs Bremsscheiben am Standort Tuttingen-Ludwigstal ist einer Reihe solcher umweltrechtlicher Auflagen unterworfen. Die Einhaltung dieser umweltrechtlichen Vorschriften und die Einhaltung von Auflagen im Rahmen der für den Betrieb erforderlichen Genehmigungen verursachen Betriebskosten und erfordern fortlaufende Investitionen. Die Nichteinhaltung umweltrechtlicher Vorschriften kann zivil-, straf- oder öffentlich-rechtliche Konsequenzen, insbesondere Geldstrafen und Schadensersatzansprüche wegen Sachbeschädigung oder Körperverletzung oder eine vorübergehende oder dauerhafte Betriebsstilllegung, nach sich ziehen.

Rechtliche und Compliance-Risiken

Rechtliche Risiken

Bei den rechtlichen Risiken ist das Produkthaftungsrisiko anzuführen: Die von SHW hergestellten Bauteile könnten trotz umfangreicher Qualitätskontrollen mit Mängeln behaftet sein. Fehlerhafte Produkte können zudem Schäden bei den Endkunden der Automobilhersteller verursachen, was Schadensersatz- und Produkthaftungsansprüche auch dieser Endkunden nach sich ziehen könnte. So könnte es auch dazu kommen, dass entweder der SHW-Konzern oder die Kunden des SHW-Konzerns verpflichtet wären, sogenannte Rückrufaktionen durchzuführen.

Zur Vermeidung und Verringerung dieser Risiken bestehen entsprechende Qualitätssicherungssysteme. Gegen Schadensersatzansprüche aufgrund fehlerhafter Produkte ist der SHW-Konzern im marktüblichen Umfang – unter Berücksichtigung von entsprechenden Selbsthalten – versichert. Die Risikolage des Produkthaftungsrisikos hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Compliance-Risiken

Die Compliance-Organisation des SHW-Konzerns soll das rechtmäßige Verhalten der Konzernunternehmen und ihrer Mitarbeiter sicherstellen sowie eine angemessene Reaktion auf mögliche oder tatsächliche Verstöße gegen externe und interne Regeln gewährleisten. Sie dient der Verhinderung von Haftungs-, Straf-, Bußgeld- und Reputationsrisiken sowie anderer finanzieller Nachteile und Einbußen, die dem SHW-Konzern infolge von Fehlverhalten oder Rechtsverletzung entstehen können. Die finanziellen Auswirkungen von Compliance-Fällen sind schwer einzuschätzen; je nach Fall und Umständen ist von einer erheblichen Bandbreite auszugehen. Risiken aus rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind trotz umfangreicher konzerninterner Richtlinien und mehrstufiger Prüfungs- und Kontrollmechanismen nicht vollkommen auszuschließen. Verdachtsfälle werden aktiv untersucht. Bei eventuellen Ermittlungsverfahren kooperieren wir mit den zuständigen Behörden. Nachgewiesenes Fehlverhalten führt zu Konsequenzen für die Beteiligten sowie zu einer Anpassung der Organisation.

Steuerliche Risiken

Steuerliche Risiken können sich aus Änderungen der rechtlichen oder steuerlichen Struktur des SHW-Konzerns sowie aus offenen Veranlagungszeiträumen ergeben. Bei Betriebsprüfungen kann es durch die unterschiedliche Bewertung von Sachverhalten zu Nachforderungen seitens der Steuerbehörden kommen. Zudem besteht grundsätzlich das Risiko, dass sich durch Veränderungen von Steuergesetzen oder der Rechtsprechung zusätzliche Steuerbelastungen für den SHW-Konzern ergeben können.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfallrisiken

Das Risiko eines Ausfalls von Forderungen hat sich bei den global aufgestellten Kunden des SHW-Konzerns nicht weiter erhöht. Im Bedarfsfall werden Zahlungsziele und Forderungsobergrenzen angepasst und regelmäßig überwacht. Auf der Lieferantenseite hat sich die wirtschaftliche Situation im Durchschnitt nicht wesentlich verändert. Durch unsere Mehrlieferantenstrategie sehen wir das Risiko des Ausfalls von Schlüssellieferanten derzeit als gering an.

Finanzierungsrisiken

Das Finanzprofil des SHW-Konzerns stellt sich mit einer Eigenkapitalquote von 41,0 Prozent, einer Netto-Liquidität zum 31. Dezember 2019 von -42,6 Mio. Euro sowie ausreichend freien Kreditlinien insgesamt als solide dar.

Die im Geschäftsjahr 2017 abgeschlossene Konsortialfinanzierung in Höhe von 80,0 Mio. Euro ist im Kapitel Wirtschaftsbericht - Finanzlage, Finanzstrategie dargestellt. Die vertraglich maßgeblichen Unternehmenskennzahlen („Financial Covenants“) wurden im Geschäftsjahr 2019 eingehalten.

Da SHW daneben auf weitere Fremd- und Eigenkapitalinstrumente zurückgreifen kann ist die Finanzierung des geplanten organischen und akquisitorischen Wachstums des SHW-Konzerns gesichert.

Währungsrisiken

Für den SHW-Konzern bestehen derzeit keine Währungsrisiken in nennenswertem Umfang, da auf nahezu allen Faktor- und Gütermärkten Kosten und Umsatzerlöse überwiegend in Euro fakturiert werden. Für die Standorte in Rumänien, Brasilien, China und Kanada (Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten) haben sich keine zusätzlichen Transaktionsrisiken für den Konzern ergeben, da Umsätze und Kosten weitestgehend in lokaler Währung anfallen. Translationsrisiken werden sich dann zunächst vor allem aus der Wechselkursentwicklung des Euro zum brasilianischen Real, chinesischen Renminbi, kanadischen Dollar und rumänischen Leu ergeben.

Zinsrisiken

Veränderungen der Marktzinsen wirken sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus. Wesentliche Zinssatzsteigerungen können daher Profitabilität, Liquidität und die Finanzlage des SHW-Konzerns beeinträchtigen.

Zur Senkung der Zinsrisiken und Sicherung der finanziellen Flexibilität strebt SHW auch weiterhin an, die Investitionen größtenteils aus dem Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit zu finanzieren. Im Jahr 2019 blieben die Zinssätze im Euroraum weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Wir erwarten aufgrund der verlängerten Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank keine wesentlichen Zinssteigerungen in der nahen Zukunft.

Impairment-Risiken

Ein Teil des Vermögens des SHW-Konzerns besteht aus immateriellen Vermögenswerten, einschließlich Firmenwerten (Goodwill). Zum 31. Dezember 2019 belief sich der in der Bilanz des SHW-Konzerns ausgewiesene Goodwill auf rund 7,4 Mio. Euro. Dabei entfielen 4,6 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten sowie 2,8 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Bremscheiben. Im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills zum 31. Dezember 2019 wurde die Planung für die Jahre 2020 bis 2023 zugrunde gelegt und es wurden Annahmen über künftige Entwicklungen getroffen.

Obwohl der Goodwill zum 31. Dezember 2019 – auch unter Berücksichtigung von Szenariorechnungen – als werthaltig eingestuft wurde, kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass zu einem zukünftigen Bilanzstichtag eine Wertminderung erforderlich sein wird.

Beurteilung der Gesamtrisikolage

Aus heutiger Sicht beurteilen wir die Gesamtrisikosituation des SHW-Konzerns als gut beherrschbar. Derzeit sind keine Risiken zu erkennen, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage nachhaltig schwächen könnten. Auch Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind nicht ersichtlich.

Aktuell beeinflusst die Ausbreitung des Corona-Virus die Entwicklung der Weltwirtschaft 2020 und strahlt entsprechend auf die Finanzmärkte aus. Die Auswirkungen des Corona-Virus auf die Entwicklung des Geschäftsjahres 2020 sind derzeit nicht vollumfänglich abschätzbar.

Sofern sich aus der Beschreibung der Risiken nichts Abweichendes ergibt, beziehen sich die dargestellten Risiken nicht in besonderer Weise auf einzelne Geschäftsbereiche.

CHANCENBERICHT

Grundlagen des Chancenmanagements

Unter Chancen verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für den SHW-Konzern positiven Prognose- oder Zielabweichung führen können. Unser Chancenmanagement leitet sich aus den Zielen und Strategien der beiden Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben ab. Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und regelmäßige Identifizieren und Analysieren von Chancen obliegt dem operativen Management in den Geschäftsbereichen.

Das Chancenmanagement ist bei SHW integraler Bestandteil der konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. In diesem Zusammenhang findet eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen Markt und Wettbewerb, relevante Kostengrößen und wesentliche Erfolgsfaktoren statt. Daraus werden konkrete geschäftsbereichsspezifische Ziele abgeleitet und festgelegt.

Eine wichtige Rolle im Rahmen des Chancenmanagements kommt den Entwicklungs- und Vertriebsabteilungen zu. Sie suchen kontinuierlich nach Optimierungsmöglichkeiten bestehender Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremscheiben sowie nach neuen Anwendungs- und Vermarktungsmöglichkeiten. Chancen entstehen daneben häufig durch Produktinnovationen, die bei der Entwicklung neuer, effizienterer und schadstoffärmerer Motor- und Getriebegenerationen bzw. gewichtsoptimierter Bremscheiben entstehen. SHW ist deshalb bestrebt, möglichst frühzeitig in den Entwicklungsprozess des Fahrzeugherstellers eingebunden zu werden.

Nachstehend werden die wesentlichen Chancen dargelegt.

Konzernweite Chancen

Noch erhebliche Anstrengungen zur Erreichung der ambitionierten Emissionsziele notwendig

Für die Fahrzeughersteller sind weitere erhebliche Anstrengungen notwendig, um das von der EU-Kommission festgelegte Emissionsziel von durchschnittlich 95g CO₂/km im Jahr 2021 zu erreichen. Noch ambitioniertere Zielvorgaben für die Jahre 2025 und 2030 mit einer Reduktionsvorgabe von 15 bzw. 30 Prozent erfolgten zum Jahresende 2018.

Zur Erreichung dieser Zielwerte stehen der Automobilindustrie verschiedene Mittel zur Verfügung. Der Schwerpunkt liegt auf der Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors (Direkteinspritzung, gekühlte Abgasrückführung, Downsizing und Aufladung, variabler Ventiltrieb, Zylinderabschaltung, variable Verdichtung, Brennverfahren), der Optimierung des Getriebes (Segelbetrieb, Hybridisierung, Optimierung Leistungsaufnahme, Teileelektrifizierung Ölpumpen) und der Senkung des Fahrzeuggewichts.

Darüber hinaus werden erhebliche Mittel in die Entwicklung von Hybrid- und Elektrofahrzeugen investiert und Produktportfolioanpassungen vorgenommen.

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten hat im Rahmen der bestehenden Technologieansätze eine Vielzahl von erfolgskritischen Lösungen entwickelt, die einen Beitrag zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit zur Absenkung von CO₂-Emissionen liefern. Das SHW-Produktspektrum spiegelt die zunehmende Variantenvielfalt der Antriebsstrangkonzeppte in hohem Maße wider. Mit der Akquisition der LHT hat der SHW-Konzern seine elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise ausgebaut und die Wertschöpfungstiefe im Bereich elektrisch angetriebener Pumpen optimiert.

Der Geschäftsbereich Bremscheiben leistet mit seinen Verbundbremscheiben ebenfalls einen Beitrag zur CO₂-Reduktion. Die Gewichtseinsparung liegt hier bei etwa 2 kg pro Bremscheibe bzw. ca. 8 kg pro Fahrzeug.

Auf der Grundlage des innovativen Produktportfolios und der vorhandenen Aufträge ist SHW gut aufgestellt, um stärker als der Markt für Light Vehicle, Motoren und Getriebe zu wachsen. Neben dem organischen Wachstum – im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten laufen im Geschäftsjahr 2020 insbesondere an den internationalen Standorten mehrere neue Kundenaufträge an (siehe Grundlagen SHW Konzern, Strategiefeld Internationalisierung) – stellt der anhaltende Konsolidierungsprozess im Bereich Motor- und Getriebekomponenten eine zusätzliche Wachstumschance dar. SHW ist finanziell gut aufgestellt, um seine Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen auszubauen.

Mit der Pierer-Unternehmensgruppe ist seit Mai 2018 ein industrieller Ankeraktionär mehrheitlich an der SHW AG beteiligt. Als Teil einer neu formierten Automotive-Gruppe ergeben sich vielfältige Chancen, die neben den operativen Synergien (beispielsweise in Vertrieb oder Einkauf) auch in strategischen Kooperationen im Konzernverbund gesehen werden.

Chancen in den Geschäftsbereichen

Neben dem Wachstumspotenzial im Bereich Getriebeölpumpen sieht SHW zusätzliche Chancen im Bereich der regelbaren Kühlmitelpumpen.

Als Entwicklungsfeld mit zusätzlichen Marktpotenzialen sieht SHW zudem die zunehmende Elektrifizierung von Nebenaggregaten in Verbindung mit der Hybridisierung des Antriebsstrangs und der Einführung des 48V-Bordnetzes.

Eine weitere Möglichkeit ist ein mögliches Insourcing von ausgesuchten Wertschöpfungsschritten im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten.

Der Geschäftsbereich Bremscheiben profitiert vom Trend zu leichteren Fahrzeugteilen. Mit der Verbundbremscheibe hat SHW ein innovatives Produkt im Portfolio, das Gewichtsreduzierung mit gleichzeitiger Verbesserung der Bremsperformance

verbindet. Mit der weiteren Automatisierung des Produktionsprozesses und weitergehenden Entwicklungsaktivitäten bei Verbundbremscheiben strebt die Unternehmensgruppe eine Absenkung der Herstellungskosten an, um zukünftig auch wettbewerbsfähige Angebote für Fahrzeuge der oberen Mittelklasse und Mittelklasse unterbreiten zu können.

Zusammenfassend schätzt der Vorstand der SHW AG die Bedeutung der Chancen der SHW-Gruppe als von mittlerer Bedeutung ein.

PROGNOSEBERICHT

Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche

Weltkonjunktur: Wachstumsstabilisierung

Das sich von China ausbreitende Corona-Virus wird die globale Konjunkturentwicklung wohl vor allem im ersten Halbjahr 2020 negativ beeinträchtigen. Nach Einschätzung der Volkswirte des Bankhaus Lampe werden für das globale Umfeld im Jahr 2020 ein mäßiges Wirtschaftswachstum, niedrige Inflationsraten und meist noch expansiver werdende Notenbanken erwartet. Dies wird aus der Spätzyklus, fehlenden Wachstumstreibern und angespannter Geopolitik abgeleitet. Der Handelskonflikt zwischen USA und China dürfte sich allenfalls temporär entspannen und sorgt weiterhin für Unsicherheit am Markt. Trotz des hohen geldpolitischen Expansionsgrades wird ein Anstieg des Welt-BIP um 2,9 Prozent erwartet. Es wird eine verhaltend bleibende Ölnachfrage prognostiziert. Für Schwellenländer wird ein merkliches Wachstum erwartet. Die Wachstumsperspektiven der Industrieländer dürften hingegen schwächer als im Vorjahr ausfallen.

In den USA dürfte sich 2020 das BIP-Wachstum merklich auf 1,8 Prozent verlangsamen (Vorjahr 2,3 Prozent). Die Fiskalpolitik

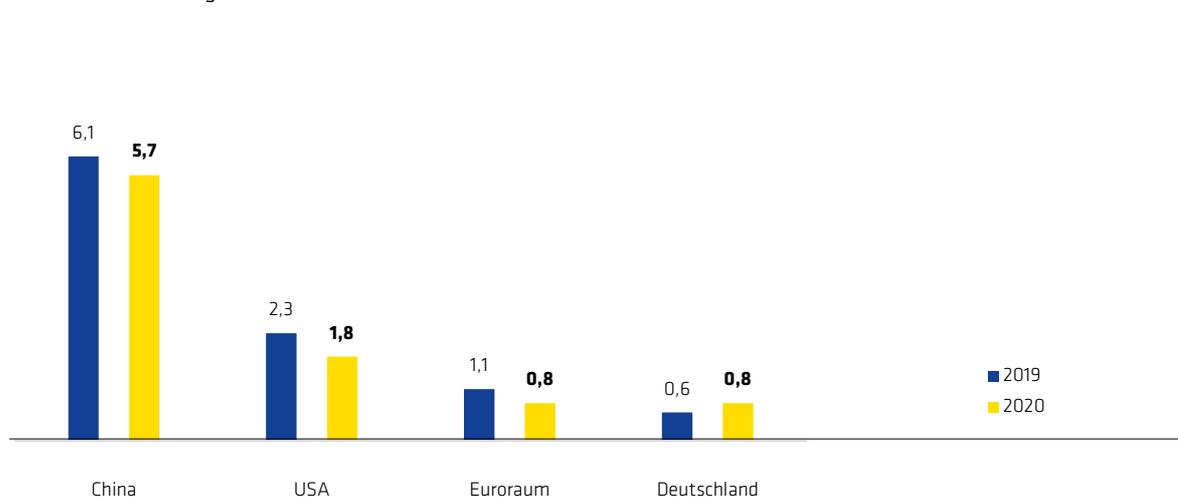
wird 2020 voraussichtlich leicht expansiv ausgerichtet bleiben. Risiken für die Konjunktur gehen von den Handelskonflikten aus, die weiterhin Spuren in der Realwirtschaft hinterlassen und zu anhaltend sinkenden Unternehmensinvestitionen führen dürften.

Im Euroraum dürfte sich die verhaltene Konjunkturdynamik fortsetzen. Der BIP-Zuwachs wird auf 0,8 Prozent zurückgehen (Vorjahr 1,1 Prozent). Das verlangsamte Wachstum der Weltwirtschaft und die sinkende geldpolitische Unterstützung der EZB dürften an der EWU-Wirtschaft nicht spurlos vorbeigehen. Unsicherheiten aufgrund des noch ungelösten Handelsstreits, der insbesondere auch die europäische Automobilindustrie betreffen könnte, stellen ein zusätzliches Risiko für den Konjunkturausblick dar. Somit dürften sich binnenwirtschaftlich orientierte Länder besser entwickeln als exportabhängige. Gestützt wird das Wirtschaftswachstum hingegen durch eine leicht expansiv ausgerichtete Fiskalpolitik und die expansive Geldpolitik der EZB.

In Deutschland wird die konjunkturelle Schwächephase 2020 aller Voraussicht nach anhalten. Dies lässt sich auf die zyklische Abschwächung der Weltwirtschaft sowie Strukturprobleme in der Automobilindustrie zurückführen. Aufgrund des globalen Handelsstreits und der noch nicht feststehenden wirtschaftlichen Auswirkungen des vollzogenen Brexits besteht für Deutschland als exportabhängige Wirtschaft Unsicherheit. Eine binnenwirtschaftliche Nachfragezurückhaltung besteht hingegen nicht. Die BIP-Prognose liegt bei 0,8 Prozent.

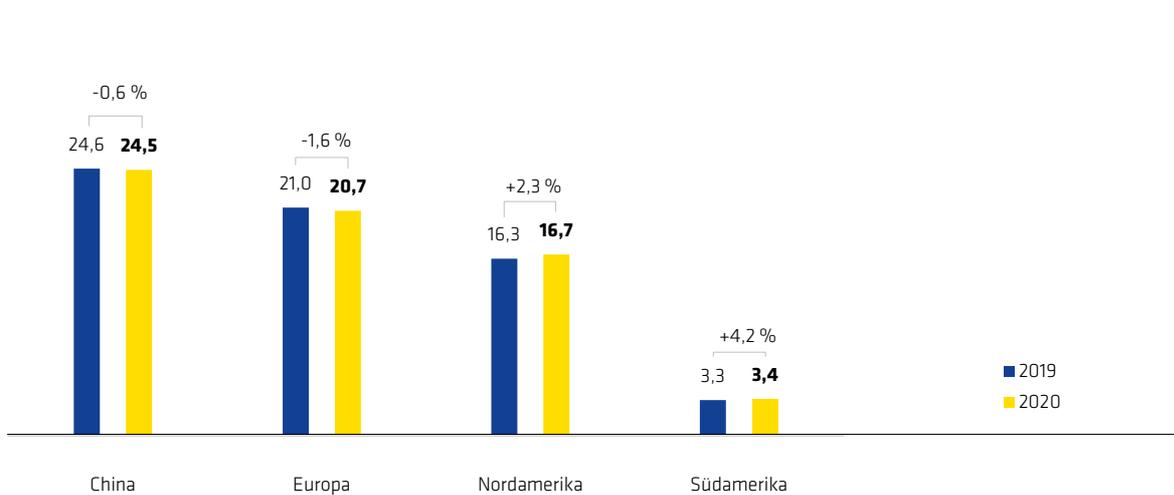
Für China wird eine weitere Verlangsamung des BIP-Wachstums erwartet. Die Volkswirte des Bankhaus Lampe rechnen für das Jahr 2020 mit einem Wachstum von 5,7 Prozent nach 6,1 Prozent im Jahr 2019. Ein weiterer Konjunkturabschwung wird durch die Belastungen aus dem Handelsstreit sowie die abgeschwächte Inlandsnachfrage erwartet. Um eine stärkere Wachstumsabschwächung zu verhindern, werden die chinesische Regierung und die Zentralbank – wie im Vorjahr – wohl weitere vorsichtige Stützungsmaßnahmen umsetzen. Durch den Corona-Virus und die hohe Verschuldung der Unternehmen bleiben allerdings Risiken für den Ausblick.

BIP-Wachstum nach Regionen in %



Quelle: Prognosen für 2019/20: Bankhaus Lampe Economic Research

LIGHT VEHICLE PRODUKTION NACH REGIONEN (IN MIO. EINHEITEN)



Quelle: IHS – Januar 2020

Leichter Rückgang der Fahrzeugproduktion

Das Marktforschungsinstitut IHS rechnet für das Jahr 2020 mit einem leichten Rückgang der globalen Light Vehicle Produktion (Fahrzeuge kleiner sechs Tonnen) um 0,2 Prozent von 88,8 Mio. Fahrzeugen auf 88,6 Mio. Fahrzeuge.

Für die Region Europa wird insbesondere mit stärkeren Produktionszuwächsen in Spanien (+6,9 Prozent auf 3,0 Mio. Einheiten), in Italien (+10,1 Prozent auf 0,9 Mio. Einheiten) und der Slowakei (+2,9 Prozent auf 1,1 Mio. Einheiten) gerechnet.

Für die deutsche Fahrzeugproduktion wird ein leicht steigendes Volumen von 4,9 Mio. Einheiten erwartet.

Für China geht IHS von einer leicht fallenden Fahrzeugproduktion aus. Für Südamerika hingegen wird ein deutliches Wachstum von 4,2 Prozent auf 3,4 Mio. Fahrzeuge erwartet. Dieses Wachstum soll dabei zum größten Teil in Brasilien erzielt werden.

Dieselmotoren verlieren weiter Marktanteile

Ausgehend von den erwarteten Produktionszahlen der Light Vehicles wird für die weltweite Motorenproduktion ein leichter Rückgang von 0,2 Prozent auf 88,6 Einheiten prognostiziert. Der Rückgang ist dabei sowohl dem Bereich Benzinmotoren (-0,2 Prozent auf 71,3 Mio. Einheiten) als auch den Dieselmotoren (-6,9 Prozent auf 14,4 Mio. Einheiten) zuzuschreiben. Bei den Elektromotoren (+42,8 Prozent auf 2,8 Mio. Einheiten) ist von einem Wachstum auszugehen.

In China soll die Motorenproduktion auf 24,7 Mio. Einheiten verringert werden. Die Fertigung von Benzinmotoren soll um 0,9 Prozent auf knapp 21,8 Mio. Einheiten fallen, bei der Fertigung der Dieselmotoren wird mit einem Rückgang von 1,5 Prozentpunkten gerechnet. Das größte Volumenwachstum entfällt

dabei auf Elektromotoren mit einem Plus von 21,8 Prozent auf 1,1 Mio. Einheiten.

Die Elektromotorenproduktion in Europa zeigt mit einem Plus von 130,8 Prozent auf 0,8 Mio. Einheiten ebenfalls einen starken Zuwachs. Im Gesamtkontext spielt diese Antriebsart jedoch weiterhin eine nur untergeordnete Rolle.

Zusammenfassend ergibt sich für Benzinmotoren weltweit ein Marktanteil von 80,4 Prozent, gefolgt von 16,2 Prozent für Dieselmotoren. Der Rest entfällt insbesondere auf Elektromotoren (3,1 Prozent).

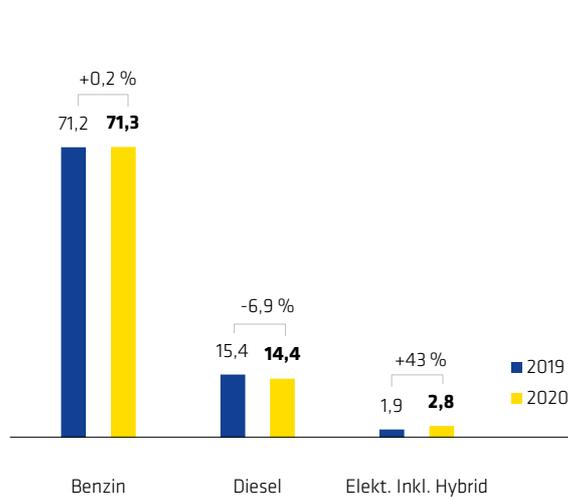
Mit den Produktlösungen für Verbrennungsmotoren – sowohl Diesel als auch Benzin – und Elektromotoren ist SHW weiterhin gut aufgestellt, um die sich ergebenden Wachstumschancen nutzen zu können.

Automatikgetriebe gewinnen weitere Marktanteile

Die Produktion von Automatikgetrieben soll 2020 weltweit um 1,7 Prozent auf 56,8 Mio. Einheiten zunehmen. IHS rechnet in China mit einem Wachstum der Automatikgetriebeproduktion von 3,8 Prozent auf 13,4 Mio. Einheiten. In Europa soll die Fertigung von Automatikgetrieben um 2,6 Prozent auf 9,3 Mio. Einheiten zunehmen. In Nordamerika wird ebenfalls mit einem Wachstum von 2,3 Prozent auf 13,7 Mio. Einheiten gerechnet.

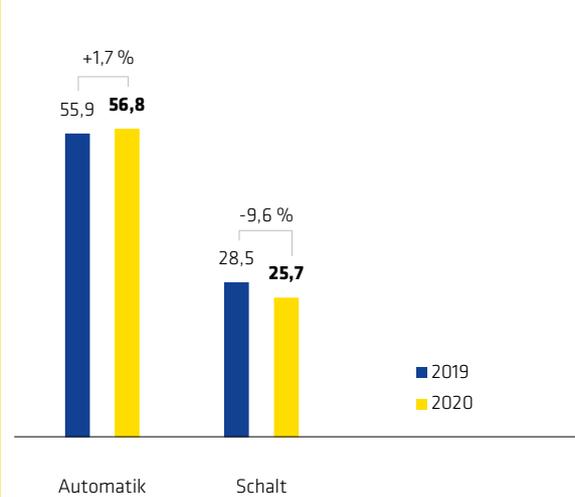
Nach Schätzungen des Researchunternehmens IHS wird sich die Produktion von Schaltgetrieben weltweit um 9,6 Prozent vermindern. Hiervon werden besonders China (-18,7 Prozent auf 5,6 Mio. Einheiten) und Europa (-11,0 Prozent auf 9,7 Mio. Einheiten) betroffen sein. SHW ist dank des Produktportfolios im Bereich der Primär- und Sekundärgetriebeölpumpen optimistisch, von diesem positiven Wachstumstrend im Bereich der Automatikgetriebe profitieren zu können.

MOTORENPRODUKTION WELTWEIT (IN MIO. EINHEITEN)



Quelle: IHS – Januar 2020

GETRIEBEPRODUKTION WELTWEIT (IN MIO. EINHEITEN)



Quelle: IHS – Januar 2020

Ausblick Konzern

Umsatz in einer Bandbreite von 430 Mio. Euro bis 450 Mio. Euro erwartet

Der Vorstand der SHW AG rechnet auf Grundlage der erwarteten gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen und unter Abwägung der Risiko- und Chancenpotenziale für das Geschäftsjahr 2020 mit einem Konzernumsatz in einer Bandbreite von 430 Mio. Euro bis 450 Mio. Euro.

Dabei wird für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ein Umsatz von etwa 310 Mio. Euro bis 320 Mio. Euro prognostiziert, für den Geschäftsbereich Bremscheiben wird ein Umsatz von 120 Mio. Euro bis 130 Mio. Euro erwartet, wobei der Anteil an höherwertigen Verbundbremscheiben in 2020 weiter zunehmen wird.

EBITDA-Marge in einer Bandbreite von 8,5 Prozent bis 10 Prozent erwartet

SHW rechnet für das Geschäftsjahr 2020 mit einer EBITDA-Marge in einer Bandbreite von 8,5 Prozent bis 10 Prozent. Dies basiert auf einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Auslandsstandorte, einem schwierigen Marktumfeld in Europa und einer plangemäßen Entwicklung des Geschäftsbereichs Bremscheiben. Das EBITDA dürfte sich dementsprechend in einer Bandbreite von 37,4 Mio. Euro bis 44,0 Mio. Euro bewegen.

Für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten wird eine EBITDA-Marge leicht über Vorjahr prognostiziert, das EBITDA soll deutlich über Vorjahr liegen.

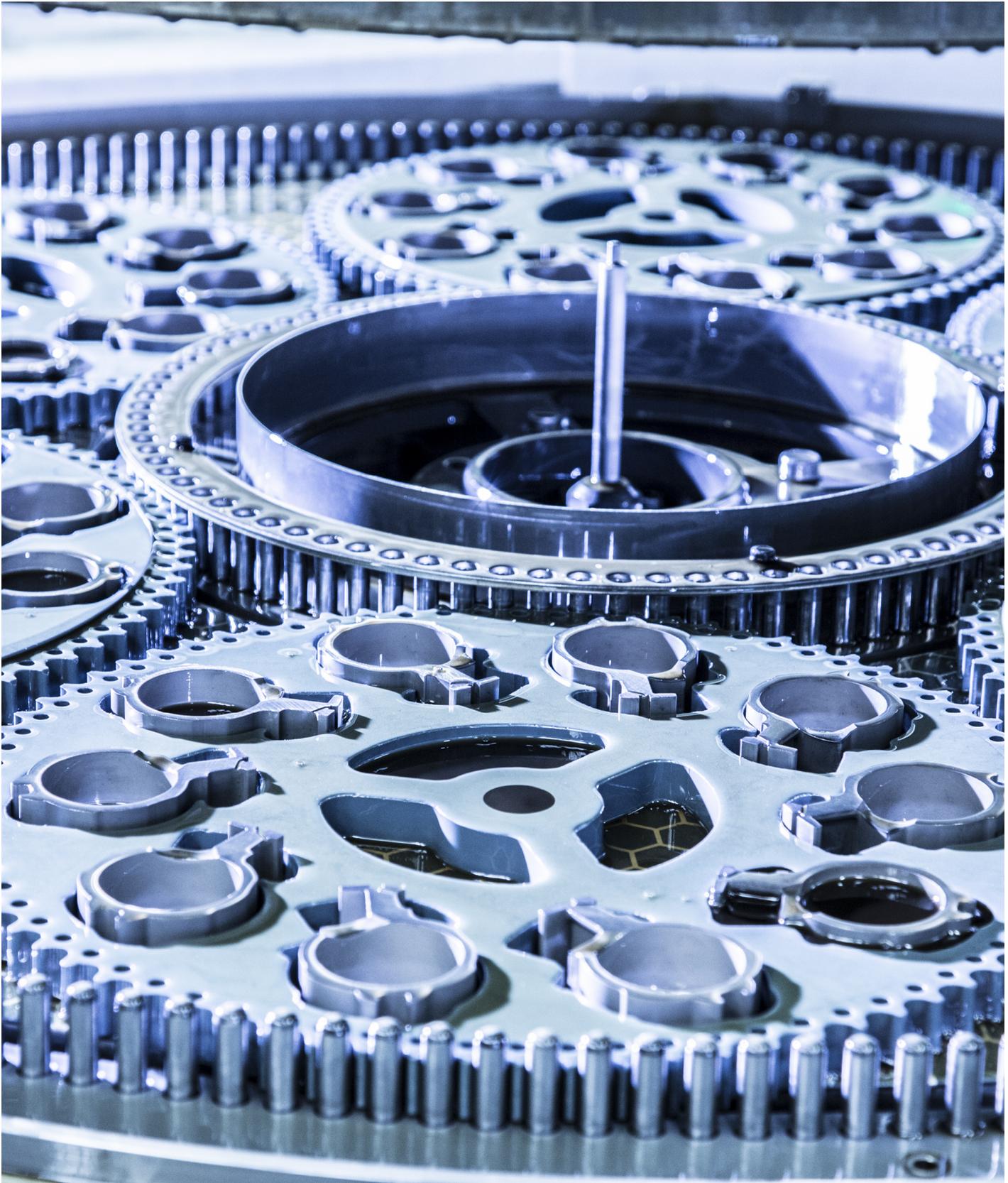
Für den Geschäftsbereich Bremscheiben werden EBITDA-Marge und EBITDA jeweils leicht über Vorjahr erwartet.

ROCE – Weitere Optimierung angestrebt

Ein weiteres Fokusthema des Vorstands im Geschäftsjahr 2020 bleibt die Optimierung der Kapitaleffizienz. Die konzernweit durchgeführten Aktivitäten sind in dem Projekt Cash@SHW gebündelt. Mittelfristiges Ziel ist die nachhaltige Erreichung eines ROCE von über 10 Prozent; das kurzfristige Ziel liegt in einer Bandbreite von 6 Prozent bis 9 Prozent.

Covid 19 Pandemie

Die zuvor ausgeführten Prognosen wurden vor Ausbruch der Covid 19 Pandemie erstellt und basierten auf bisherigen branchenüblichen Rahmenbedingungen. In der aktuellen Situation bestehen eine erhöhte Marktunsicherheit sowie erhebliche Einschränkungen für Privatpersonen und Unternehmen gleichermaßen. Erwartet werden erhebliche konjunkturelle Auswirkungen. Die konkreten Ausprägungen sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernlageberichts noch nicht absehbar, allerdings sehen wir Risiken wie kurzfristige Nachfragerückgänge mit negativen Auswirkungen auf die genannten Leistungsindikatoren.



KONZERNABSCHLUSS DER SHW AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	54
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	55
Konzernbilanz	56
Konzern-Kapitalflussrechnung	58
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	60
Konzernanhang	62

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

in TEUR	Anhang	2019	2018
Umsatzerlöse	(14)	432.421	420.936
Herstellungskosten des Umsatzes	(22)	- 378.340	- 367.955
Bruttoergebnis vom Umsatz		54.081	52.981
Vertriebskosten	(15), (22)	- 12.840	- 12.196
Allgemeine Verwaltungskosten	(16), (22)	- 19.108	- 18.122
Forschungs- und Entwicklungskosten	(17), (22)	- 11.353	- 11.139
Sonstige betriebliche Erträge	(18)	8.063	3.565
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	- 4.226	- 7.775
Betriebsergebnis		14.617	7.314
Finanzerträge	(20)	8	5
Finanzaufwendungen	(20)	- 2.129	- 1.527
Ergebnis vor Steuern		12.496	5.792
Latente Steuern	(21)	949	- 1.196
Laufende Ertragsteuern	(21)	- 3.554	- 1.465
Ergebnis nach Steuern		9.891	3.131
Konzernjahresergebnis		9.891	3.131
Ergebnis je Aktie in Euro (unverwässert und verwässert)*		1,54	0,49

* Bezogen auf durchschnittlich 6.436.209 Aktien (Vorjahr 6.436.209 Aktien), Erläuterungen siehe Anhangangabe (31) "Eigenkapital".

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

in TEUR	2019	2018
Konzernjahresergebnis	9.891	3.131
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlustrechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen vor Steuern	- 3.038	279
Steuereffekt	863	- 79
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn-und-Verlustrechnung umgegliedert werden		
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 51	- 645
Steuereffekt	0	0
Im Eigenkapital erfasste Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten	- 88	0
Steuereffekt	0	0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	- 2.314	- 445
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	7.577	2.686
Vom Konzernjahresergebnis entfallen auf		
Aktionäre der SHW AG	9.891	3.131
nicht beherrschende Anteile	0	0
Vom Konzerngesamtergebnis entfallen auf		
Aktionäre der SHW AG	7.577	2.686
nicht beherrschende Anteile	0	0

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2019

AKTIVA			
in TEUR	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Goodwill	(25)	7.441	7.441
Kundenstamm	(25)	730	826
Sonstige übrige immaterielle Vermögenswerte	(25)	15.184	11.380
Sachanlagevermögen	(25)	155.763	134.742
Aktive latente Steuern	(21)	11.358	5.385
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(26)	309	333
Sonstige Vermögenswerte	(26)	3.633	3.503
Langfristige Vermögenswerte		194.418	163.610
Vorräte	(27)	56.165	58.816
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(28)	44.425	50.943
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(29)	1.397	217
Ertragsteuerforderungen	(21)	145	1.425
Sonstige Vermögenswerte	(29)	9.063	6.780
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(30)	15.321	5.003
Kurzfristige Vermögenswerte		126.516	123.184
Bilanzsumme		320.934	286.794

PASSIVA			
in TEUR	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Gezeichnetes Kapital	(31)	6.436	6.436
Kapitalrücklage	(31)	38.510	38.510
Gewinnrücklagen	(31)	95.697	86.063
Sonstige Rücklagen	(31)	- 8.951	- 6.637
Eigenkapital		131.692	124.372
Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer	(32)	35.335	32.199
Passive latente Steuern	(21)	7.129	3.015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(34)	15.301	5.409
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(34)	11.522	6.046
Sonstige Rückstellungen	(33)	45	45
Sonstige Verbindlichkeiten	(34)	464	643
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		69.796	47.357
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(34)	42.632	38.674
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(34)	50.883	54.521
Vertragsverbindlichkeiten	(14)	1.005	1.449
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(34)	8.694	6.136
Ertragsteuerschulden	(21)	1.882	99
Sonstige Rückstellungen	(33)	4.004	5.663
Sonstige Verbindlichkeiten	(34)	10.346	8.523
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		119.446	115.065
Bilanzsumme		320.934	286.794

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

in TEUR	Anhang	2019	2018
1. Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Konzernjahresergebnis		9.891	3.131
Abschreibungen (+) auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	(25)	26.925	24.028
Erfolgswirksam erfasster Ertragsteueraufwand (+)	(21)	3.554	1.465
Ertragsteuerzahlungen (-)		- 490	- 2.835
Erfolgswirksam erfasste Finanzierungsaufwendungen (+)	(20)	2.129	1.527
Gezahlte Zinsen (-)		- 893	- 620
Erfolgswirksam erfasste Erträge aus Finanzinvestitionen (-)	(20)	- 8	- 5
Erhaltene Zinszahlungen (+)		7	5
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	(32), (33)	- 2.393	- 6.446
Veränderungen der latenten Steuern		- 992	1.260
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)		1.007	2.047
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Anlagenabgängen		- 570	- 32
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Vermögenswerte	(27), (28), (29)	2.877	- 23.196
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Verbindlichkeiten	(34)	1.353	6.659
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		42.397	6.988

in TEUR	Anhang	2019	2018
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens		1.669	158
Auszahlungen (-) für Investitionen in Vermögenswerte des Sachanlagevermögens		- 38.136	- 34.955
Auszahlungen (-) für Investitionen in Vermögenswerte des immateriellen Anlagevermögens		- 6.127	- 5.161
Auszahlungen (-) für Erwerbe von Tochterunternehmen		0	0
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Finanzanlagen		0	16.219
Auszahlungen (-) für Investitionen in Finanzanlagen		- 400	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		- 42.994	- 23.739
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Einzahlung (+) aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	(34), VI.	14.988	22.503
Auszahlungen (-) für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	(34), VI.	- 1.138	- 458
Ausschüttungen (-) an Aktionäre	(31)	- 257	- 3.218
Auszahlungen (-) für Leasing	VI., VIII.	- 2.626	- 897
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		10.967	17.930
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode			
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Zwischensummen 1-3)		10.370	1.179
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		- 52	- 44
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands		0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	(30)	5.003	3.868
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	(30)	15.321	5.003

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

in TEUR	Gezeichnetes Kapital (Anhang 31)	Kapital- rücklage (Anhang 31)	Gewinn- rücklagen (Anhang 31)	Sonstige Rücklagen (Anhang 31)	Summe Eigenkapital
Stand am 1. Januar 2018	6.436	38.510	86.150	- 6.192	124.904
Veränderung des Betrages durch versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	0	0	0	200	200
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	- 645	- 645
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	0	0	0	- 445	- 445
Konzernjahresergebnis 2018	0	0	3.131	0	3.131
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	3.131	- 445	2.686
Gezahlte Dividende *)	0	0	- 3.218	0	- 3.218
Stand am 31. Dezember 2018	6.436	38.510	86.063	- 6.637	124.372

*) 0,5 Euro je Aktie

in TEUR	Gezeichnetes Kapital (Anhang 31)	Kapital- rücklage (Anhang 31)	Gewinn- rücklagen (Anhang 31)	Sonstige Rücklagen (Anhang 31)	Summe Eigenkapital
Stand am 1. Januar 2019	6.436	38.510	86.063	- 6.637	124.372
Veränderung des Betrages durch versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	0	0	0	- 2.175	- 2.175
Im Eigenkapital erfasste Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten	0	0	0	- 88	- 88
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	- 51	- 51
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	0	0	0	- 2.314	- 2.314
Konzernjahresergebnis 2019	0	0	9.891	0	9.891
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	9.891	- 2.314	7.577
Gezahlte Dividende *)	0	0	- 257	0	- 257
Stand am 31. Dezember 2019	6.436	38.510	95.697	- 8.951	131.692

*) 0,04 Euro je Aktie

I. Allgemeine Angaben	62
II. Konsolidierungsmethoden und Konsolidierungskreis	65
III. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	66
IV. Erläuterungen zur Konzernbilanz	72
V. Angaben zur Kapitalflussrechnung	85
VI. Finanzinstrumente und Kapitalmanagement	86
VII. Leasingverhältnisse	92
VIII. Erläuterungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen sowie zu den Organen	95
IX. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (Nachtragsbericht)	97
X. Aufstellung des Anteilsbesitzes	97

KONZERNANHANG

I. Allgemeine Angaben

1. Angaben zum Unternehmen

Die SHW AG mit Sitz in Wilhelmstr. 67, Aalen, Deutschland, entstand 2011 durch Formumwandlung und wurde am 8. Juni 2011 ins Handelsregister eingetragen (HRB 726621 beim Amtsgericht Ulm).

Die Hauptaktivität des Konzerns ist die Herstellung und der Vertrieb von Hydraulikpumpen, pulvermetallurgischen Teilen und Bremscheiben.

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der SHW AG zum 31. Dezember 2019 wurde am 28. Februar 2020 vom Vorstand zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der vorliegende Konzernabschluss entspricht den geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London. Maßgeblich ist der Stand der IFRS zum 31. Dezember 2019, wie sie in der EU anzuwenden sind. Alle für das Geschäftsjahr 2019 geltenden Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie die früheren Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) werden angewendet.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Abweichungen hiervon sind unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angegeben.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Betragsangaben im Konzernabschluss erfolgen – soweit nicht anders angegeben – in Tausend Euro (TEUR).

Mit Beschluss vom 20. Januar 2020 haben die Gesellschafter der Lust Hybrid-Technik GmbH, Hermsdorf (kurz: LHT), und mit Beschluss vom 20. Januar 2020 haben die Gesellschafter der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH jeweils einstimmig beschlossen, die Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch zu nehmen und auf die Aufstellung eines Lageberichtes und Anhanges sowie auf die Offenlegung des Jahresabschlusses zu verzichten. Die Beschlüsse wurden am 20. Januar bzw. 6. Februar 2020 an den Bundesanzeiger zur Veröffentlichung weitergegeben.

3. Ausweisänderungen

Aufgrund einer ergebnisneutralen Ausweisänderung im Geschäftsjahr 2019 wurden die Vergleichszahlen im Geschäftsjahr 2018 angepasst. Die Herstellkosten des Umsatzes sind um TEUR 1.000 vermindert, die Allgemeinen Verwaltungskosten um TEUR 1.000 erhöht.

4. Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die im Jahr 2019 Anwendung finden.

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben die folgenden Standards und Interpretationen verabschiedet, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden und für Berichtsperioden, die am 1. Januar 2019 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind:

Standard/ Interpretation		Status	anzuwenden ab
AIP 2015-2017	Änderungen an IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23	geändert	01.01.2019
Amendments zu IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer: Planänderung, -kürzung oder -abgeltung	geändert	01.01.2019
Amendments zu IAS 28	Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	geändert	01.01.2019
Amendments zu IFRS 9	Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	geändert	01.01.2019
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	geändert	01.01.2019
IFRS 16	Leasingverhältnisse	neu	01.01.2019

Zum 1. Januar 2019 hat die SHW AG erstmalig IFRS 16 angewendet. Aus der Erstanwendung der übrigen Änderungen ergaben sich keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SHW AG.

Wir verweisen zusätzlich auf die detaillierten Darstellungen und Aufgliederungen zu IFRS 16 in den Anhangangaben (39). Die Auswirkungen im Zeitpunkt des Übergangs werden im Folgenden zusammengefasst:

in TEUR	01.01.2019
Nutzungsrecht - Sachanlagen	6.985
Aktive latente Steuern *	0
Leasingverbindlichkeiten	6.985
Gewinnrücklagen	0

* mit passiven latenten Steuern saldiert

Die SHW AG hat bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten aus Operating-Leasingverhältnissen die Leasingzahlungen mit seinem Grenzfremdkapitalzinssatz zum 1. Januar 2019 abgezinst. Der gewichtete Durchschnittszinssatz beträgt 1,2 Prozent.

in TEUR	01.01.2019
Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen zum 31. Dezember 2018, wie nach IAS 17 im Konzernabschluss angegeben	6.730
abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zum 01. Januar 2019	6.527
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen zum 31. Dezember 2018	5.802
gemäß Wahlrecht nicht angesetzte Leasingverhältnisse, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist	0
gemäß Wahlrecht nicht angesetzte Leasingverhältnisse, deren Laufzeit innerhalb von 12 Monaten nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung endet	- 862
Verlängerungsoptionen, die mit hinreichender Sicherheit ausgeübt werden	2.661
Sonstiges	- 1.341
Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019	12.787

Bezogen auf die Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2018 ergibt sich durch die Erstanwendung von IFRS 16 eine Erhöhung von rund 2,4 Prozent. Da sich durch IFRS 16 im Gegensatz zu dem bisherigen Ausweis der Aufwendungen aus Operate-Lease-Verhältnissen die Abschreibungen und der Zinsaufwand erhöht haben, hat sich die Erstanwendung positiv auf das EBITDA ausgewirkt. Im Geschäftsjahr 2019 resultieren aus den als Nutzungsrecht zu aktivierenden Leasingverhältnissen Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.427 und Zinsaufwendungen in Höhe von rund TEUR 80. Bezogen auf das EBITDA des Geschäftsjahres 2019 ergibt sich eine Erhöhung von rund 4,0 Prozent. Somit führen die erhöhte Konzernbilanzsumme und (auch konsortialkreditvertraglich relevante) erhöhte Verschuldung zwar zu einem Rückgang der Eigenkapitalquote, jedoch wirkt sich die Erhöhung des EBITDA positiv auf den Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA) aus. Aus dem geänderten Ausweis der Leasingaufwendungen aus Operate-Lease-Verhältnissen hat sich der Cashflow aus der operativen Tätigkeit um TEUR 1.612 verbessert und der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit um TEUR 1.612 verschlechtert.

5. Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die 2019 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom SHW-Konzern nicht vorzeitig angewandt werden.

Das IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet. Die Anwendung dieser Regelungen erfolgt in diesem Geschäftsjahr nicht, weil entweder die Anerkennung durch die EU noch aussteht oder eine Anwendung noch nicht verpflichtend ist.

Standard/ Interpretation		Status	anzuwenden ab
Amendments Rahmenkonzept	Aktualisierung der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS Standards	geändert	01.01.2020
Amendments zu IAS 1 und IAS 8	Definition von "wesentlich"	geändert	01.01.2020
Amendments zu IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	geändert	01.01.2020
IFRS 17	Versicherungsverträge	neu	01.01.2021

Aus der zukünftigen Anwendung der neuen Standards und Änderungen erwarten wir keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SHW AG.

6. Schätzungen und Unsicherheiten bei Ermessensentscheidungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert bei einigen Posten, dass für die Bewertung in der Konzernbilanz, für die Angabe von Eventualverbindlichkeiten und für den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen Annahmen getroffen oder Schätzungen vorgenommen werden. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert. Diese Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Management.

Wertminderung des Goodwills

Der SHW-Konzern überprüft mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen von entsprechenden Anhaltspunkten, ob der Goodwill in Höhe von TEUR 7.441 (Vorjahr TEUR 7.441) wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE), denen der Goodwill zugeordnet ist. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags muss der Konzern den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der ZGE auf Basis von EBIT Prognosen schätzen und darüber hinaus einen Zinssatz wählen, um den Barwert der Zahlungsmittelströme zu ermitteln. Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe (25) „Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen“ dargestellt.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. In der Regel ist dies dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Reifegrad in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge wurden Annahmen und Schätzungen über die erwarteten Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, einbezogen. Die aktivierten Entwicklungskosten betragen zum 31. Dezember 2019 TEUR 11.681 (Vorjahr TEUR 8.493).

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit sowie den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2019 TEUR 29.779 (Vorjahr TEUR 27.057). Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe (32) „Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer“ dargestellt.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zukünftig zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Änderungen der Aktionärsstruktur der SHW AG oder Änderungen der jeweiligen landesspezifischen Steuergesetzgebung könnten Auswirkungen auf die Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge haben. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe (21) „Ertragsteuern“ dargestellt.

Ermessen bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Diese Entscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden.

Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

- Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, sowie der Nutzungsdauern dieser Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements.
- Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist durch das Management zu bestimmen, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist.
- Bei der Bildung von Rückstellungen für Gewährleistungen sowie für kundenprojekt- und produktbezogene Verpflichtungen sind die wesentlichen Parameter (Quote der voraussichtlichen Inanspruchnahme sowie durchschnittliche Höhe) durch das Management festzulegen.
- Finanzielle Vermögenswerte sind nach IFRS 9 entsprechend des Geschäftsmodells in „Halten“, „Halten und Verkauf“ oder „Handel“ einzuordnen. Die Bewertung finanzieller Vermögenswerte erfolgt entsprechend der Einordnung zu fortgeführten Anschaffungskosten („Halten“) oder zum Marktwert mit (a) Erfassung der Marktwertänderung im übrigen Gesamtergebnis („Halten und Verkauf“) bzw. (b) erfolgswirksamer Erfassung der Marktwertänderung („Handel“).
- Bei der Bestimmung, ob die Ausübung von Verlängerungsoptionen von Leasingverhältnissen nach IFRS 16 hinreichend sicher ist.

II. Konsolidierungsmethoden und Konsolidierungskreis

7. Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SHW AG und aller ihrer Tochterunternehmen (mit Ausnahme der aus Wesentlichkeitsgründen nicht einbezogenen SensDev GmbH, Burgstädt, SHW Bremsen Beteiligungs GmbH, Tuttlingen, SHW Gießerei GmbH & Co. KG, Tuttlingen), die im Sinne von IFRS 10 beherrscht werden, zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres als oberster Konsolidierungskreis. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Eine vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes des SHW-Konzerns ist diesem Konzernanhang als integraler Bestandteil angefügt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt voll konsolidiert, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern das Unternehmen direkt oder indirekt gemäß IFRS 10 beherrscht. Beherrschung liegt dann vor, wenn die SHW AG aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über die relevanten Tätigkeiten des Tochterunternehmens entscheiden kann, wenn ihr die positiven oder negativen variablen Rückflüsse aus dem Tochterunternehmen zufließen und wenn sie die Rückflüsse durch ihre Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschungsmöglichkeit durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Für die Erstkonsolidierung werden die Anschaffungskosten eines Unternehmens auf die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens verteilt. Die erworbenen Vermögenswerte, insbesondere immaterielle Vermögenswerte, werden hinsichtlich ihrer Bilanzierung neu beurteilt und zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Sofern die Anschaffungskosten für den Unternehmenserwerb den anteiligen, beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens übersteigen, wird ein Goodwill angesetzt und einmal jährlich und bei besonderer Veranlassung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Ergibt sich aus dem Werthaltigkeitstest eine Wertminderung, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften enthalten sind, werden eliminiert.

8. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ist im Geschäftsjahr 2019 unverändert.

9. Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden mit dem Stichtagskurs am Ende des Geschäftsjahres umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen hingegen mit dem Periodendurchschnittskurs. Alle hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral in den Sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst („Fremdwährungsumrechnung“). Im Zeitpunkt des Abgangs wird der in den Sonstigen Rücklagen erfasste Betrag ergebniswirksam aufgelöst.

Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden Posten von bzw. an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist und die deswegen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, werden direkt im Eigenkapital in der Rücklage für Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen erfasst.

Die für die Umrechnung verwendeten Wechselkurse der wesentlichen Währungen im Konzern ergeben sich aus folgender Tabelle:

	1 Euro	Stichtagskurs 31.12.		Durchschnittskurs	
		2019	2018	2019	2018
Brasilien	BRL	4,5157	4,4440	4,4175	4,3294
Kanada	CAD	1,4598	1,5605	1,4822	1,5329
China	RMB	7,8205	7,8751	7,7237	7,8156
Rumänien	RON	4,783	4,6635	4,7501	4,6558

III. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

14. Umsatzerlöse

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Umsatzerlöse beinhalten Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden (IFRS 15).

Der Umsatz wird auf Grundlage der in einem Vertrag mit einem Kunden festgelegten Gegenleistung gemessen. Der SHW-Konzern realisiert Erlöse aus der Übertragung der Verfügungsgewalt über Güter und Dienstleistungen ausschließlich zeitpunktbezogen, da die Voraussetzungen für eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung für die identifizierten Leistungsverpflichtungen nicht erfüllt sind.

GEOGRAFISCHE SEGMENTE

1. Januar bis 31. Dezember in TEUR	Deutschland		übriges Europa		Amerika		Asien		Sonstige		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	215.203	227.100	145.301	154.288	12.996	10.125	48.032	29.404	10.889	19	432.421	420.936

Zum 31. Dezember 2019 bestehen Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.005 (Vorjahr TEUR 1.449). Die Vertragsverbindlichkeiten enthalten insbesondere Anzahlungen für Vorleistungen vor Serienbeginn. Aus dem Saldo der zu Beginn des Geschäftsjahres 2019 ausgewiesenen Vertragsverbindlichkeiten wurden für Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.449 (Vorjahr TEUR 736) im Geschäftsjahr 2019 Umsatzerlöse realisiert.

Vertragskosten aus der Anbahnung von Verträgen sind – wie im Vorjahr – in Höhe von TEUR 3.391 (Vorjahr TEUR 3.146) in den langfristigen sonstigen Vermögenswerten und in Höhe von TEUR 787 (Vorjahr TEUR 710) in den kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten zum 31. Dezember 2019 ausgewiesen. Vertragskosten aus der Anbahnung von Verträgen liegen vor, wenn die Zahlungen direkt für einen wahrscheinlichen Kundenauftrag geleistet werden, ohne diese der Vertragsabschluss nicht entstanden wäre und eine Zurückerlangung der Kosten erwartet wird. Die Amortisation der Vertragskosten erfolgt entsprechend der späteren Lieferabrufe der Serienprodukte und belief sich im Geschäftsjahr auf TEUR 764 (Vorjahr TEUR 387). Zum 31. Dezember 2019 gab es keine Wertminderungsaufwendungen auf aktivierte Vertragskosten. Wir verweisen auf die Anhangangaben (26) und (29).

Bezüglich der Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf die Anhangangabe (28).

15. Vertriebskosten

Vertriebskosten sind die Aufwendungen des Funktionsbereiches Vertrieb. Hierzu zählen vor allem die Aufwendungen für die Vertriebsabteilungen sowie alle diesen Funktionen oder Aktivitäten

Die an den Kunden zu übertragenden Güter und Dienstleistungen sind zwar grundsätzlich ohne alternative Nutzungsmöglichkeit, ein jederzeitiger Rechtsanspruch auf Bezahlung der erbrachten Leistungen ist jedoch grundsätzlich nicht erfüllt. Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt somit im Zeitpunkt der Übertragung der Verfügungsgewalt der Güter und Dienstleistungen auf den Kunden.

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten erzielte im Geschäftsjahr 2019 einen Umsatz in Höhe von TEUR 312.813 (Vorjahr TEUR 311.705). Die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Brems scheiben stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,5 Prozent auf TEUR 119.608 (Vorjahr TEUR 109.231).

Die geografische Information der SHW-Gruppe basiert auf Umsätzen mit Kunden mit Sitz in den verschiedenen Ländern:

zuzuweisenden Gemeinkosten. Es sind als Vertriebs Einzelkosten auch Frachtkosten, Provisionen oder Versandkosten enthalten.

16. Allgemeine Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten beinhalten alle Verwaltungsaufwendungen, die den anderen Funktionsbereichen nicht direkt zuzuordnen sind. Dazu zählen Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung, Geschäftsleitung sowie anderer übergeordneter Abteilungen (vgl. auch die Erläuterungen zur Ertragslage im Konzernlagebericht).

17. Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten beinhalten Personal- und Sachkosten (z. B. Abschreibungen auf für die Forschungs- und Entwicklungsarbeit genutzte Maschinen). Die zusätzlich aktivierten Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2019 auf TEUR 4.531 (Vorjahr TEUR 4.752). Weitere Entwicklungsleistungen wurden im Rahmen von Kundenaufträgen abgerechnet.

18. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.733 (Vorjahr TEUR 1.377), Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von TEUR 1.429 (Vorjahr TEUR 32) sowie Erträge aus Ausgleichszahlungen und Erstattungsansprüche in Höhe von TEUR 1.360 (Vorjahr TEUR 580).

19. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten (einschließlich damit zusammenhängende Rechts- und Beratungskosten) in Höhe von TEUR 1.225 (Vorjahr TEUR 6.302). Daneben sind vor allem Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von TEUR 929 (Vorjahr TEUR 168) und sonstige Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 489 (Vorjahr TEUR 323) ausgewiesen.

20. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2019	2018
Finanzerträge	8	5
Finanzaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 1.056	- 815
Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen	- 753	- 463
Zinsaufwendungen aus Leasing	- 320	- 249
	- 2.129	- 1.527
Finanzergebnis	- 2.121	- 1.522

Die Finanzerträge resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung langfristiger Vermögenswerte und Zinserträgen aus Festgeldanlagen. Dividenden und Zinserträge werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung erfasst. Bei den Dividenden ist dies der Zeitpunkt der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung, Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen im Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Rückstellungen für Gewährleistung bilden wir im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte. Zinsen und sonstige Fremdkapitalkosten werden als Aufwand der Periode gebucht, sofern die Fremdkapitalkosten nicht in Verbindung mit qualifizierten Vermögenswerten im Sinne des IAS 23 stehen und wenn die Chancen und Risiken der verkauften Waren auf den Käufer übergegangen sind.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beziehen sich insbesondere auf Zinsen und entsprechend der Effektivzinsmethode erfasste Kreditkosten aus dem Konsortialkredit in Höhe von TEUR 889 (Vorjahr TEUR 546), siehe auch Anhangangabe (34) „Verbindlichkeiten“.

Nachstehende Tabelle zeigt die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente aufgeteilt nach Bewertungskategorien:

in TEUR	Nettoergebnis		davon Aufwand/Ertrag aus Wertminderungen	
	2019	2018	2019	2018
Kredite und Forderungen (AC)	- 252	- 20	- 260	- 25
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte (AC)	- 24	- 14	- 24	- 14
Finanzielle Verbindlichkeiten (AC)	- 1.376	- 1.064	0	0
Summe	- 1.652	- 1.098	- 284	- 39

21. Ertragsteuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrages werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Ertragsteuerforderungen und Ertragsteuerschulden

Aktivierete Steuerforderungen in Höhe von TEUR 145 (Vorjahr TEUR 1.425) betreffen Rückforderungsansprüche aus Quellensteuer. Ertragsteuerschulden in Höhe von TEUR 1.882 (Vorjahr TEUR 99) betreffen noch nicht abgeschlossene Veranlagungen.

Latente Steuern

Steuerabgrenzungen werden auf sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen von Aktiva und Passiva in IFRS Konzernbilanz und Steuerbilanz berechnet, aktivische Steuerabgrenzungen nur insoweit, als die damit verbundenen Steuergutschriften bzw. -minderungen wahrscheinlich eintreten.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Aktivische Steuerabgrenzungen werden in einem gesonderten Posten in den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, passivische Steuerabgrenzungen sind in einem separaten Posten innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen enthalten.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unter Anwendung der Verbindlichkeitenmethode anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden diejenigen Steuersätze und Steuervorschriften zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten oder voraussichtlich in Kürze gelten werden.

Ertragsteuern und latente Steuern, die sich auf direkt im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

a) Im Gewinn oder Verlust erfasste Steuern

in TEUR	2019	2018
Tatsächlicher Steueraufwand	- 3.554	- 1.465
Laufendes Jahr	- 3.359	- 1.462
Anpassungen für Vorjahre	- 195	- 3
Latente Steuern	949	- 1.196
Entstehung bzw. Auflösung temporärer Differenzen	- 560	- 568
Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen	1.509	- 628
Summe	- 2.605	- 2.661

Direkt im Eigenkapital erfasste latente Steuererträge resultieren in Höhe von TEUR 863 (Vorjahr latente Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 79) aus der Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen sowie in Höhe von TEUR 35 aus Wertänderungen von Derivaten.

b) Überleitung des effektiven Steuersatzes

in TEUR	2019	2018
Ergebnis vor Ertragsteuern	12.496	5.792
Erwarteter Ertragsteueraufwand (28,4 [Vorjahr: 28,4] Prozent)	3.549	1.645
Steuerfreie Erträge, nicht abzugsfähige Aufwendungen	88	76
Steuern Vorjahre	195	3
Kürzung Einheitswert	- 14	- 14
Hinzurechnungen (§ 8 GewStG)	52	52
Nicht angesetzte aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen	0	501
Wertberichtigung aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen	0	242
Erfassung von Steuereffekten bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge	- 1.220	0
Abweichender ausländischer Steuersatz	89	195
Sonstiges	- 134	- 39
Ertragsteuern	2.605	2.661
Effektiver Steuersatz	20,8 %	45,9 %

In Deutschland betrug die Körperschaftsteuer (einschließlich des Solidaritätszuschlags) 2019 insgesamt 15,8 Prozent. Die Gewerbesteuer entspricht 12,6 Prozent bei einem durchschnittlichen Hebesatz von 359,0 Prozent.

Die gesetzliche Gesamtbelastung beläuft sich damit auf 28,4 Prozent.

Die Abgrenzung latenter Steuern beruht auf Unterschieden zum Ansatz und zur Bewertung in der Steuerbilanz; es wird jeweils der tatsächliche Steuersatz von 28,4 Prozent im Inland zugrunde gelegt.

Auf sogenannte Outside Basis Differences in Höhe von TEUR 3.986 (Vorjahr TEUR 5.410) wurden keine latenten Steuern gerechnet, da SHW in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung derselben zu steuern und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird.

Aus der Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre der SHW AG haben sich in 2019 und 2018 bzw. werden sich auch in 2020 keine ertragsteuerlichen Konsequenzen ergeben.

c) Zusammensetzung der latenten Steuern

in TEUR	Konzernbilanz	
	31.12.2019	31.12.2018
Latente Ertragsteueransprüche		
Sachanlagevermögen	13	13
Vorräte	709	481
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5	36
Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer	4.975	3.949
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	2.942	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	587	302
Steuerliche Verlustvorräte	2.127	604
Summe	11.358	5.385
Latente Ertragsteuerschulden		
Immaterielle Vermögenswerte	3.540	2.683
Sachanlagevermögen	3.221	80
Sonstige langfristige Vermögenswerte	50	53
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	114	148
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	177	25
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	27	26
Summe	7.129	3.015

d) Direkt im Eigenkapital erfasste latente Steuern

in TEUR	vor Steuern	Steuer ertrag/ -aufwand	nach Steuern
2019			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	- 3.038	863	- 2.175
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 51	0	- 51
Derivate	- 123	35	- 88
Summe	- 3.212	898	- 2.314
2018			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	279	- 79	200
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 645	0	- 645
Derivate	0	0	0
Summe	- 366	- 79	- 445

e) Nicht erfasste latente Steueransprüche

Zum 31. Dezember 2019 bestehen keine ungenutzten steuerliche Verluste (Vorjahr TEUR 3.637).

Für die kanadische Tochtergesellschaft SHW Pumps & Engine Components Inc. wurden im Geschäftsjahr 2019 erstmals aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste in Höhe von TEUR 1.245 (Vorjahr TEUR 0) angesetzt.

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verluste der chinesischen Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd. (zum Bilanzstichtag TEUR 0, Vorjahr TEUR 66) konnten im Geschäftsjahr 2019 vollständig genutzt werden.

Von den aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verluste entfallen TEUR 114 (Vorjahr TEUR 178) auf die brasilianischen Tochtergesellschaft SHW do Brasil Ltda.

Bei LHT bestehen aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste in Höhe von TEUR 299 (Vorjahr TEUR 195).

Bei der rumänischen Tochtergesellschaft SHW Pumps & Engine Components SRL bestehen im Geschäftsjahr 2019 aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste in Höhe von TEUR 470 (Vorjahr TEUR 165).

Der Vorstand erachtet es jeweils als wahrscheinlich, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis bei diesen Gesellschaften vorhanden sein wird, das verwendet werden kann.

22. Material- und Personalaufwand, Abschreibungen

In den Herstellungskosten des Umsatzes und in den übrigen Funktionskosten sind folgende Material- und Personalaufwendungen sowie Abschreibungen enthalten:

MATERIALAUFWAND		
in TEUR	2019	2018
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	236.257	243.177
Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.510	12.838
Summe Materialaufwand	249.767	256.015

PERSONALAUFWAND		
in TEUR	2019	2018
Löhne und Gehälter	92.694	85.790
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	18.031	16.426
Summe Personalaufwand	110.725	102.216

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten eine Zuführung zu den Pensionsrückstellungen (ohne Zinsanteil) in Höhe von TEUR 545 (Vorjahr TEUR 805). Der Aufwand für die gesetzliche Rentenversicherung beträgt TEUR 7.368 (Vorjahr TEUR 6.943).

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen TEUR 26.925 (Vorjahr TEUR 24.028), davon im Geschäftsjahr 2019 IFRS 16 TEUR 1.427. Hinsichtlich der Aufteilung der Abschreibungen auf die einzelnen Posten des Anlagevermögens verweisen wir auf die Anlagespiegel für das Geschäftsjahr und das Vorjahr unter Anhangangabe (25) „Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen“.

23. Honorar des Abschlussprüfers

in TEUR	2019	2018
Abschlussprüfungsleistungen	208	221
davon für Vorjahre	0	38
Andere Bestätigungsleistungen	13	29
Steuerberatungsleistungen	0	9
Sonstige Leistungen	4	4

Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten vor allem die Prüfung nach § 64 Abs. 5 Satz 4 Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG.

Die Steuerberatungsleistungen erfolgten nicht durch den Abschlussprüfer. Weiterhin fielen im Geschäftsjahr 2019 Auslagen in Höhe von TEUR 11 (Vorjahr TEUR 24) an.

24. Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:

MITARBEITER		
	2019	2018
Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten		
direkte Beschäftigte	518	523
indirekte Beschäftigte	580	556
Geschäftsbereich Bremsscheiben		
direkte Beschäftigte	287	291
indirekte Beschäftigte	162	157
Corporate		
indirekte Beschäftigte	47	45
	1.594	1.572

Direkte Beschäftigte erbringen eine Hauptleistung, deren Kosten direkt dem Produkt zugeordnet werden kann. Indirekte Beschäftigte erbringen eine die Hauptleistung unterstützende Leistung und können somit nicht direkt dem Produkt zugerechnet werden.



IV. Erläuterungen zur Konzernbilanz

25. Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand 31.12.2019
	Stand 1.1.2019	Zugänge aus Erstkonsoli- dierung	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Währungs- differenzen	
Immaterielle Vermögenswerte							
Goodwill	7.441	0	0	0	0	0	7.441
Kundenstamm	963	0	0	0	0	0	963
Selbst erstellte Vermögenswerte	16.483	0	4.531	0	- 329	0	20.685
Sonstige übrige immaterielle Vermögenswerte	11.135	0	1.596	- 38	0	2	12.695
	36.022	0	6.127	- 38	- 329	2	41.784
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	58.130	0	12.722	513	- 584	- 120	70.661
Technische Anlagen und Maschinen	169.981	0	13.154	15.291	- 1.043	158	197.541
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.455	0	8.912	820	- 960	- 5	43.222
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.793	0	11.636	- 16.586	- 282	123	13.684
	281.359	0	46.424	38	- 2.869	156	325.108
Gesamt	317.381	0	52.551	0	- 3.198	158	366.892

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand 31.12.2018
	Stand 1.1.2018	Zugänge aus Erstkonsoli- dierung	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Währungs- differenzen	
Immaterielle Vermögenswerte							
Goodwill	7.441	0	0	0	0	0	7.441
Kundenstamm	963	0	0	0	0	0	963
Selbst erstellte Vermögenswerte	16.974	0	4.752	- 1.249	- 3.994	0	16.483
Sonstige übrige immaterielle Vermögenswerte	9.026	0	1.856	1.300	- 1.047	0	11.135
	34.404	0	6.608	51	- 5.041	0	36.022
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	45.959	0	9.006	3.224	- 51	- 8	58.130
Technische Anlagen und Maschinen	159.626	0	12.283	8.115	- 9.870	- 173	169.981
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.587	0	5.681	437	- 229	- 21	34.455
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.598	0	15.093	- 11.827	0	- 71	18.793
	249.770	0	42.063	- 51	- 10.150	- 273	281.359
Gesamt	284.174	0	48.671	0	- 15.191	- 273	317.381

Abschreibungen							Nettobuchwerte		
Stand 1.1.2019	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zu- schreibungen	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2019	31.12.2019	1.1.2019	
0	0	0	0	0	0	0	7.441	7.441	
137	96	0	0	0	0	233	730	826	
7.990	1.014	0	0	0	0	9.004	11.681	8.493	
8.248	942	0	0	0	2	9.192	3.503	2.887	
16.375	2.052	0	0	0	2	18.429	23.355	19.647	
15.437	3.568	0	- 245	0	- 20	18.740	51.921	42.693	
110.739	16.029	0	- 982	0	- 28	125.758	71.783	59.242	
20.441	5.276	0	- 872	0	2	24.847	18.375	14.014	
0	0	0	0	0	0	0	13.684	18.793	
146.617	24.873	0	- 2.099	0	- 46	169.345	155.763	134.742	
162.992	26.925	0	- 2.099	0	- 44	187.774	179.118	154.389	

Abschreibungen							Nettobuchwerte		
Stand 1.1.2018	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zu- schreibungen	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2018	31.12.2018	1.1.2018	
0	0	0	0	0	0	0	7.441	7.441	
40	97	0	0	0	0	137	826	923	
11.586	1.517	- 1.119	- 3.994	0	0	7.990	8.493	5.388	
6.905	1.241	1.142	- 1.039	0	- 1	8.248	2.887	2.121	
18.531	2.855	23	- 5.033	0	- 1	16.375	19.647	15.873	
13.107	2.345	42	- 51	0	- 6	15.437	42.693	32.852	
105.632	14.880	70	- 9.753	0	- 90	110.739	59.242	53.994	
16.864	3.948	- 135	- 228	0	- 8	20.441	14.014	11.723	
0	0	0	0	0	0	0	18.793	15.598	
135.603	21.173	- 23	- 10.032	0	- 104	146.617	134.742	114.167	
154.134	24.028	0	- 15.065	0	- 105	162.992	154.389	130.040	

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenserwerbs erworben werden, werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Immaterielle Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Es wird dabei zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert. Im SHW-Konzern gibt es bis auf den Goodwill derzeit keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von zwei bis zehn Jahren linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Der im Zuge des Unternehmenserwerbs der LHT erworbene Kundenstamm wurde nach der Residualwertmethode bewertet (Barwert der erwarteten Netto-Cashflows, die die Kundenbeziehungen erzeugen). Der Kundenstamm wird über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn der Konzern sowohl die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswertes ermöglicht, als auch die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der Konzern die Erwirtschaftung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswertes und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen. Die Entwicklungskosten umfassen die direkt zuordenbaren Einzelkosten sowie die anteiligen Gemeinkosten. Nicht mit eingerechnet werden Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten. Für noch nicht fertiggestellte Entwicklungsprojekte wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen.

Wenn ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann bzw. noch kein immaterieller Vermögenswert vorliegt, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Im Berichtsjahr wurden in den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen keine Fremdkapitalkosten im Sinne des IAS 23 angesetzt.

Immaterielle Nutzungsrechte für Leasingverträge nach IFRS 16 wurden nicht angesetzt (Wahlrecht).

Die Zugänge bei den selbst erstellten Vermögenswerten betreffen im Wesentlichen die aktivierten Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 4.531 (Vorjahr TEUR 4.752).

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Software und Lizenzen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind in den Funktionskosten enthalten, insbesondere in den Herstellungskosten des Umsatzes. Außerplanmäßige Abschreibungen werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Das Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beläuft sich auf TEUR 17.865 (Vorjahr TEUR 14.520).

Der Restbuchwert aus dem ursprünglichen Finanzierungsleasing (IAS 17) von Sachanlagen beträgt zum 31. Dezember 2019 TEUR 4.775 (Vorjahr TEUR 5.614). Die Anschaffungskosten für das ursprüngliche Finanzierungsleasing belaufen sich auf TEUR 6.817 (Vorjahr TEUR 6.817). Die kumulierten Abschreibungen betragen zu Beginn des Geschäftsjahres TEUR 1.203 und zum Ende des Geschäftsjahres TEUR 1.921. Dementsprechend fielen im Geschäftsjahr 2019 Abschreibungen in Höhe von TEUR 733 (Vorjahr TEUR 785) an.

Goodwill

Der Goodwill wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Goodwill zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Der Goodwill wird jährlich oder bei besonderer Veranlassung einem Werthaltigkeitstest unterzogen und gegebenenfalls wertberichtigt. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der Goodwill ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren sollen.

Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden. Wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Goodwill und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Goodwill erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden.

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Goodwill wurde zur Überprüfung der Werthaltigkeit den folgenden zwei (Vorjahr: zwei) zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet:

- ZGE Pumpen und Motorkomponenten
- ZGE Bremsscheiben

Dabei sind die Teilsegmente Pumpen, Motorkomponenten und Elektronikkomponenten der ZGE Pumpen und Motorkomponenten zugeordnet.

Der erzielbare Betrag der zwei (Vorjahr: zwei) ZGEs wurde auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten unter Verwendung von EBIT-Prognosen ermittelt, die auf der von der Geschäftsführung genehmigten Planung für die Jahre 2020 bis 2023 basieren. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt nach Stufe 3 der Bewertungshierarchie im Sinne des IFRS 13. Bei der Berechnung der ewigen Rente wird ein Inflations-/Wachstumsabschlag von 0,5 Prozent (Vorjahr 0,5 Prozent) angenommen.

Der für die EBIT-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 9,4 Prozent (Vorjahr 10,0 Prozent). Hierbei handelt es sich um einen risikoadjustierten kapitalgewichteten Unternehmenszinsatz (WACC) vor Steuern.

Der Goodwill wurde wie folgt den jeweiligen ZGEs zugeordnet:

BUCHWERT DES GOODWILL		
in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Pumpen und Motorkomponenten	4.619	4.619
Bremsscheiben	2.822	2.822
Summe	7.441	7.441

Den EBIT-Prognosen zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills liegen folgende Grundannahmen zugrunde:

Geplante Bruttogewinnmargen

Die Bruttogewinnmargen für den Planungszeitraum wurden anhand von Plankalkulationen und Erfahrungswerten ermittelt. Während der Planungsperiode basieren die Umsatzerlöse überwiegend auf bereits bestehenden Kundenaufträgen sowie Potenzialen aus konkreten Kundenprojekten.

Geplante EBIT-Marge

Für die EBIT-Prognosen wird von durchschnittlichen Erfahrungswerten aus den Vorjahren und Schätzungen über die zukünftige Entwicklung - bei insgesamt tendenziell steigenden Margen - ausgegangen. Die getroffenen Grundannahmen stimmen dabei mit denjenigen aus externen Informationsquellen überein. Die geplanten EBIT-Margen der ZGE liegen im Planungszeitraum in einer Bandbreite zwischen 2,6 Prozent und 8,0 Prozent.

Abzinsungssätze

Der Abzinsungssatz wurde abgeleitet unter Verwendung eines Basiszinssatzes nach Steuern von 0,1 Prozent und einer Marktrisiko-prämie nach Steuern von 7,0 Prozent. Der β -Faktor, die Kapitalstruktur sowie der Fremdkapitalkostensatz wurden aus den Daten einer Peer Group von Vergleichsunternehmen abgeleitet.

Der erzielbare Betrag wird mit dem zugehörigen Buchwert der jeweiligen ZGE verglichen. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert der ZGE, wird eine Wertberichtigung auf den Goodwill vorgenommen. Die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills kam zu dem Ergebnis, dass kein Abwertungsbedarf besteht. Auch bei einer Erhöhung des Abzinsungssatzes um 0,5 Prozentpunkte oder einer Veränderung der EBIT-Prognosen um 10,0 Prozent ergibt sich kein Abwertungsbedarf.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen umfassen die direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten der Fertigung einschließlich Abschreibungen.

Das Sachanlagevermögen wird linear über seine Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Anlagenkategorie	Nutzungsdauer
Gebäude	14 bis 40 Jahre
Grundstückseinrichtungen	8 bis 20 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	5 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14 Jahre

Zum Ende des Geschäftsjahres werden die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden überprüft und bei Bedarf angepasst. Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Der aus der Ausbuchung des Vermögenswertes resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht ermittelt werden, da der Vermögenswert keine Cashflows erzeugt, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz auf ihren Barwert abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die im Vermögenswert inhärenten Risiken, die nicht bereits Eingang in die Schätzung der Zahlungsströme gefunden haben.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst. Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erfolgswirksam erhöht.

Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (die zahlungsmittelgenerierende Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Fremdkapitalkosten

Zinsen auf Fremdkapital werden für qualifizierte Vermögenswerte im Sinne von IAS 23 aktiviert, sofern diese wesentlich sind.

26. Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Aktivwerte von Rückdeckungsversicherungen	249	273
Darlehen nicht konsolidiertes Tochterunternehmen (SensDev GmbH, Burgstädt)	60	60
Summe	309	333

Die langfristigen sonstigen Vermögenswerte betreffen in Höhe von TEUR 3.604 (Vorjahr TEUR 3.503) Abgrenzungsposten, davon TEUR 3.391 (Vorjahr TEUR 3.146) Vertragskosten aus der Anbahnung von Verträgen.

27. Vorräte

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	22.841	21.425
Unfertige Erzeugnisse	15.093	19.652
Fertige Erzeugnisse	18.231	17.739
Summe	56.165	58.816

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren realisierbaren Nettoveräußerungswerten bewertet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis der Vorräte abzüglich aller geschätzten Aufwendungen dar, die für die Fertigstellung und Veräußerung notwendig sind. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben den Einzelkosten auch die direkt zurechenbaren Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die fertigungsbedingten Abschreibungen und sonstige produktionsbezogene Kosten. Vertriebskosten, Kosten der nicht herstellungsbezogenen allgemeinen Verwaltung sowie Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert. Rohstoffe und Handelswaren werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet.

Sofern die Nettoveräußerungswerte am Abschlussstichtag niedriger als die Buchwerte sind, werden diese angesetzt. Für Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden ausreichende Wertberichtigungen auf Vorräte vorgenommen.

Die Vorräte enthalten keine qualifizierten Vermögenswerte im Sinne des IAS 23.

Die Wertberichtigung auf Vorräte beträgt im Geschäftsjahr 2019 TEUR 6.925 (Vorjahr TEUR 6.824). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist erfolgswirksam in den Herstellungskosten des Umsatzes enthalten.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Vorräte, die als Aufwand in den Herstellungskosten des Umsatzes erfasst sind, betragen TEUR 253.739 (Vorjahr TEUR 256.015).

Der Nettoveräußerungswert beträgt TEUR 56.165 (Vorjahr TEUR 58.816).

28. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen gegen Kunden	45.340	51.598
Wertberichtigungen	- 184	- 234
Umsatzkorrektur für noch in Klärung befindliche Posten	- 731	- 421
Summe	44.425	50.943

TEUR 383 der Forderungen aus Lieferungen aus Leistungen bestehen gegen das nicht konsolidierte Tochterunternehmen SensDev GmbH, Burgstädt.

Die SHW hat zur Verbesserung der Liquiditätsposition mit der Oberbank AG am 13. Dezember 2019 einen Factoringvertrag (echtes Factoring) abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2019 betrug der Saldo der verkauften Forderungen TEUR 5.580.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Das Wertminderungsmodell des SHW-Konzerns für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist in Anhangangabe (38) dargestellt.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die ertragswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2019	2018
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	655	633
Zuführungen (Aufwendungen aus Wertberichtigungen)	116	126
Inanspruchnahmen (Verbrauch)	0	- 3
Auflösungen (sonstige betriebliche Erträge)	- 166	- 1
Veränderung Umsatzkorrektur für noch in Klärung befindliche Posten (Umsatzerlöse)	310	- 100
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	915	655

29. Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen einen Erstattungsanspruch in Höhe von TEUR 1.100 (Vorjahr TEUR 0).

Die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte enthalten insbesondere Ansprüche aus Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 4.125 (Vorjahr TEUR 2.672), geleistete Anzahlungen auf Vorräte in Höhe von TEUR 1.557 (Vorjahr TEUR 1.558), Forderungen aus Strom- und Energiesteuererstattung in Höhe von TEUR 777 (Vorjahr TEUR 867) sowie kurzfristige abgegrenzte Vertragskosten aus der Anbahnung von Verträgen in Höhe TEUR 787 (Vorjahr TEUR 710).

30. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	15.321	5.003
Summe	15.321	5.003

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Konzernbilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für kündbare Guthaben bis zu drei Monate verzinst.

31. Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals werden in der „Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung“ dargestellt.

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das Gezeichnete Kapital der SHW AG ist in 6.436.209 (Vorjahr 6.436.209) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von EUR 1,00 je Stückaktie eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt.

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien, gemindert um die der Kapitalbeschaffung direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die vorgetragenen Konzernjahresergebnisse aus Vorjahren.

Die Sonstigen Rücklagen beinhalten direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen und setzen sich wie folgt zusammen:

Im Geschäftsjahr 2019 verringerten sich die Sonstigen Rücklagen aufgrund von Änderungen der finanziellen Annahmen bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen um insgesamt TEUR 2.175. Diese sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und

Verluste sind abzüglich der hierauf entfallenden latenten Steuern gemäß IAS 19 im Sonstigen Ergebnis im Eigenkapital auszuweisen.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 wurde § 4 Abs. 4 der Satzung neu gefasst. Die Satzung ermächtigt damit den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Mai 2020 einmalig oder mehrmals das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu EUR 3.218.104,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Dabei kann die Gewinnberechtigung der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG ausgestaltet werden. Den Aktionären ist grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Das Bezugsrecht kann dabei auch als mittelbares Bezugsrecht gemäß § 186 Abs. 5 AktG ausgestaltet werden. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen ganz oder teilweise auszuschließen. Insgesamt dürfen die auf Grundlage des Genehmigten Kapitals 2015 unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegebenen Aktien 20 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten.

in TEUR	Pensions- verpflichtungen	Derivate	Fremd- währungs- umrechnung	Summe Sonstige Rücklagen
Stand am 1. Januar 2018	- 5.056	0	- 1.136	- 6.192
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	200	0	- 645	- 445
Stand am 31. Dezember 2018	- 4.856	0	- 1.781	- 6.637
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	- 2.175	- 88	- 51	- 2.314
Stand am 31. Dezember 2019	- 7.031	- 88	- 1.832	- 8.951

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 65.000.000,00 mit einer befristeten oder unbefristeten Laufzeit zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte zum Bezug von insgesamt bis zu Stück 1.250.000 neuen auf den Inhaber bzw., sofern im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien die bestehenden Aktien der Gesellschaft auf den Namen lauten, auf den Namen lautenden Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 1.250.000,00 nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren und/oder für die Gesellschaft entsprechende Wandlungsrechte vorzusehen (Bedingtes Kapital 2016).

Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende in Höhe von EUR 0,04 je Aktie aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 auszuschütten. Somit entfielen auf 6.436.209 auf den Inhaber lautende Stückaktien eine Gesamtdividende in Höhe von EUR 257.448,36.

32. Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die langfristigen Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	29.779	27.057
Rückstellungen für Altersteilzeit	2.761	2.582
Rückstellungen für Dienstjubiläen	2.795	2.560
Summe	35.335	32.199

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Der SHW-Konzern hat in Deutschland zwei leistungsorientierte Pensionspläne (defined benefit plan), die im Wesentlichen einheitliche Bedingungen aufweisen. Sie werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) versicherungsmathematisch bewertet unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung von Gehältern und Renten sowie der am 4. Oktober 2018 veröffentlichten RICHTTAFELN 2018 G von Klaus Heubeck, die in Deutschland zur Bewertung betrieblicher Versorgungsverpflichtungen für Wirtschaftsjahre, die nach dem Zeitpunkt der Veröffentlichung enden, zu verwenden sind. Der Rechnungszins basiert auf erstrangigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen mit AA-Rating.

Die betriebliche Altersversorgung beruht im Wesentlichen auf direkten leistungsorientierten Versorgungszusagen. Für die Bemessung der Pensionen ist in der Regel die Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen maßgeblich. Für Neueintritte ab 1. Januar 1999 kommt die bisherige Versorgungsordnung nicht mehr zur Anwendung. Im Gegensatz zur Altregelung müssen die Mitarbeiter die Hälfte der Beiträge selbst aufbringen.

Die Finanzierung der Versorgungszusagen erfolgt durch Bildung von Pensionsrückstellungen, teilweise wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Soweit es sich hierbei um qualifizierende Versicherungsverträge handelt, die als Planvermögen zu berücksichtigen sind, wurde eine Saldierung mit den Pensionsrückstellungen wie nachfolgend dargestellt vorgenommen. Soweit es sich um keine qualifizierenden Versicherungsverträge handelt, wurden die entsprechenden Aktivwerte unter den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten gezeigt (vgl. Anhangangabe (26)).

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen bzw. aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, werden in der Periode ihrer Entstehung unter Berücksichtigung von latenten Steuern unmittelbar erfolgsneutral im Eigenkapital in den Sonstigen Rücklagen erfasst. Die in den Sonstigen Rücklagen erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie die darauf entfallenden latenten Steuern werden in den Folgeperioden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst. Die in der jeweiligen Berichtsperiode erfassten versicherungsmathematischen

Gewinne und Verluste sowie die darauf entfallenden latenten Steuern werden gesondert in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Änderungen der Leistungshöhe mit Rückwirkung auf bereits erdiente Anwartschaften, die aus Plananpassungen resultieren, werden unmittelbar im Jahr der Plananpassungen im Betriebsergebnis verrechnet.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen werden unter den Finanzaufwendungen ausgewiesen. Die restlichen Bestandteile des Nettopensionsaufwandes werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den jeweiligen Funktionsbereichen ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen enthalten Rückstellungen für Pensionen in Höhe von TEUR 29.779 (Vorjahr TEUR 27.057), einschließlich Sterbegeld in Höhe von TEUR 180 (Vorjahr TEUR 174).

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht der SHW-Konzern über die Entrichtung von Beitragszahlungen sowie Rentenversicherungsbeiträgen und sozialen Abgaben an einen zweckgebundenen Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Beiträge werden als Aufwand in den entsprechenden Funktionsbereichen erfasst.

Im Berichtsjahr wurden im Inland Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von rund 7,4 Mio. Euro (Vorjahr 6,9 Mio. Euro) gezahlt. Daneben wurden Beiträge in Höhe von rund 0,3 Mio. Euro (Vorjahr 0,1 Mio. Euro) für zweckgebundene Fonds gezahlt.

Es sind folgende Annahmen zugrunde gelegt:

in Prozent	31.12.2019	31.12.2018
Zinssatz	1,1	1,9
Rententrend	1,8	1,8

Den Mitarbeitern wird eine feste Zahlung unabhängig von ihrer Gehaltshöhe zugesagt. Daher wird keine Änderung im Gehaltstrend angenommen. Gesetzlich notwendige Anpassungen werden über den Rententrend berücksichtigt. Der Anwartschaftsbarwert zeigt die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag bewerteten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter. Darin enthalten sind versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die sich aus den Unterschieden zwischen erwarteten und individuell eingetretenen Risiken ergeben.

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen berücksichtigt gemäß IAS 19 auch die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste. Diese werden im Sonstigen Ergebnis im Eigenkapital gezeigt. Die versicherungsmathematischen Verluste (im Vorjahr Gewinne) aus der Änderung der finanziellen Annahmen sowie demographischer Faktoren und erfahrungsbedingter Anpassungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 3.038 (Vorjahr TEUR 279).

Die in der Konzernbilanz angesetzten Pensionsrückstellungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Anwartschaftsbarwert (fondsfinanziert)	305	287
Anwartschaftsbarwert (nicht fondsfinanziert)	29.625	26.917
Summe Anwartschaftsbarwert (DBO)	29.930	27.204
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 151	- 147
Pensionsrückstellung	29.779	27.057

Die Entwicklung der Pensionsrückstellung ist wie folgt:

in TEUR	
Rückstellung 1. Januar 2018	27.905
Laufende Dienstzeitaufwendungen	805
Zinskosten	463
Rentenzahlungen	- 1.408
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	- 851
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung demographischer Faktoren	287
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	285
Abgeltung	- 324
Auflösung	- 105
Rückstellung 31. Dezember 2018	27.057
Laufende Dienstzeitaufwendungen	545
Zinskosten	501
Rentenzahlungen	- 1.358
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	3.721
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung demographischer Faktoren	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 683
Abgeltung	- 4
Auflösung	0
Rückstellung 31. Dezember 2019	29.779

Die Entwicklung der Defined Benefit Obligation (DBO) ist wie folgt:

in TEUR	2019	2018
Defined Benefit Obligation (DBO) 1. Januar	27.204	28.048
Laufende Dienstzeitaufwendungen	545	805
Zinskosten	505	467
Rentenzahlungen	- 1.358	- 1.408
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	3.721	- 851
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung demographischer Faktoren	0	287
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 683	285
Abgeltung	- 4	- 324
Auflösung	0	- 105
Defined Benefit Obligation (DBO) 31. Dezember	29.930	27.204

Die Entwicklung des Planvermögens ist wie folgt:

in TEUR	2019	2018
Beizulegender Zeitwert Planvermögen 1. Januar	147	143
Zinsertrag	4	4
Planvermögen zum 31. Dezember	151	147

Das Planvermögen setzt sich aus zwei (verpfändeten) Rückdeckungsversicherungen (Lebensversicherungen) zusammen. Das Planvermögen enthält keine eigenen Finanzinstrumente oder selbst genutzten Vermögenswerte. Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen werden in 2020 nicht anfallen.

Die Nettopensionsaufwendungen für Leistungszusagen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2019	2018
Laufende Dienstzeitaufwendungen	545	805
Nettozinsaufwand	501	463
Nettopensionsaufwand	1.046	1.268

Die Schulden aus den leistungsorientierten Plänen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Aktive Arbeitnehmer	11.720	9.299
Mit unverfallbarem Anspruch ausgeschiedene Mitarbeiter	2.024	1.716
Rentenbezieher/Sonstiges	16.035	16.042
Pensionsrückstellung	29.779	27.057

Die laufenden Dienstzeitaufwendungen sind in den Herstellungs-, Vertriebs-, Verwaltungs- sowie Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten. Zinsen werden im Zinsaufwand erfasst. Im Geschäftsjahr 2020 betragen die voraussichtlichen Rentenzahlungen TEUR 1.313. Auch für die folgenden Jahre wird mit Rentenzahlungen in dieser Höhe gerechnet. Die Pensionsplankosten für 2020 betragen TEUR 1.128.

Die mit den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen verbundenen Risiken betreffen zum einen die versicherungsmathematischen Risiken wie Langlebigkeit sowie zum anderen auch finanzielle Risiken wie Marktpreisrisiken, durch welche der Rechnungszinsfuß beeinflusst werden kann. Ebenfalls bestehen Inflationsrisiken, die Auswirkungen auf den Rententrend haben können. Eine Absicherung dieser Risiken wird nicht angestrebt.

Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg bzw. Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen (per 31. Dezember 2019: Zinssatz 1,1 Prozent, Inflationsrate 1,8 Prozent) hätte auf den Barwert der Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation (DBO)) folgende Auswirkungen:

in TEUR	DBO	
Veränderung Zinssatz 1,4% (-0,5%)	32.764	29.930
Veränderung Zinssatz 2,4% (+0,5%)	27.500	29.930
Veränderung Inflationsrate 1,3% (-0,5%)	28.361	29.930
Veränderung Inflationsrate 2,3% (+0,5%)	31.658	29.930
Veränderung Lebenserwartung +1 Jahr	31.463	29.930

Die gewichtete Duration der Pensionsrückstellungen beträgt unverändert 17,3 Jahre (Vorjahr 15,2 Jahre) zum 31. Dezember 2019.

Rückstellungen für Dienstzeitjubiläen und Altersteilzeitverpflichtungen

Die Bewertung sonstiger langfristiger Leistungen an Arbeitnehmer erfolgt ebenfalls unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens.

Die Rückstellungen für Dienstzeitjubiläen und Altersteilzeitverpflichtungen haben sich im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr wie folgt entwickelt:

in TEUR	
Rückstellung 1. Januar 2018	4.891
Zuführungen	647
Inanspruchnahme	- 396
Rückstellung 31. Dezember 2018	5.142
Zuführungen	1.245
Inanspruchnahme	- 831
Rückstellung 31. Dezember 2019	5.556

33. Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Stand 31.12.2018	Zugänge aus Erstkonsoli- dierung	Inanspruch- nahme	Auf- lösungen	Umgliederung	Zu- führungen	Stand 31.12.2019
Gewährleistungen	1.648	0	- 149	- 329	0	0	1.170
Übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen	3.835	0	- 698	- 2.483	0	2.145	2.799
Sonstige Rückstellungen	225	0	- 131	- 22	0	8	80
Gesamt	5.708	0	- 978	- 2.834	0	2.153	4.049
davon langfristige Rückstellungen	45	0	0	0	0	0	45

in TEUR	Stand 31.12.2017	Zugänge aus Erstkonsoli- dierung	Inanspruch- nahme	Auf- lösungen	Umgliederung	Zu- führungen	Stand 31.12.2018
Gewährleistungen	1.608	0	- 326	0	0	366	1.648
Übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen	8.842	0	- 5.937	- 877	0	1.807	3.835
Sonstige Rückstellungen	426	0	- 192	- 150	0	141	225
Gesamt	10.876	0	- 6.455	- 1.027	0	2.314	5.708
davon langfristige Rückstellungen	45	0	0	0	0	0	45

Die Sonstigen Rückstellungen werden als bestmögliche Schätzung für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in der Höhe, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt, sofern eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung eines Ereignisses in der Vergangenheit einen zukünftigen Ressourcenabfluss wahrscheinlich macht und dieser Wert verlässlich geschätzt werden kann. Ist die Wirkung des Zinseffektes wesentlich, werden langfristige Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst. Bei kurzfristigen Rückstellungen wird eine Inanspruchnahme innerhalb des nächsten Geschäftsjahres erwartet.

Die langfristigen sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 45 (Vorjahr TEUR 45) beinhalten die Verpflichtungen zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen.

Gewährleistungen

Eine Rückstellung für Gewährleistungsverpflichtungen wurde aus den Umsätzen der in den vergangenen drei Jahren verkauften Produkte gebildet. Die Bewertung wird auf Basis von Erfahrungswerten für Reparaturen und Reklamationen vorgenommen. Bei bereits bekannten Gewährleistungsfällen orientiert sich der Wert an dem voraussichtlichen Verhandlungsergebnis.

Übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen

Die übrigen geschäftsbezogenen Verpflichtungen beinhalten im Wesentlichen kundenprojekt- sowie produktbezogene Rückstellungen in Höhe von TEUR 2.643 (Vorjahr TEUR 3.662).

34. Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.301	5.409
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	11.522	6.046
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	464	643
Langfristige Verbindlichkeiten	27.287	12.098
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.632	38.674
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.883	54.521
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.694	6.136
Ertragsteuerschulden	1.882	99
Sonstige Verbindlichkeiten	10.346	8.523
Kurzfristige Verbindlichkeiten	114.437	107.953
Gesamt	141.724	120.051

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Mit Datum vom 4. August 2017 wurde unter der gemeinsamen Führung der Landesbank Baden-Württemberg und der UniCredit Bank AG ein neuer Konsortialkreditvertrag abgeschlossen. Der Kreditvertrag hat ein Volumen über 80,0 Mio. Euro und eine Laufzeit von fünf Jahren mit Verlängerungsoption. Der Konsortialkreditvertrag ist nicht besichert. Die Verzinsung ist variabel und richtet sich nach dem EURIBOR zuzüglich einer Zinsmarge zwischen 0,7 Prozent und 1,4 Prozent pro Jahr, abhängig von den vereinbarten Covenants. Die Covenants sind (a) Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA) und (b) Eigenkapitalquote. Beide Covenants wurden zum 31. Dezember 2019 eingehalten. Der Konzern sichert das Zinsrisiko unter dem Konsortialkreditvertrag nicht bei Banken ab. Die Geschäftsführung wird regelmäßig über Zinspositionen unterrichtet.

Zum Jahresende wurde der Konsortialkredit in Höhe von TEUR 42.283 (Vorjahr TEUR 37.695) und für Avalkredite in Höhe von TEUR 2.000 (Vorjahr TEUR 2.391) in Anspruch genommen. Darüber hinaus hat der SHW-Konzern im Geschäftsjahr 2019 vier langfristige Darlehen in Höhe von TEUR 12.440 aufgenommen. Die Verzinsung der Darlehen liegt in der Bandbreite der Verzinsung des Konsortialkreditvertrags. Zwei dieser Darlehen wurden im Geschäftsjahr 2019 planmäßig getilgt (TEUR 191). Das in 2018 aufgenommene Darlehen in Höhe von TEUR 5.000 wurde im Geschäftsjahr 2019 planmäßig mit TEUR 833 getilgt. Bei der Lust Hybrid-Technik GmbH, Hermsdorf, wurden im Berichtszeitraum drei bestehende Darlehen planmäßig mit TEUR 143 getilgt. Die Darlehensaufnahme erfolgte in den Jahren 2010, 2013 und 2015 über insgesamt TEUR 2.550. Auf Anhangsangabe (35) wird ergänzend verwiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

TEUR 107 (Vorjahr TEUR 71) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen aus Leistungen bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen der Pierer-Unternehmensgruppe.

Die Einkaufsverpflichtungen für Materialbezüge sind durch branchenübliche Eigentumsvorbehalte besichert.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Leasing, die in Höhe von TEUR 10.097 (Vorjahr TEUR 5.107 aus Finanzierungsleasing) langfristig sowie in Höhe von TEUR 2.516 (Vorjahr TEUR 695 aus Finanzierungsleasing) kurzfristig sind; auf Anhangsangabe (39) wird ergänzend verwiesen.

Ferner sind in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 622 kurzfristige (Vorjahr TEUR 613 langfristige und TEUR 409 kurzfristige) verzinsliche Kaufpreiseinbehalte aus dem Erwerb der LHT für vertragliche Garantien der Verkäufer enthalten, die bis 31. März 2020 fällig werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird nicht davon ausgegangen, dass Kaufpreisabzüge vorzunehmen sein werden.

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten umfassen daneben im Wesentlichen Verbindlichkeiten für Aufwendungen, deren zugrundeliegende Leistung bereits im Geschäftsjahr 2019 empfangen wurde, die Rechnung aber erst im Geschäftsjahr 2020 erfasst wurde.

Sonstige Verbindlichkeiten

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden wie im Vorjahr insbesondere Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern ausgewiesen. Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern beinhalten Verbindlichkeiten für geleistete Überstunden und Arbeitszeitvortrag (TEUR 2.868, Vorjahr TEUR 2.524), Boni/Tantiemen (TEUR 867, Vorjahr TEUR 986), Abfindungen (TEUR 1.724, Vorjahr TEUR 984), Ertragsteuerverbindlichkeiten (TEUR 1.883, Vorjahr TEUR 99) und Resturlaub (TEUR 800, Vorjahr TEUR 812).

Ferner sind Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer (TEUR 1.288, Vorjahr TEUR 1.280) sowie Berufsgenossenschaft (TEUR 949, Vorjahr TEUR 850) unter den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Ferner sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten insgesamt TEUR 490 (Vorjahr TEUR 584) Abgrenzungen aus öffentlichen Zuwendungen für Projekte bzw. Investitionen ausgewiesen (langfristiger Anteil TEUR 440 (Vorjahr TEUR 490), kurzfristiger Anteil TEUR 50 (Vorjahr TEUR 94). Die öffentlichen Zuwendungen werden entsprechend des Anfalls der Aufwendungen bzw. gemäß der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Vermögenswerte abgegrenzt.

Öffentliche Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendungen erfolgen werden und der SHW-Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendungen erfüllt.

Öffentliche Zuwendungen für Kosten werden über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Kosten, für deren Kompensation sie gewährt wurden, anfallen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, gemäß IAS 20.29 ff. verrechnet.

Öffentliche Zuwendungen für Investitionen werden nicht von den betreffenden Vermögenswerten abgesetzt, sondern über entsprechende lang- bzw. kurzfristige sonstige Verbindlichkeitsposten gemäß der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Vermögenswerte abgegrenzt.

35. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen keine Eventualschulden in den Geschäftsjahren 2019 und 2018.

Zum 31. Dezember 2018 wurden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und (Operate) Lease-Verhältnissen nach IAS 17 von TEUR 6.730 berichtet. Zum 1. Januar 2019 wendet SHW erstmals IFRS 16 an, der unter anderem IAS 17 ablöst. Ausgehend von den sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und (Operate) Lease-Verhältnissen zum 31. Dezember 2018 ist unter Anhangsangabe (4) die Überleitung zu den Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 dargestellt.

Zum 31. Dezember 2019 bestehen vertragliche Verpflichtungen aus dem Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen in Höhe von TEUR 17.865 (Vorjahr TEUR 14.520).

V. Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die drei Bereiche betriebliche Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt. Zum Bilanzstichtag waren Investitionen in Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Höhe von TEUR 3.957 aktiviert, bei denen noch kein Mittelabfluss im Geschäftsjahr erfolgte. Dagegen erfolgte im Geschäftsjahr ein Mittelabfluss für Investitionen in Vermögenswerte des Sachanlagevermögens des Vorjahres in Höhe von 4,8 Mio. Euro. Weiterhin erfolgte kein Mittelabfluss aus der Aktivierung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens im Rahmen des Leasings nach IFRS 16 in Höhe von TEUR 9.117.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Kapitalflussrechnung besteht aus den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Zum Bilanzstichtag bestanden kurzfristige (Geldmarkt-)Kredite in Höhe von TEUR 40.000 (Vorjahr TEUR 30.000) sowie zu Cash-Managementzwecken eingesetzte Kontokorrentkredite in Höhe von TEUR 2.283 (Vorjahr TEUR 7.695).

Die Überleitung der Bewegungen der Schulden aus der Finanzierungstätigkeit auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten für das Geschäftsjahr und das Vorjahr sind nachfolgend dargestellt:

in TEUR	Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Leasing	Übrige andere finanzielle Verbindlichkeiten	Summe Schulden aus der Finanzierungstätigkeit
Stand am 1. Januar 2019	5.409	38.674	5.802	0	49.885
Veränderungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	0	0	0	0	0
Änderungen der Fälligkeit (langfristig zu kurzfristig)	9.892	- 9.892	0	0	0
Einzahlung (+) aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	0	14.988	0	0	14.988
Auszahlungen (-) für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	0	-1.138	0	0	-1.138
Zahlungsunwirksame Veränderungen	0	0	0	0	0
Neue Leasingverhältnisse	0	0	9.117	0	9.117
Zinsaufwendungen aus Leasing	0	0	320	0	320
Auszahlungen (-) für Leasing	0	0	-2.626	0	-2.626
Änderungen im beizulegenden Zeitwert	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2019	15.301	42.632	12.613	0	70.546

in TEUR	Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Leasing	Übrige andere finanzielle Verbindlichkeiten	Summe Schulden aus der Finanzierungstätigkeit
Stand am 1. Januar 2018	1.593	20.445	1.632	0	23.670
Veränderungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	0	0	0	0	0
Änderungen der Fälligkeit (langfristig zu kurzfristig)	- 1.184	1.184	0	0	0
Einzahlung (+) aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	5.000	17.503	0	0	22.503
Auszahlungen (-) für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	0	-458	0	0	-458
Zahlungsunwirksame Veränderungen	0	0	0	0	0
Neue Leasingverhältnisse	0	0	4.818	0	4.818
Zinsaufwendungen aus Leasing	0	0	249	0	249
Auszahlungen (-) für Leasing	0	0	-897	0	-897
Änderungen im beizulegenden Zeitwert	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2018	5.409	38.674	5.802	0	49.885

Die zu Cash-Managementzwecken eingesetzten Kontokorrentkredite sind mit ihren jeweiligen Jahresveränderungswerten dargestellt.

Hinsichtlich der Zahlungsströme aus der Finanzierungstätigkeit mit Eigenkapitalgebern verweisen wir auf die separat dargestellte „Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung“.

VI. Finanzinstrumente und Kapitalmanagement

36. Grundlagen

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IFRS 9 werden in Abhängigkeit des Geschäftsmodells des Unternehmens bezüglich der Abwicklung dieser finanziellen Vermögenswerte eingeordnet. Entsprechend erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten („Halten“) oder zum Marktwert mit (a) Erfassung der Marktwertänderung im übrigen Gesamtergebnis („Halten und Verkauf“) bzw. (b) erfolgswirksamer Erfassung der Marktwertänderung („Handel“). Der SHW-Konzern beabsichtigt, finanzielle Vermögenswerte bis zur Fälligkeit zu halten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz gesondert, d. h. getrennt von nicht-finanziellen Vermögenswerten und nichtfinanziellen Verbindlichkeiten, ausgewiesen.

Finanzinstrumente werden erfasst, sobald der SHW-Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Lieferung des Vermögenswertes innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird, ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch den SHW-Konzern geliefert wird.

Finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die diesen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten zugrunde liegenden Ansprüche bzw. Verpflichtungen erfüllt, gekündigt, übertragen oder erloschen sind.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von Kunden geschuldete Beträge für im gewöhnlichen Geschäftsverkehr verkaufte Güter bzw. erbrachte Dienstleistungen. Sie sind im Allgemeinen innerhalb einer Laufzeit von 30 bis 90 Tagen zu begleichen und werden daher als kurzfristig eingestuft. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind beim erstmaligen Ansatz zum Betrag der unbedingten Gegenleistung zu erfassen, sie enthalten keine signifikanten Finanzierungskomponenten.

Der SHW-Konzern hält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen und

bewertet sie in der Folge unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Einzelheiten zu den Wertminderungsmethoden des SHW-Konzerns und der Berechnung der Wertberichtigung sind in den Anhangangaben (38) und (28) dargestellt.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete sonstige finanzielle Vermögenswerte

Der SHW-Konzern bewertet seine sonstigen finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, wenn beide folgende Bedingungen erfüllt sind:

- der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows zu halten, und
- die Vertragsbedingungen führen zu Cashflows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Verzinsliche Darlehen/Kreditaufnahmen

Verzinsliche Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden diese unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen. Bei den Kreditaufnahmen unterscheiden sich die Zeitwerte nicht wesentlich von den Buchwerten, da die Zinszahlungen auf diese Kreditaufnahmen entweder nahezu den aktuellen Marktsätzen entsprechen oder die Kreditaufnahmen kurzfristig sind.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Ein derivatives Finanzinstrument ist ein Finanzinstrument, dessen Wert sich in Abhängigkeit von einer Bezugsgröße ändert, welches in der Regel keine oder nur geringe Anschaffungskosten erfordert und das zu einem späteren Zeitpunkt beglichen wird.

Derzeit besteht im SHW-Konzern ein derivatives Finanzinstrument in Form eines Zinsswaps, welches zum beizulegenden Zeitwert bewertet ist und zur Absicherung von Zahlungsströmen disigniert ist (Cashflow-Hedge).

37. Einstufung und beizulegende Zeitwerte

Folgende Klassen von Finanzinstrumenten werden unterschieden:

in TEUR	Bewertungs- kategorie gem. IFRS 9	Buchwert zum 31.12.2019	Beizu- legender Zeitwert zum 31.12.2019	Wertansatz		
				Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
AKTIVA						
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	AC	309	309	309	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	44.425	*)	44.425	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	AC	1.397	*)	1.397	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	15.321	*)	15.321	-	-

*) Der beizulegende Zeitwert entspricht näherungsweise dem Buchwert

Es ist nicht geplant, von den zum 31. Dezember 2019 ausgewiesenen langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten wesentliche Anteile in naher Zukunft zu veräußern oder auszubuchen.

in TEUR	Bewertungs- kategorie gem. IFRS 9	Buchwert zum 31.12.2018	Beizu- legender Zeitwert zum 31.12.2018	Wertansatz		
				Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
AKTIVA						
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	AC	333	333	333	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	50.943	*)	50.943	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	AC	217	*)	217	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	5.003	*)	5.003	-	-

*) Der beizulegende Zeitwert entspricht näherungsweise dem Buchwert

AC: Amortized cost

in TEUR	Bewertungs- kategorie gem. IFRS 9	Buchwert zum 31.12.2019	Beizu- legender Zeitwert zum 31.12.2019	Wertansatz		
				Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	57.933	57.933	57.933	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	50.883	50.883	50.883	-	-
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	AC	0	0	0	-	-
Zu Sicherungszwecken eingesetzte Zinss- waps	FVOCI	123	123	-	123	-
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	AC	1.302	1.302	1.302	-	-
Verbindlichkeiten aus Leasing	AC	10.097	10.097	10.097	-	-
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	AC	622	622	622	-	-
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	AC	5.556	5.556	5.556	-	-
Verbindlichkeiten aus Leasing	AC	2.516	2.516	2.516	-	-

in TEUR	Bewertungs- kategorie gem. IFRS 9	Buchwert zum 31.12.2018	Beizu- legender Zeitwert zum 31.12.2018	Wertansatz		
				Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	44.083	44.083	44.083	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	54.521	54.521	54.521	-	-
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	AC	613	613	613	-	-
Zu Sicherungszwecken eingesetzte Zinss- waps	FVOCI	0	0	-	-	-
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	AC	326	326	326	-	-
Verbindlichkeiten aus Leasing	AC	5.107	5.107	5.107	-	-
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	AC	409	409	409	-	-
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	AC	5.032	5.032	5.032	-	-
Verbindlichkeiten aus Leasing	AC	695	695	695	-	-

AC: Amortized cost

FVOCI: Fair Value OCI

Die folgende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Cashflows der Verbindlichkeiten (undiskontiert) per 31. Dezember 2019 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen:

in TEUR	Summe	2020	2021	2022	2023	2024 ff.
Langfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.301	0	2.642	2.610	2.599	7.450
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	11.522	0	2.511	2.021	1.876	5.114
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.883	50.751	132	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.632	42.632	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.694	8.694	0	0	0	0
Summe	129.032	102.077	5.285	4.631	4.475	12.564

Per 31. Dezember 2018 stellte sich die Situation wie folgt dar:

in TEUR	Summe	2019	2020	2021	2022	2023 ff.
Langfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.409	0	976	976	944	2.513
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.046	0	1.452	758	660	3.176
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54.521	54.521	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.674	38.674	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.136	6.136	0	0	0	0
Summe	110.786	99.331	2.428	1.734	1.604	5.689

38. Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist es sicherzustellen, dass der Konzern zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit ein gutes Bonitätsrating sowie eine ausreichende Eigenkapitalquote aufrechterhält. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und passt sie den jeweiligen wirtschaftlichen Verhältnissen an. Eine extern festgelegte Zielgröße der Nettofinanzverbindlichkeiten besteht nicht. Der Konzern überwacht seine Kapitalstruktur anhand der Nettofinanzverbindlichkeiten und den gemäß den Covenant-Regelungen einzuhaltenden Ratios. Hierzu wird ein monatliches Reporting erstellt und in den Vorstandssitzungen diskutiert. Das Kapital wird durch gezielte Gewinnthesaurierung, die durch Beschluss der Hauptversammlung festgelegt wird, gesteuert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Nettofinanzverbindlichkeiten zum jeweiligen Bilanzstichtag.

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57.933	44.083
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.883	54.521
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 15.321	- 5.003
Nettofinanzverbindlichkeiten	93.495	93.601

Kreditrisiko

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wiesen zum jeweiligen Bilanzstichtag die folgende Altersstruktur sowie die nach dem vereinfachten Ansatz des IFRS 9 gebildeten Wertberichtigungen auf:

in TEUR	Brutto- Buch- wert	davon: weder wertge- mindert noch überfällig	davon: wertge- mindert und nicht überfällig	davon: wertge- mindert und über- fällig	davon: nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					
					Bis 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage	Mehr als 360 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen										
zum 31.12.2019	45.340	36.955	0	915	4.711	1.130	760	120	103	646
zum 31.12.2018	51.177	43.392	0	234	5.483	1.303	114	318	177	156

Kreditrisiken resultieren aus der Möglichkeit eines vollständigen oder teilweisen Ausfalls eines Kontrahenten und im Rahmen von Geldanlagen. Der SHW-Konzern liefert hauptsächlich an namhafte Automobilhersteller und Automobilzulieferer. Aufgrund der Kundenstruktur bestehen keine signifikanten Ausfallrisiken hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Forderungen der SHW Automotive GmbH sind kreditversichert. Ausgenommen von der Versicherung sind Forderungen gegenüber Automobilherstellern. Größere Forderungsausfälle waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des SHW-Konzerns enthalten keine wesentliche Finanzierungskomponente, da sie innerhalb des kundenindividuellen Zahlungszeitraums (i.d.R. zwischen 30 bis 90 Tage) fällig sind. Daher wendet der SHW-Konzern den vereinfachten Ansatz des IFRS 9 an. Die Ermittlung der erwarteten Kreditausfälle basiert auf den beobachteten historischen Ausfallquoten und wird um zukunftsbezogene Schätzungen angepasst. Zu jedem Abschlussstichtag werden die beobachteten historischen Ausfallquoten aktualisiert und Änderungen der zukunftsbezogenen Schätzungen analysiert. Wesentlicher Beurteilungsmaßstab sind bestimmte Überfälligkeiten bei Forderungen sowie qualitative Kriterien zur Beurteilung der Bonität der Schuldner. Ferner werden objektive Anhaltspunkte für Wertminderungen (z. B. die Insolvenz eines Kunden) berücksichtigt. Die nach konzerneinheitlichen Regeln gebildeten Wertberichtigungen decken alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab.

Bei Forderungen, die nicht durch eine Kreditversicherung gedeckt sind, sowie bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten besteht ein maximales Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten in Höhe des jeweiligen Buchwertes von TEUR 42.568 (Vorjahr TEUR 35.665). Die Zusammensetzung und Entwicklung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte ist in den Anhangangaben (26) und (29) dargestellt.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, gegenwärtigen oder künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur zu ungünstigen Bedingungen nachkommen zu können. Der Konzern überwacht das Liquiditätsrisiko mit Hilfe von monatlichen Finanzplänen, die die Ein- und Auszahlungen für die nächsten Monate planen. Der Konzern hat das Ziel, jederzeit seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können und sucht den optimalen Ausgleich zwischen kurzfristigen Geldanlagen und Kreditaufnahmen. Darunter wird verstanden, dass eine Mindestliquidität angestrebt wird, die sich aus den monatlichen Finanzplänen ergibt, wobei eine möglichst kostengünstige und ausreichende Deckung des Liquiditätsbedarfs für das laufende Geschäft und geplante Investitionen sichergestellt werden soll. Frei verfügbare und kurzfristig nicht benötigte Gelder werden in Form von z. B. Tagesgeldern angelegt. Ein weiteres Ziel besteht darin, das Working Capital möglichst gering zu halten. Für die Kreditaufnahme steht dem Konzern eine Konsortialkreditlinie in Höhe von 80,0 Mio. Euro zur Verfügung, die zum Bilanzstichtag in Höhe von 42,3 Mio. Euro (davon 2,0 Mio. Euro Avale) in Anspruch genommen wurde. Hinsichtlich der Fälligkeit der Verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Erläuterungen unter Anhangangabe (34) „Verbindlichkeiten“.

Zins- und Wechselkursrisiko

Der Konzern sieht sich im Wesentlichen Wechselkurs- und Zinspreisrisiken ausgesetzt. Risiken aus Wechselkursänderungen resultieren aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten in Regionen mit Fremdwährungen. Zinsrisiken entstehen aus variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, die sich bei Zinsänderungen auf die Zinskosten des Konzerns auswirken. Das Management von Marktpreisrisiken hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Schwankungen bei Währungen und Zinssätzen zu begrenzen.

Zinsrisiken bestanden im Konzern hauptsächlich aufgrund des Kreditvertrages vom 4. August 2017. Der Konzern hat entschieden, die Zinsrisiken nicht abzusichern. Die Zinsrisiken sind für den Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht wesentlich.

Das Zinssatzprofil der verzinslichen Finanzinstrumente stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Nominalwert	
	2019	2018
Festverzinsliche Instrumente		
Finanzielle Verbindlichkeiten	- 21.368	- 13.209
Effekte aus Zinsswaps	0	0
	- 21.368	- 13.209
Variabel verzinsliche Instrumente		
Finanzielle Verbindlichkeiten	- 49.797	- 37.698
Effekte aus Zinsswaps	- 123	0
	- 49.920	- 37.698

Wechselkursrisiken bestehen im Hinblick auf die ausländischen Tochtergesellschaften und waren für den Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht wesentlich.

Gegebene Sicherheiten

Für die Besicherung von zwei Darlehen der SHW Automotive GmbH wurden im Geschäftsjahr 2019 Grundschulden in Höhe von insgesamt TEUR 6.370 bestellt. Daneben wurden im Geschäftsjahr 2019 zwei weitere Darlehen über insgesamt TEUR 6.070 durch Sicherungsübereignung von Maschinen besichert. Das bei der SHW Automotive GmbH bestehende Darlehen aus dem Geschäftsjahr 2018 (valutierender Betrag per 31. Dezember 2019: TEUR 3.958) ist durch Grundschulden besichert. Die bei der Lust Hybrid-Technik GmbH bestehenden Darlehen (valutierender Betrag per 31. Dezember 2019: TEUR 1.450) sind durch Grundschulden, die Sicherungsübereignung von Maschinen sowie die Globalabtretung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dieser Gesellschaft besichert. Wir verweisen auf Anhangsangabe (34).

VII. Leasingverhältnisse

39. Leasingverhältnisse

Die Anwendung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ erfolgte erstmalig für das am 1. Januar 2019 beginnende Geschäftsjahr. Die Erstanwendung wurde nach der modifizierten retrospektiven Übergangsmethode ohne Anpassung von Vergleichsperioden vorgenommen. Zu den Auswirkungen im Zeitpunkt des Übergangs verweisen wir auf die Anhangsangabe (4).

Die Erleichterungsvorschrift zur Beurteilung von Leasingverhältnissen bei der Umstellung auf IFRS 16 wurde angewandt. IFRS 16 wird folglich nur auf Verträge angewandt, welche zuvor als Leasingverhältnisse qualifiziert wurden. Im Falle von Verträgen, welche nach IAS 17 und IFRIC 4 nicht als Leasingverhältnisse identifiziert wurden, fand keine erneute Überprüfung statt. IFRS 16 wurde nur auf die Verträge angewandt, die am oder nach dem 1. Januar 2019 abgeschlossen oder geändert wurden.

Die Änderung der Definition eines Leasingverhältnisses betrifft im Wesentlichen das Konzept der Beherrschung. IFRS 16 bestimmt, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis enthält, auf der Grundlage, ob dem Leasingnehmer vom Leasinggeber vertraglich das Recht zur Beherrschung eines identifizierten Vermögenswerts für eine festgelegten Zeitraum eingeräumt wird und der Leasinggeber im Gegenzug eine Gegenleistung vom Leasingnehmer erhält.

Der SHW-Konzern erfasst im Grundsatz für zuvor als Operate-Leasingverhältnisse nicht in der Bilanz erfasste Leasingverhältnisse ein Nutzungsrecht und die korrespondierende Leasingverbindlichkeit. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts beinhalten den Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen, die Leasingzahlungen, die bei oder vor der Bereitstellung getätigt wurden sowie die anfänglichen direkten Kosten und die geschätzten Kosten für die Demontage, Beseitigung und Wiederherstellung des Leasinggegenstands. Sämtliche erhaltene Leasinganreize werden abgezogen. Bei der Bewertung des Nutzungsrechts bei der erstmaligen Anwendung bleiben die anfänglichen direkten Kosten unberücksichtigt. Die SHW AG nimmt das Wahlrecht, auf eine Trennung von Nichtleasing- und Leasingkomponenten zu verzichten, in Anspruch.

In die Bewertung der Leasingverbindlichkeit werden folgende Bestandteile einbezogen:

- feste Zahlungen, einschließlich de facto feste Zahlungen,
- variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-) Satz gekoppelt sind, erstmalig bewertet anhand des am Bereitstellungsdatum gültigen Indexes bzw. (Zins-)Satzes,
- Beiträge, die aufgrund einer Restwertgarantie voraussichtlich zu zahlen sind,
- Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn der SHW-Konzern hinreichend sicher ist, diese auszuüben,

- Strafzahlungen für eine vorzeitige Kündigung des Leasingverhältnisses, es sei denn, der SHW-Konzern ist hinreichend sicher, nicht vorzeitig zu kündigen.

Die erstmalige Bewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt zum Barwert der am Bereitstellungsdatum noch nicht geleisteten Leasingzahlungen, abgezinst mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz oder, sofern sich dieser nicht ohne Weiteres bestimmen lässt, mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. Der SHW-Konzern nutzt normalerweise den Grenzfremdkapitalzinssatz und ermittelt diesen anhand vergleichbarer externer Darlehen sowie länder- und währungsspezifischer Anpassungen. Das zugehörige Nutzungsrecht wird grundsätzlich in Höhe der Leasingverbindlichkeit erfasst.

Das durch IFRS 16 ermöglichte Wahlrecht, kurzfristige Leasingverhältnisse (Laufzeit bis zu zwölf Monaten) und geringwertige Vermögenswerte nicht als Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeit zu erfassen, wird vom SHW-Konzern ausgeübt. Diese Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses oder auf einer anderen systematischen Basis als Aufwand erfasst. Leasingverhältnisse, die spätestens am 31. Dezember 2019 enden, werden unabhängig von der ursprünglichen Vertragslaufzeit als kurzfristige Leasingverhältnisse bilanziert.

Die Folgebewertung wird durch lineare Abschreibung des Nutzungsrechts über die erwartete Laufzeit des Leasingvertrags vorgenommen. Geht das Eigentum an dem zugrundeliegenden Vermögenswert zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf den SHW-Konzern über oder ist in den Kosten des Nutzungsrechts berücksichtigt, dass der SHW-Konzern eine Kaufoption wahrnehmen wird, so wird das Nutzungsrecht über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswertes abgeschrieben. Zusätzlich wird das Nutzungsrecht fortlaufend um Wertminderungen, sofern notwendig, berichtigt und um bestimmte Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit angepasst. Eine Prüfung hinsichtlich Wertminderungen im Übergangszeitpunkt erfolgte nicht. Die Leasingverbindlichkeit wird zum fortgeführten Buchwert unter Nutzung der Effektivzinsmethode bewertet. Sie wird neu bewertet, wenn sich die künftigen Leasingzahlungen aufgrund einer Index- oder (Zins)Satzänderung verändern, wenn der SHW-Konzern seine Schätzung zu voraussichtlichen Zahlungen im Rahmen einer Restwertgarantie anpasst, wenn der SHW-Konzern seine Einschätzung über die Ausübung einer Kauf-, Verlängerungs- oder Kündigungsoption ändert oder sich eine de facto feste Leasingzahlung ändert.

Die Abschreibung des Nutzungsrechts ist gemäß IFRS 16 den Funktionskosten zugeordnet. Die Aufzinsung der Leasingver-

bindlichkeiten erfolgt in den Zinsaufwendungen. Die Leasingaufwendungen der als Operate-Leasingverhältnis ausgewiesenen Leasingvereinbarungen wurden unter IAS 17 bisher vollumfänglich in den Funktionskosten erfasst.

Für die bisher als Finanzierungsleasingverträge qualifizierten Leasingverhältnisse wurde der Buchwert des Leasinggegenstands und der Leasingverbindlichkeit nach IAS 17 als Buchwert des Nutzungsrechtes und der Leasingverbindlichkeit zum 1. Januar 2019 übernommen, es sei denn, der SHW-Konzern hat sich für die Anwendung der Befreiung von der Verpflichtung zur Erfassung von Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte entschieden.

Bislang wurden Leasingverhältnisse als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen wurden. Alle anderen Leasingverhältnisse wurden als Operating Lease-Verhältnis klassifiziert.

Sofern die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken des Leasinggegenstands beim SHW-Konzern lagen, wurden diese Verträge als Finanzierungsleasingverträge behandelt. Mit Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses wurde der Leasinggegenstand mit seinem beizulegenden Wert oder, sofern niedriger, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wurde in der Konzernbilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasingverhältnissen gezeigt. Die Leasingzahlungen wurden in Zins- und Tilgungsanteile unterteilt, wobei die Zinsaufwendungen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wurden, es sei denn, diese ließen sich eindeutig einem qualifizierten Vermögenswert zuordnen. Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing betrafen im Vorjahr 16 Sachanlagen und die Laufzeit der Leasingverhältnisse betrug 3 bis 10 Jahre. Verlängerungs- bzw. Kaufoptionen bestanden bei einzelnen Vereinbarungen.

Alle anderen Leasingverhältnisse wurden als Operating Lease-Verhältnisse klassifiziert, bei welchen Zahlungen linear über die Laufzeit des Leasingvertrags als Aufwand erfasst wurden. Diese resultierten insbesondere aus Miet- und Operate-Leasingvereinbarungen für Kfz, Telefoneinrichtungen, Computer- und Büro-Hardware, Maschinen und Hallen.

Der SHW-Konzern least eine Vielzahl unterschiedlicher Vermögenswerte. Hierunter fallen insbesondere Hallen, Maschinen, Kfz sowie Büro-Hardware.

31. DEZEMBER 2019

in TEUR	Mindestlea- singzahlungen	In den Lea- singzahlungen enthaltene Zinsen	Verbindlich- keiten aus Leasing
Innerhalb eines Jahres	2.809	293	2.516
Zwischen einem und fünf Jahren	7.326	757	6.569
Über fünf Jahre	3.685	157	3.528
Gesamt	13.820	1.207	12.613

31. DEZEMBER 2018

in TEUR	Mindestlea- singzahlungen	In den Lea- singzahlungen enthaltene Zinsen	Verbindlich- keiten aus Leasing
Innerhalb eines Jahres	949	254	695
Zwischen einem und fünf Jahren	3.291	708	2.583
Über fünf Jahre	2.780	256	2.524
Gesamt	7.020	1.218	5.802

Informationen über Leasingverhältnisse, bei welchen der SHW-Konzern Leasingnehmer ist, werden nachfolgend dargestellt.

NUTZUNGSRECHTE

in TEUR	Stand 1.1.2019	Abschreibun- gen von Nut- zungsrechten	Zugänge zu Nutzungs- rechten	Abgänge von Nutzungs- rechten	Stand 31.12.2019
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	5.464	- 832	1.079	0	5.711
Technische Anlagen und Maschinen	0	- 38	554	0	516
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.521	- 557	499	- 5	1.458
Gesamt	6.985	- 1.427	2.132	- 5	7.685

IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ERFASSTE BETRÄGE

in TEUR	2019
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	- 1.427
Zinsaufwand auf Leasingverbindlichkeiten	- 320
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	- 1.240
Aufwand aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	0
Aufwand aus variablen Leasingzahlungen, die nicht in der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten berücksichtigt wurden	- 192

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverhältnissen umfassen TEUR 2.626.

Verträge aus Leasinggebersicht sind für den SHW-Konzern im Berichtszeitraum nicht relevant.

VIII. Erläuterungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen sowie zu den Organen

41. Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Pankl SHW Industries AG, Kapfenberg, Österreich – eine Tochtergesellschaft der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich – hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 26. Juli 2019 gemäß 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr unmittelbar mehr als vierte Teil der Aktien und zugleich eine Mehrheitsbeteiligung an der SHW AG gehört und damit die Stimmrechtsmehrheit in der Hauptversammlung. Die Pierer Industrie AG, Wels, Österreich, ist eine Tochtergesellschaft der Pierer Konzerngesellschaft mbH, Wels, Österreich. „Ultimate controlling party“ ist Herr Stefan Pierer, Wels, Österreich.

Die SHW AG wird in den Konzernabschluss der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich, und in den Konzernabschluss der Pierer Konzerngesellschaft mbH, Wels, Österreich, einbezogen. Das oberste Mutterunternehmen, das einen Konzernabschluss aufstellt, ist die Pierer Konzerngesellschaft mbH, Wels, Österreich. Dieser Konzernabschluss wird beim Landes- als Handelsgericht Wels, Österreich, unter der Nummer FN 134766 k hinterlegt. Die SHW AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf.

Die Liefer- oder Leistungsbeziehungen mit Gesellschaften der Pierer-Unternehmensgruppe beliefen sich im Geschäftsjahr 2019 auf TEUR 869 (Vorjahr TEUR 162), zum Konzernbilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 107 (Vorjahr TEUR 71).

In den Konzernabschluss der SHW AG, Aalen, sind alle wesentlichen Tochterunternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen der SHW AG, Aalen, einbezogen.

42. Organe der SHW AG

Dem Vorstand der SHW AG gehörten im Geschäftsjahr 2019 an:

Wolfgang Plasser, Kaltenleutgeben, Österreich

- Vorsitzender des Vorstands und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH
- Mitglied des Vorstands der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich
- Mitglied des Vorstands der Pankl SHW Industries AG, Kapfenberg, Österreich
- Vorsitzender des Vorstands der Pankl Racing Systems AG, Kapfenberg, Österreich

Weitere aktuelle Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pankl Systems Austria GmbH, Kapfenberg, Österreich

Thomas Karazmann, Wien, Österreich

- Finanzvorstand und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH
- Finanzvorstand der Pankl Racing Systems AG, Kapfenberg, Österreich

Andreas Rydzewski, Zweiflingen (bis 31. März 2019)

- Mitglied des Vorstands und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH

Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2019 waren:

Klaus Rinnerberger, Gießhübl, Österreich, Vorsitzender

- Mitglied des Vorstands der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich
- Mitglied des Vorstands der Pankl SHW Industries AG, Kapfenberg, Österreich

Weitere aktuelle Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der SHW Automotive GmbH
- Mitglied des Aufsichtsrats der Pierer Mobility AG, Wels, Österreich
- Mitglied des Aufsichtsrates der Pankl Racing Systems AG, Kapfenberg, Österreich (ab 26. April 2019)
- Leiter des Beirats der Schachinger Logistik Holding GmbH, Hörsching, Österreich

Alfred Hörtenhuber, Wels, Österreich, stellvertretender Vorsitzender

- Mitglied des Vorstands der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich (bis 31. März 2019)

Weitere aktuelle Mandate:

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der SHW Automotive GmbH
- Mitglied des Aufsichtsrats der Pankl Racing Systems AG, Kapfenberg, Österreich
- Mitglied des Aufsichtsrats der Pierer Mobility AG, Wels, Österreich

Stefan Pierer, Wels, Österreich

- Alleinaktionär und Vorstandsvorsitzender der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich

- Mehrheitsaktionär (60,87 Prozent) und Vorstandsvorsitzender Pierer Mobility AG, Wels, Österreich

Weitere aktuelle Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pankl SHW Industries AG, Kapfenberg, Österreich
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pankl Racing Systems AG, Kapfenberg, Österreich
- Mitglied des Aufsichtsrats der SHW Automotive GmbH
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Westpark Wels AG (vormals Wirtschaftspark Wels Errichtungs- und Betriebs-Aktiengesellschaft), Wels, Österreich
- Mitglied des Aufsichtsrats der W Verwaltungs AG, Munderfing, Österreich
- Mitglied des Verwaltungsrats der swisspartners Group AG, Zürich, Schweiz
- Mitglied des Verwaltungsrats der QINO AG, Hünenberg, Schweiz

Josef Blazicek, Limassol, Zypern

- Managing Director der QINO PIPE One Ltd., Limassol, Zypern
- Partner der OCEAN Consulting GmbH, Wien, Österreich

Weitere aktuelle Mandate:

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pankl SHW Industries AG, Kapfenberg, Österreich
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pankl Racing Systems AG, Kapfenberg, Österreich
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pierer Mobility AG, Wels, Österreich
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der All for One Steeb AG, Filderstadt
- Mitglied des Aufsichtsrats der BEKO Engineering & Informatik GmbH, Nöhagen, Österreich (bis 15.05.2019)
- Geschäftsführender Gesellschafter der QINO JB Ltd., Limassol, Zypern
- Geschäftsführer der QINO PIPE One Ltd., Limassol, Zypern

Friedrich Roithner, Linz, Österreich

- Finanzvorstand der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich
- Finanzvorstand der Pierer Mobility AG, Wels, Österreich

Weitere aktuelle Mandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der Pankl SHW Industries AG, Kapfenberg, Österreich
- Mitglied des Aufsichtsrats der Pankl Racing Systems AG, Kapfenberg, Österreich
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der KTM AG Mattighofen, Österreich
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der KTM Components GmbH, Munderfing, Österreich
- Mitglied des Aufsichtsrats der Westpark Wels AG (vormals Wirtschaftspark Wels Errichtungs- und Betriebs-Aktiengesellschaft), Wels, Österreich
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der abatec group AG, Regau, Österreich
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der W Verwaltungs AG, Munderfing, Österreich

Prof. Dr.-Ing. Jörg Ernst Franke, Marloffstein

- Inhaber des Lehrstuhls für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik an der Universität Erlangen-Nürnberg

Weitere aktuelle Mandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der SHW Automotive GmbH

Edgar Kühn, Aalen

- Gesamtbetriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH, Werk Wasseralfingen

Eugen Maucher, Ingoldingen-Winterstettendorf

- Stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender und Betriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH, Werk Bad Schussenried

Frank-Michael Meißner, Tuttlingen

- Mitglied des Gesamtbetriebsrats der SHW Automotive GmbH und Mitglied des Betriebsrats der SHW Automotive GmbH, Werk Ludwigstal (Tuttlingen)

43. Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats

in TEUR	2019	2018
Kurzfristig fällige Leistungen (Bezüge)	628	960
Langfristig fällige Leistungen (Bezüge)	23	90
Leistungen nach regulärer Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Versorgungsaufwand)	4	69
Andere fällige Leistungen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	1.657

Für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses wurden Rückstellungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 394) gebildet. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands sind insgesamt TEUR 249 (Vorjahr TEUR 84) zurückgestellt.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr TEUR 221 (ohne Auslagenerstattung, Vorjahr TEUR 203). Auszahlungen an ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrates sind nicht erfolgt.

IX. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (Nachtragsbericht)

Seit Januar 2020 breitet sich das Coronavirus weltweit weiter aus (Coronavirus-Epidemie). Laut Schätzung des ifo-Instituts vom 11. März 2020 wird zwar erwartet, dass die Auswirkung auf die deutsche Wirtschaft mit 0,06 Prozentpunkten weniger Wachstum als ohne Epidemie insgesamt gering sein dürfte. Allerdings spricht einiges dafür, dass die deutsche Wirtschaft auch stärker beeinträchtigt werden könnte. Für den SHW-Konzern erwarten wir allerdings, dass aufgrund der Produktionsstopps unserer Kunden abnehmende Auftragsbestände zu verzeichnen sein werden und die Umsatzerlöse für alle Produkte in unserem gesamten Absatzgebiet – je nach Dauer und Intensität der Epidemie – aufgrund verminderter Produktion gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 rückläufig sein könnten. Aufgrund der rasanten Entwicklung und dem damit verbundenen hohen Grad an Unsicherheit können wir die finanziellen Auswirkungen nicht verlässlich abschätzen.

Am 17. März 2020 wurden die beiden Ausgliederungen (Ausgliederung des Teilbetriebs Eisengießerei von der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH auf die SHW Gießerei GmbH & Co. KG und Ausgliederung des Teilbetriebs Bremsen von der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH auf die SHW Brake Systems GmbH) notariell beurkundet.

Neben vorstehend erläuterten Vorgängen haben sich keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag ergeben, auf die an dieser Stelle einzugehen wäre.

X. Aufstellung des Anteilsbesitzes

gem. § 313 Abs. 2 HGB zum 31. Dezember 2019

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in Prozent
Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH, Aalen	100
SHW Automotive Industries GmbH, Aalen	100
SHW do Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien	100
SHW Pumps & Engine Components Inc., Brampton/Ontario, Kanada	100
SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., Kunshan/Shanghai, China	100
SHW Pumps & Engine Components S.r.l., Ghiroda/Timisoara, Rumänien	100
Lust Hybrid-Technik GmbH, Hermsdorf	100
SHW Bremsen Beteiligungs GmbH, Tuttlingen*)	100
SHW Gießerei GmbH & Co. KG, Tuttlingen *)	100
SensDev GmbH, Burgstädt *)	90

*) aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogen (Bilanzsumme der SensDev per 31.12.2018: TEUR 503, Jahresfehlbetrag 2018: TEUR -60; Bilanzsumme der SHW Bremsen Beteiligungs GmbH per 31.12.2019: TEUR 25; Bilanzsumme der SHW Gießerei GmbH & Co. KG per 31.12.2019: TEUR 1)

Aalen, 24. März 2020



Wolfgang Plasser **Thomas Karazmann**
Vorsitzender des Finanzvorstand
Vorstands

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SHW AG, Aalen

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SHW AG, Aalen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SHW AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen

Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Informationen im Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffen-

des Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Neu-Ulm, den 24. März 2020

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dr. Katja Faul

gez. Florian Schaich

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

FÜNFJAHRESÜBERSICHT

in TEUR	2019	2018	2017	2016	2015
Umsatz	432.421	420.936	400.584	405.770	463.478
EBITDA	41.542	31.342	41.271	43.553	42.675
in % vom Umsatz	9,6%	7,4%	10,3%	10,7%	9,2%
EBIT	14.617	7.314	17.501	18.938	20.132
in % vom Umsatz	3,4%	1,7%	4,4%	4,7%	4,3%
Konzernjahresergebnis	9.891	3.131	10.159	12.805	14.351
Ergebnis je Aktie ¹⁾	1,54	0,49	1,58	1,99	2,26
Eigenkapital	131.692	124.372	124.904	121.349	116.240
Eigenkapitalquote	41,0%	43,4%	48,8%	53,2%	50,4%
Operativer Free Cashflow	- 197	- 32.970	- 757	- 4.030	18.097
in % vom Umsatz	0,0%	- 7,8%	- 0,2%	- 1,0%	3,9%
Total Free Cashflow	- 597	- 16.751	- 9.875	- 4.030	9.056
in % vom Umsatz	- 0,1%	- 4,0%	- 2,5%	- 1,0%	2,0%
Netto-Liquidität / Netto-Finanzschulden	- 42.612	- 39.080	- 18.170	1.633	12.328
Investitionen ²⁾	52.551	48.671	34.550	24.684	23.923
in % vom Umsatz	12,2%	11,6%	8,6%	6,1%	5,2%
Net Working Capital	48.702	53.789	43.890	48.278	32.406
in % vom Umsatz	11,3%	12,8%	11,0%	11,9%	7,0%
ROCE	6,6%	3,6%	9,1%	12,9%	17,2%
Mitarbeiter im Durchschnitt (Anzahl) ³⁾	1.594	1.572	1.347	1.287	1.287

1) Anzahl durchschnittlicher Aktien: 2019, 2018, 2017, 2016: 6.436.209 Aktien / 2015: 6.359.263 Aktien

2) Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

3) Ohne Auszubildende und Zeitarbeitskräfte

Finanzkalender

31. März 2020	Geschäftsbericht 2019
23. Juni 2020	Hauptversammlung 2020
28. August 2020	Emittentenbericht Halbjahr 2020

Impressum

Herausgeber
SHW AG
Wilhelmstraße 67
D-73433 Aalen

Telefon: +49 7361 502 1
Telefax: +49 7361 502421
E-Mail: info@shw.de
Internet: www.shw.de

Investor Relations

Michaela Friepeß
Telefon: +49 7361 502 420
Telefax: +49 7361 502 852
E-Mail: ir@shw.de

Ramona Zettl
Telefon: +49 7361 502 420
Telefax: +49 7361 502 852
E-Mail: ramona.zettl@shw.de

Konzept, Design, Text
Grafik-Buero Elena Gratzner, 4600 Wels
www.grafik-buero.at

Pichler PR, 4600 Wels
www.pichler-pr.at

Fotos
SHW-Archiv,
Pankl-Archiv,
Adobe Stock
Daniel Banner

Produktionssystem
firesys GmbH
www.firesys.de

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.
Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht beinhaltet zukunftsgerichtete Aussagen über die SHW AG und den SHW-Konzern, die mitunter durch Verwendung der Begriffe „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „annehmen“, „das Ziel verfolgen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht werden. Eine Vielzahl der Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs der SHW liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse der SHW AG. Zukunftsorientierte Aussagen sind keine historischen Fakten und beinhalten daher bekannte und unbekannt Risiken, Unsicherheiten und andere wichtige Faktoren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Diese in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Zielen, Schätzungen und Prognosen und berücksichtigen Erkenntnisse nur bis einschließlich des Datums der Erstellung des Berichts. In Anbetracht dieser Risiken, Ungewissheiten sowie anderer wichtiger Faktoren übernimmt die SHW AG – vorbehaltlich gesetzlicher Verpflichtungen – keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, derartige zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und zukünftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen. Obwohl mit größtmöglicher Sorgfalt sichergestellt wird, dass die hierin bereitgestellten Informationen und Fakten zutreffend und dass die Meinungen und Erwartungen angemessen sind, wird keine Haftung oder Garantie auf Vollständigkeit, Richtigkeit, Angemessenheit und/oder Genauigkeit jeglicher hier enthaltener Informationen und Meinungen übernommen.

